

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN W 15, KURFÜRSTENDAMM 193/94

1928 1. September-Heft

Redaktionsschluss: 19. September 1928
Ausgabetag: 22. September 1928

8. Jahrgang Nr. 17

Deutsche Wirtschaftszahlen.

Vorgänge	Angaben für	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.
		1928							
Gütererzeugung									
Steinkohlenförderung (ohne Saargebiet) . . .	1 000 t	13 421	12 926	14 118	11 715	11 932	11 833	12 483	.
Braunkohlenförderung	»	14 222	13 419	14 401	12 263	12 964	13 241	13 531	.
Koksproduktion (ohne Saargebiet)	»	3 046	2 897	3 006	2 713	2 738	2 746	2 938	.
Haldenbestände Ruhrgebiet*) †)	»	1 268	1 263	1 615	1 444	2 188	2 339	2 393	.
Roheisen (ohne Saargebiet)	»	1 181	1 122	1 170	1 048	1 044	1 021	1 035	.
Rohstahl	»	1 469	1 322	1 420	1 159	1 249	1 295	1 311	.
Kaliproduktion (Reinkali)	»	132,0	132,6	131,8	95,7	98,9	110,8	112,8	.
Bautätigkeit { Gebäude insgesamt . . .	92 Groß- u. Mittelstädte über 50 000 Einwohner	2 680	2 235	2 948	2 228	2 518	2 939	2 585	.
(Bauvollendungen) { Wohngebäude		2 316	1 820	2 482	1 752	1 978	2 470	2 143	.
{ Wohnungen		8 905	8 558	10 387	7 194	8 360	9 876	9 344	.
Beschäftigungsgrad									
Andrang bei den { männlich	Gesuche auf je 100 off. Stellen	532	525	415	369	334	323	296	.
Arbeitsnachweisen { weiblich		259	241	208	212	209	223	217	.
Vollarbeitslose		11,2	10,4	9,2	6,9	6,3	6,2	6,3	.
Kurzarbeiter		3,5	3,6	3,7	4,2	5,0	5,9	6,5	.
Hauptunterstützungsempfänger { i. d. Arbeitslosenvers.	in 1 000 *)	1 333,1	1 237,5	1 010,8	729,3	629,5	610,7	564,1	574,5
{ i. d. Krisenunterstütz.		» » *)	214,8	214,9	197,6	162,4	132,4	113,6	82,9
Auswärtiger Handel									
Einfuhrwert (Spezialhandel)	Mill. <i>R.M.</i>	1 362,8	1 276,1	1 268,8	1 302,3	1 092,6	1 156,8	1 301,8	.
Ausfuhrwert (Spezialhandel**)	» »	864,1	944,2	1 023,9	925,7	897,1	894,7	916,8	.
Verkehr									
Einnahmen der Reichsbahn	Mill. <i>R.M.</i>	382,0	380,2	428,0	403,3	415,1	441,8	461,1	.
Davon Personen- und Gepäckverkehr . . .	» »	97,3	89,1	104,1	119,2	130,7	138,5	162,6	.
Güterverkehr	» »	280,6	288,5	288,2	242,3	254,7	268,3	268,6	.
Wagengestellung der Reichsbahn	1 000 Wagen	3 541	3 584	4 069	3 439	3 727	3 844	3 917	4 083
Schiffsverkehr in Hamburg ††)	1 000 N.-R.-T.	1 782	1 596	1 796	1 783	1 909	1 850	1 820	1 909
Preise									
Großhandelsindexziffer	1913 = 100 (Neue Berechnung)	138,7	137,9	138,5	139,5	141,2	141,3	141,6	141,5
Agrarstoffe		132,2	130,1	131,3	133,5	135,9	138,0	138,6	137,6
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren . .		134,4	133,6	133,5	133,8	135,3	135,0	135,1	134,3
Industrielle Fertigwaren	156,1	156,8	157,3	157,6	158,4	159,1	159,6	159,5	
Indexziffer der Lebenshaltungskosten . . .	1913/14 = 100	150,8	150,6	150,6	150,7	150,6	151,4	152,6	153,5
Lebenshaltungskosten ohne Wohnung . .		167,3	157,0	157,0	157,0	157,0	158,0	159,4	160,5
Steinkohlen (Fett-Förderk., Rhein.-Westf.) .	Preise in <i>R.M.</i> für 1 t	14,87	14,87	14,87	14,87	16,87	16,87	16,87	16,87
Stahl- und Kernschrott (Essen)		58,81	60,00	59,75	57,50	56,75	56,00	56,00	55,80
Roggen (Berlin, ab märk. Station)		236,6	233,6	252,5	277,6	283,9	273,6	259,5	226,6
Baumwolle, amer. univ. (Bremen)	für 1 kg	1,94	1,86	1,95	2,06	2,16	2,16	2,21	1,98
Geld- und Finanzwesen									
Geldumlauf *)	Mill. <i>R.M.</i>	5 922,3	5 964,1	6 222,2	6 112,6	6 177,4	6 370,8	6 251,9	6 386,2
Gold und Deckungsdevisen *)	» »	2 250,4	2 259,9	2 208,7	2 297,0	2 403,7	2 429,1	2 479,0	2 539,6
Abrechnungsverkehr (Reichsbank)	» »	10 055,7	8 947,7	10 178,8	9 586,1	10 060,5	10 699,5	10 573,4	9 911,2
Postscheckverkehr (insgesamt)	» »	12 488,1	10 979,6	11 779,9	11 822,8	11 862,9	11 993,3	12 590,1	.
Wirtschaftskredite *)	» »	2 660,5	2 650,1	2 926,8	2 783,1	2 702,7	2 807,6	2 785,8	2 923,7
Sparkasseneinlagen *)	» »	5 094,1	5 326,8	5 486,7	5 645,0	5 780,3	5 921,4	6 074,5	.
Privatdiskont	vH	6,27	6,20	6,72	6,70	6,66	6,62	6,74	6,69
Einnahmen des Reichs aus Steuern usw. .	Mill. <i>R.M.</i>	1 008,1	611,6	533,3	884,2	647,2	556,2	1 082,2	.
Gesamte Reichsschuld *) (▲)	» »	7 756,8	7 815,7	7 890,6	7 816,3	7 907,4	7 965,3	7 897,9	.
Reiner Kapitalbedarf der A.-G.	» »	49,6	102,5	48,7	125,8	145,6	139,6	186,5	66,8
Konkurse	Zahl	766	699	791	614	692	702	655	552
Vergleichsverfahren	»	191	226	266	239	275	293	342	300
Aktienindex	1913 = 100	48,6	47,3	46,7	48,4	50,1	50,6	49,4	49,5
Umsätze der Konsumvereine ×)	<i>R.M.</i> je Kopf	7,45	7,72	8,10	8,09	8,11	8,02	8,10	.
Bevölkerungsbewegung									
Eheschließungshäufigkeit	49 Großstädte †) auf 1 000 Einw. und 1 Jahr ohne Ortsfremde	6,5	8,5	8,9	10,4	12,8	9,9	10,2	.
Geburtenhäufigkeit (Lebendgeburten) . . .		13,7	14,0	14,4	14,2	13,9	13,9	13,9	.
Sterblichkeit (Sterbefälle ohne Totgeburten) .		12,1	11,3	12,3	11,7	10,8	10,1	9,5	.
Überseeische Auswanderung	Zahl	5 237	4 565	7 048	5 433	5 857	3 326	2 911	.

*) Stand am Monatsende. — **) Ausschl. Reparations-Sachlieferungen. — †) Steinkohle, Koks und Briketts (auf Steinkohle umgerechnet). — ††) Im Mittel von Ankunft und Abfahrt. — ▲) Einschl. Anleiheablösungsschuld und Reichsanleihe 1927. Neue Berechnung vgl. 7. Jg. 1927, Nr. 24, S. 1031. — ×) Durchschnittlicher Wochenumsatz im Monat je Kopf; nach Angaben des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. — ■) Ab April 91 Groß- und Mittelstädte. — †) Von April bis Juni 48 Großstädte. — †) Geschätzt.

GÜTERERZEUGUNG UND -VERBRAUCH

Produktion der bergbaulichen Betriebe im Deutschen Reich im Jahre 1927.

Das Jahr 1927 ist das erste Nachkriegsjahr, in dem die bergbauliche Urproduktion Deutschlands von ernstem Rückschlag verschont blieb. Auf Grund der durch den britischen Bergarbeiterstreik im Jahre 1926 ausgelösten und im Jahre 1927 anhaltenden Gesundung des deutschen Inlandmarktes konnte sich die Förderung auf dem hohen Stande behaupten, den sie während des Streiks (Mai—November 1926) erreicht hatte.

Obleich sich die Förderziffern innerhalb des Jahres 1927 und gegenüber den letzten Monaten des Vorjahres nur wenig verändert haben, ist die bergbauliche Jahresproduktion 1927 im Vergleich zu der von 1926¹⁾ in nahezu allen Betriebszweigen beträchtlich gestiegen. Die Zunahme der Produktionszahlen erklärt sich somit aus dem Tiefstand der Förderung im ersten Halbjahr 1926.

Der Gesamtwert der bergbaulichen Rohproduktion betrug im Jahre 1927 mit 2,93 Milliarden *R.M.* reichlich $\frac{1}{4}$ Milliarde oder rund 10 vH mehr als im Vorjahre. Er erreichte damit den bisher höchsten Stand seit der Stabilisierung. Zugleich — also erst im vierten Jahr des Wiederaufbaues nach der Inflation — wurde wertmäßig die Vorkriegshöhe der bergbaulichen Produktion des jetzigen Reichsgebietes zum ersten Male überschritten. Der Gesamtwert der Erzeugung des Bergbaues war im Jahre 1927 um 39,0 vH höher als 1913 (gleiches Gebiet), der Großhandelsindex der industriellen Rohstoffe und Halbwaren um 31,9 vH. Die Produktionsmenge hat in allen wichtigen Zweigen des Bergbaues bis auf den Eisenerzbergbau den Vorkriegsstand des jetzigen Reichsgebietes gleichfalls überschritten.

¹⁾ Vgl. *W. u. St. z.*, 7. Jg. 1927, Nr. 23, S. 966.

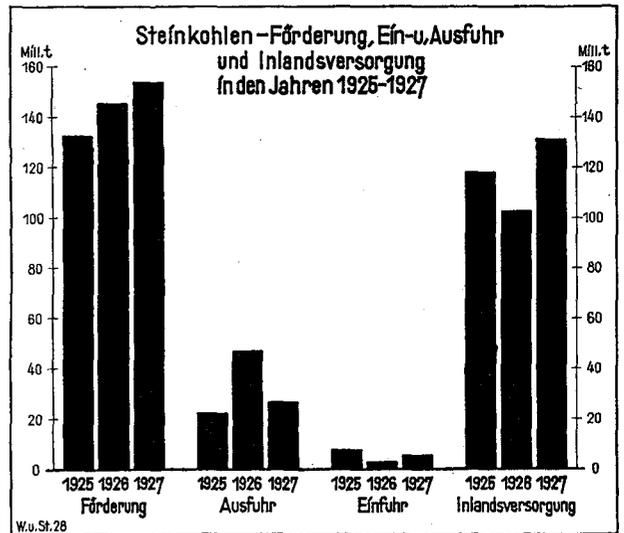
Die bergbauliche Produktion im Deutschen Reich.

Gegenstand	1913 ¹⁾	1926	1927	Zu- (+) bzw. Abnahme (-) 1927 in vH	
	1 000 t			1926	1913 ¹⁾
Steinkohle	140 753,2	145 295,7	153 599,4	+ 5,7	+ 9,1
Braunkohle	87 228,1	139 150,6	150 503,9	+ 8,2	+ 72,5
Eisenerz, roh	7 308,8	4 793,4	6 625,5	+ 38,2	- 9,3
Eisengehalt	2 353,2	1 544,5	2 124,1	+ 37,5	- 9,7
Blei-, Silber- u. Zinkerz, roh	1 866,4	1 695,8	1 840,6	+ 8,5	- 1,4
Zinkgehalt	120,4	104,4	141,6	+ 35,6	+ 17,6
Bleigehalt	61,4	53,9	57,6	+ 6,7	- 6,3
Kupfererz, roh	947,8	932,3	950,4	+ 1,9	+ 0,3
Kupfergehalt	26,2	27,7	27,3	- 1,5	+ 4,2
Arsenerz, roh	25,8	20,8	23,8	+ 14,4	- 7,9
Arsengehalt	1,9	1,3	1,5	+ 14,4	- 20,0
Zinn-, Kobalt- usw. Erz, roh	50,1	20,6	20,3	- 1,3	- 59,5
Schwefelerz, roh	268,6	237,9	350,4	+ 47,3	+ 30,5
Schwefelgehalt	95,4	98,9	149,5	+ 51,1	+ 56,3
Kaliohsalze	11 607,3	9 408,1	11 071,5	+ 17,7	- 4,6
Kalilinh. d. absatzfäh. Produkte	1 188,6	1 088,7	1 268,8	+ 16,5	+ 6,7
Steinsalz	1 348,5	1 965,8	2 268,8	+ 15,4	+ 63,3
Salinen- (Siede-) Salz	569,8	479,5	534,0	+ 11,4	- 6,3
Sole, unmittellb. verwend. (Salzinh.)	422,3	580,1	718,6	+ 23,9	+ 70,2
Erdöl	71,4	95,4	96,9	+ 1,6	+ 35,7
Graphit, roh	12,1	14,3	17,8	+ 24,3	+ 47,4
Asphaltgestein	99,1	61,0	117,8	+ 93,3	+ 18,9

¹⁾ Jetziges Gebiet. — ²⁾ Für das Jahr 1913 ist der Kochsalzinhalt der von den Solwerken der chemischen Industrie geförderten Sole auf Grund der Angaben der Salzsteuerstatistik berechnet.

Kohlenbergbau.

Der Steinkohlenbergbau zeigt naturgemäß am deutlichsten von allen am Export beteiligten Zweigen des Bergbaues die im Laufe des Jahres 1927 erfolgte Umstellung vom Auslands- auf den Inlandsmarkt und zugleich die Bedeutung dieser Verschiebung für die Erhaltung der Förderziffern auf dem Stande der letzten Monate des Vorjahres.



Die Steinkohlenausfuhr, die bereits im 4. Vierteljahr 1926 nach Beendigung des britischen Bergarbeiterstreiks durch den scharfen Wettbewerb der englischen Kohle unter die Ausfuhr im 3. Vierteljahr 1926 zurückgegangen war, ist im Jahre 1927 langsam weiter gesunken. Im 4. Vierteljahr 1927 lag sie sogar unter der vor dem Streik erreichten Höhe. Die Einfuhr ist dagegen im Jahre 1927 dauernd gestiegen, und zwar über die vor Streikbeginn eingeführte Menge hinaus. Die Förderziffern haben sich trotz dieser Umstellung im Außenhandel bis auf den vorwiegend saisonmäßig begründeten Rückgang im 2. und 3. Vierteljahr 1927 gehalten. Das war nur dadurch möglich, daß der deutsche Inlandsmarkt im Jahre 1927 28,4 Mill. t oder 30 vH mehr Steinkohlen als im Jahre 1926 aufgenommen hat.

Vierteljährliche Kohlenförderung und Kohlenein- und -Ausfuhr Deutschlands in den Jahren 1926 und 1927.

Vierteljahr	Förderung ¹⁾		Ausfuhr ²⁾		Einfuhr	
	Steinkohle	Braunkohle	Steinkohle	Braunkohle	Steinkohle	Braunkohle
1926						
1 000 t						
1. ...	33 226	35 139	3 563	8	1 232	426
2. ...	32 521	31 070	5 506	5	823	457
3. ...	38 829	34 494	11 343	7	491	516
4. ...	40 795	38 447	8 441	58	321	616
1927						
1. ...	40 145	37 583	6 343	8	1 177	559
2. ...	35 912	35 207	4 881	5	1 256	583
3. ...	38 343	37 914	4 617	6	1 378	598
4. ...	39 195	40 149	3 330	7	1 524	620

¹⁾ Berechnet auf Grund der monatlichen Förderziffern. — ²⁾ Ohne Reparationssachlieferungen.

Der Steinkohlenabsatz der Bergwerke hat im Jahre 1927 gegen 1926 weniger zugenommen als die Förderung.

Deutschlands Kohlenversorgung in den Jahren 1926 und 1927.

Gegenstand	Steinkohle		Braunkohle	
	1926	1927	1926	1927
1 000 t				
Absatz der Gruben	147 278	152 755	139 161	150 445
+ Einfuhr	2 867	5 334	2 015	2 560
Zusammen	150 145	158 089	141 176	153 005
- Ausfuhr	¹⁾ 47 318	²⁾ 26 878	79	27
Inlandsversorgung	102 827	131 211	141 097	152 978
Zunahme gegen 1926	—	28 384	—	11 881
Zunahme in vH von 1926	—	27,6	—	8,4

¹⁾ Einschließlich Reparationssachlieferungen.

Ersterer war 1927 um 5,5 Mill. t, letztere dagegen um 8,3 Mill. t größer als im Vorjahre. Die Erklärung liegt in der Verminderung der Haldenbestände von Januar bis Dezember 1926 um 2,0 Mill. t und in der leichten Zunahme der Steinkohlevorräte in der gleichen Zeit 1927 um 0,8 Mill. t.

Betriebe, Personen und durchschnittliche Betriebsgröße im Steinkohlenbergbau.

Jahr	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen		Förderung durchschnittlich je Betrieb	
		im ganzen	Durchschnittlich je Betrieb	Menge t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>
1913 ¹⁾ ..	284	490 709	1 728	495 610	5 778
1924.	376	558 938	1 487	315 874	5 512
1925.	343	557 087	1 624	386 653	5 549
1926.	314	514 807	1 640	462 725	6 493
1927.	303	542 062	1 789	506 929	7 277

¹⁾ Jetziges Gebiet.

In der Rationalisierung der Steinkohलगewinnung wurden während des Jahres 1927 weitere Fortschritte erzielt. Die Betriebszahl hat sich wie in den Vorjahren vermindert. Die Zahl der durchschnittlich angelegten berufsgenossenschaftlich versicherten Personen ist etwas weniger gestiegen als die Förderung. Die Abnahme der Betriebszahl ist wie im Vorjahre vorwiegend in der Zusammenlegung der Förderung von zwei oder mehreren Schachtanlagen in einer Großförderanlage begründet und nicht, wie in den Jahren 1924 und 1925, in der völligen Stilllegung unrentabler Zechen. Anzeichen der fortschreitenden Konzentration der Förderung sind weiterhin die Erhöhung der Zahl der durchschnittlich je Betrieb Beschäftigten und der Durchschnittsförderung je Betrieb nach Menge und Wert. Die Erhöhung der Durchschnittsziffern geht in den letzten beiden Jahren jedoch teilweise auf das Wiederauffüllen der Betriebe mit Arbeitskräften zurück. Bei Beurteilung der wertmäßigen Zunahme der Förderleistung, namentlich bei Vergleichen mit der Vorkriegszeit, sind außerdem die eingetretenen Preiserhöhungen in Betracht zu ziehen. Auch durch die fortschreitende Mechanisierung des Abbaues und der Förderung ist die Entwicklung der Durchschnittsziffern beeinflusst worden.

Im Jahre 1927 wurden nach Angaben des Vereins für bergbauliche Interessen im Ruhrgebiet 83 vH der Förderung durch Maschinenarbeit gewonnen. Die entsprechende Verhältniszahl für 1926 beträgt 67 vH, für 1925 48 vH.

Von den einzelnen Bezirken hat wie in den Vorjahren die Förderung in Westoberschlesien und im Aachener Revier verhältnismäßig am stärksten zugenommen. Zurückgegangen ist sie im Sächsischen und im Thüringischen Bezirk. In Westoberschlesien überschritt die Förderung den Vorkriegsstand um rund $\frac{3}{4}$, im Aachener Bezirk um reichlich die Hälfte. Alle übrigen Reviere, vor allem auch das Ruhrgebiet, haben im Vergleich zur Vorkriegszeit anteilmäßig etwas verloren. Die Ursache liegt hauptsächlich in der Konkurrenz der benachbarten Braunkohlenbezirke. Auffallend ist im Vergleich zu 1913 der anteilmäßige Rückgang der kleineren Reviere. Hier stößt die Rationalisierung der Produktion durch Zusammenfassung der Förderung mehrerer Schachtanlagen auf größere Schwierigkeiten als in den Hauptbezirken.

Die Förderung der deutschen Steinkohlenbezirke.

Bezirke	1913 ¹⁾		1926		1927		Anteil in vH der Gesamtförderung	
	1 000 t				Zu-(+) od. Abnahme (-) in vH von			
	1913	1926	1913	1926	1913	1926	1913	1927
Ruhrgebiet ²⁾	114 487	112 646	118 511	+ 3,5	+ 5,2	81,3	77,2	
Westoberschlesischer Bezirk ..	11 091	17 462	19 378	+ 74,7	+ 11,0	7,9	12,6	
Niederschlesischer Bezirk ..	5 528	5 598	5 844	+ 5,7	+ 4,6	3,9	3,8	
Aachener Bezirk	3 265	4 613	5 023	+ 53,9	+ 8,9	2,3	3,3	
Sächsischer u. Thüring. ³⁾ Bez.	5 460	4 237	4 091	- 25,1	- 3,4	3,9	2,7	
Übrige Bezirke	922	750	752	- 18,5	+ 0,3	0,7	0,4	
Deutsches Reich	140 753	145 296	153 599	+ 9,1	+ 5,7	100	100	

¹⁾ Jetziges Gebiet. — ²⁾ Einschließlich der Nebenvorkommen.

Im Braunkohlenbergbau ist die Jahresförderung nach dem leichten Rückschlag im Jahr 1926 weiter gestiegen. Da die Braunkohle fast ausschließlich auf dem Inlandsmarkt, der im Jahre 1927 besonders aufnahmefähig war, abgesetzt wird, war die Zunahme der Produktion mit 11,4 Mill. t erheblich größer als im Steinkohlenbergbau. Die Braunkohलगewinnung hat sich auch besser als die Steinkohलगeförderung auf dem Stande der letzten Monate des Jahres 1926 gehalten, ihn im 4. Vierteljahr 1927 sogar leicht überschritten.

Der Inlandsverbrauch an Braunkohle betrug im Jahre 1927 11,9 Mill. t mehr als im Vorjahre. Insgesamt (Steinkohle + Braunkohle auf Steinkohle umgerechnet) hat demnach der deutsche Markt im Jahre 1927 33,6 Mill. t Kohle oder 21 vH mehr aufgenommen als 1926.

In dem vorwiegend im Tagbau betriebenen Braunkohlenbergbau hat die Rationalisierung erheblich stärkere Erfolge erzielt als im Steinkohlenbergbau, wo weit schwierigere Betriebsverhältnisse vorliegen. Die Durchschnittsleistung der Braunkohलगruben ist seit 1913 auf das $2\frac{1}{2}$ fache gestiegen. Die Zahl der durchschnittlich je Betrieb Beschäftigten hat sich annähernd verdoppelt.

Betriebe, Personen und durchschnittliche Betriebsgröße im Braunkohlenbergbau.

Jahr	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen		Förderung durchschnittlich je Betrieb	
		im ganzen	Durchschnittlich je Betrieb	Menge t	Wert 1000 <i>M</i> bzw. <i>RM</i>
1913 ¹⁾ ..	464	58 947	127	187 992	414
1924.	444	93 713	211	280 714	833
1925.	404	82 023	203	345 853	964
1926.	364	76 688	211	382 282	1 065
1927.	338	72 324	214	445 278	1 254

¹⁾ Jetziges Gebiet.

Unter den Braunkohlenrevieren ist im niederrheinischen Bezirk, der den industriellen Westen, und im thüringisch-sächsischen Bezirk, der das mitteldeutsche Industriegebiet versorgt, die höchste Produktionszunahme gegenüber 1926 zu verzeichnen.

Die Förderung der deutschen Braunkohlenbezirke.

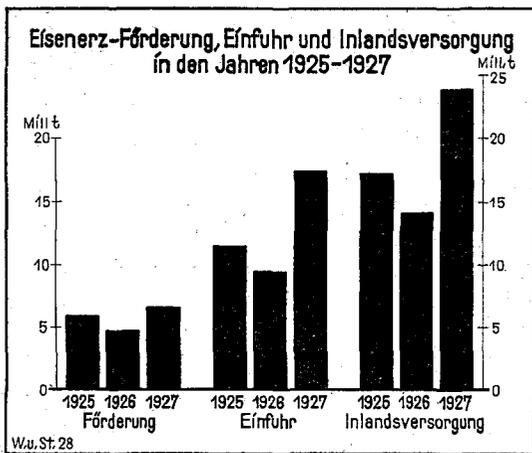
Bezirke	1913 ¹⁾		1926		1927		Anteil in vH der Gesamtförderung	
	1 000 t				Zu-(+) od. Abnahme (-) in vH von			
	1913	1926	1913	1926	1913	1926	1913	1927
Thüring.-Sächsischer Bezirk	30 100	48 384	52 890	+ 75,7	+ 9,3	34,5	35,1	
Niederrheinischer Bezirk ..	20 256	39 867	44 141	+ 117,9	+ 10,7	23,2	29,3	
Niederausitzer Bezirk	22 128	31 201	32 782	+ 48,1	+ 5,1	25,4	21,8	
Oberlausitzer Bezirk	2 796	7 333	7 710	+ 175,7	+ 5,1	3,2	5,1	
Braunschweig.-Magdeburg. Bezirk	7 727	6 926	7 159	- 7,3	+ 3,4	8,9	4,8	
Übrige Bezirke	4 221	5 440	5 822	+ 37,9	+ 7,0	4,8	3,9	
Deutsches Reich	87 228	139 151	150 504	+ 72,5	+ 8,2	100	100	

¹⁾ Jetziges Gebiet.

Erzbergbau.

Der Eisenerzbergbau hat im Jahre 1927 die Förderung des Vorjahres um 1,83 Mill. t oder um 38,3 vH überschritten. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß im Jahre 1926 die Erzgewinnung bis auf den nahezu tiefsten Stand seit Kriegsausbruch gesunken war. Die bisherige Höchstförderung nach der Stabilisierung, die des Jahres 1925, wurde 1927 nur um 0,70 Mill. t (= 11,9 vH) überschritten. Die Vorkriegsmenge des jetzigen Reichsgebietes, die rund $\frac{1}{4}$ der Förderung im früheren Gebiete betrug, wurde nur bis auf 90 vH erreicht.

Die Ursache des Zurückbleibens der deutschen Eisenerzförderung ist die vermehrte Erzeinfuhr. Das Ausland deckte im Jahre 1927 den weitaus größten Teil des Mehrbedarfs der deutschen Eisenhüttenwerke. Der Einfuhrüberschuß stieg von 9,4 Mill. t im Jahre 1926 auf 17,2 Mill. t im Jahre 1927. Mit einer Zunahme um 83 vH ist er



mehr als doppelt so stark wie die inländische Förderung gestiegen. Diese betrug 1926 noch mehr als die Hälfte, 1927 dagegen nur noch reichlich ein Drittel der Einfuhr.

Hinzu kommt, daß die Produktionszunahme zu rund 40 vH auf den Siegerländer Eisenerzbergbau entfällt, der in Anbetracht seiner Notlage bis September 1927 eine staatliche Unterstützung erhielt. Für das Siegerland ist deshalb auch von allen größeren Revieren die relativ stärkste Zunahme der Förderung gegenüber 1926 zu verzeichnen.

In den übrigen deutschen Revieren hat sich die Förderung im Vergleich zu 1926 nahezu einheitlich entwickelt. Hinter der durchschnittlichen Zunahme zurückgeblieben ist vor allem der Bezirk von Peine-Salzgitter, dessen Förderung in den Vorjahren beträchtlich gestiegen war.

Anteile der Reviere in vH der Gesamtförderung.

Jahr	Siegerland	Peine-Salzgitter	Lahn-Dill	Vogelsberg	Bayern	Tannus	Harz	Übriges Deutschland
1913 (jetziges Gebiet) ...	36,9	12,6	15,1	9,5	6,8	5,1	3,6	10,4
1928	34,6	27,2	11,1	7,9	8,7	4,6	3,9	2,0
1927	35,3	24,5	11,3	8,4	8,3	4,7	4,5	3,0

In der deutschen Blei-, Silber- und Zinkerzförderung entwickelt sich Oberschlesien wieder fortschreitend zum führenden Bezirk. Hier wurden im Jahre 1927 146 700 t Blei-, Silber- und Zinkerze mehr gefördert als im Vorjahre. Die beträchtlich höhere Steigerung des Zink- als des Blei-inhalts der geförderten Erze erklärt sich gleichfalls aus der aufsteigenden Entwicklung der oberschlesischen Bergwerksproduktion. Die dort als Ersatz für die Abtretungsverluste im Jahre 1926 in Betrieb genommene Grube fördert hauptsächlich Zinkerze.

Die Zunahme der Kupfererzförderung entfällt vorwiegend auf den Mansfelder Bezirk, der mit 9/10 an der deutschen Bergwerksproduktion von Kupfer beteiligt ist. Arsenerz wird nur noch aus den goldhaltigen Vorkommen im schlesischen Gebirge gewonnen.

Die starke Zunahme der Schwefelerzförderung erklärt sich aus dem gestiegenen Bedarf der Hauptabnehmer, der Schwefelsäurefabriken und der Papierindustrie.

Die Steigerung der Metallerzproduktion hat wie die Erhöhung der Eisenerzförderung nicht ausgereicht, den Mehrbedarf der inländischen Hüttenwerke im Jahre 1927 zu decken. Der Einfuhrüberschuß von Kupfererz überschritt im Jahre 1927 mit 254 900 t den des Vorjahres um 142 700 t oder um 127 vH. Die inländische Kupfererzproduktion ist dagegen bei einer Mehrförderung von 18 100 t nur um 1,9 vH gestiegen, der Kupferinhalt gleichzeitig um 1,5 vH zurückgegangen.

Eine in den besonderen Verhältnissen Oberschlesiens begründete Ausnahme bildet die Entwicklung des Außenhandels mit Zink- und Bleierzen. Die oberschlesischen Zink- und Bleihütten sind durch die Teilung Oberschlesiens zu Polen gekommen. Die in Westerschlesien geförderten Zink- und Bleierze werden zur Verhüttung nach Ostober-

schlesien ausgeführt. Das hieraus gewonnene Rohmetall und Halbzeug kommt zollfrei nach Deutschland zurück. Mit der Entwicklung des westerschlesischen Zink- und Bleierzbergbaues sind deshalb auch die Exportziffern gestiegen.

Ein- und Ausfuhr von Zink- und Bleierz.

Jahr	Zinkerz				Bleierz			
	Einfuhr	Ausfuhr			Einfuhr	Ausfuhr		
		Ins-gesamt	davon nach Ostober-schlesien	übrigen Ländern		Ins-gesamt	Ostober-schlesien	übrigen Ländern
1926 ..	160,0	110,7	24,0	86,7	49,9	13,8	1,8	12,0
1927 ..	174,2	212,8	168,0	44,8	45,5	20,1	15,7	4,4

1 000 t

Der Einfuhrüberschuß von Schwefelerz ist trotz der starken Erhöhung der inländischen Förderung um rund die Hälfte noch um 17 vH gestiegen. Die Zunahme der Schwefelerzförderung betrug 112 600 t, die des Einfuhrüberschusses 135 800 t.

In der Erzgewinnung sind wie im Kohlenbergbau in den letzten Jahren einschneidende Rationalisierungsmaßnahmen durchgeführt worden. In sämtlichen Zweigen des Erzbergbaues ist im Vergleich zur Vorkriegszeit eine beträchtliche Verringerung der Betriebszahl und der Zahl der durchschnittlich Beschäftigten eingetreten. Die einzige Ausnahme bildet der Schwefelerzbergbau. Die Betriebszahl war 1927 die gleiche wie 1913. Die Zahl der im Schwefelerzbergbau Beschäftigten ist um 9 vH, die Förderung aber um rund 1/3 gestiegen. Die durchschnittliche Betriebsgröße hat in allen Zweigen der Erzgewinnung zugenommen.

Besonders scharf hat sich die Rationalisierung im Kupfererzbergbau ausgewirkt. Die Durchschnittsleistung je Betrieb war hier im Jahre 1927 annähernd doppelt so groß wie 1913.

Betriebe, Personen und durchschnittliche Betriebsgröße im Erzbergbau.

Jahr	Betriebe	Berufsgenossenschaftlich versicherte Personen		Förderung durchschnittlich je Betrieb	
		im ganzen	Durchschnittlich je Betrieb	Menge t	Wert 1 000 M bzw. RM
Eisenerzbergbau.					
1913 ¹⁾ ..	263	24 650	94	27 790	228
1924	247	17 606	71	18 045	191
1925	231	17 887	77	25 641	258
1926	182	14 195	78	26 337	262
1927	180	17 770	99	36 809	366
Blei-, Silber- und Zinkerzbergbau.					
1913 ¹⁾ ..	54	13 942	258	34 563	522
1924	37	10 549	285	33 545	601
1925	36	10 628	295	37 939	790
1926	40	11 785	295	42 395	1 039
1927	37	12 146	328	49 747	1 139
Kupfererzbergbau.					
1913 ¹⁾ ..	14	13 292	949	67 697	2 288
1924	22	13 132	597	35 982	904
1925	17	10 385	611	47 690	1 347
1926	12	10 382	865	77 694	2 047
1927	8	9 504	1 188	118 800	2 970
Schwefelerzbergbau.					
1913 ¹⁾ ..	4	821	205	67 146	543
1924	9	753	84	17 736	161
1925	7	728	104	31 899	347
1926	4	798	200	59 468	728
1927	4	891	223	87 608	1 078

¹⁾ Jetziges Gebiet.

Salzgewinnung und übrige Zweige des Bergbaues.

Die Kalisalzförderung hat im Jahre 1927 die Produktion des Vorjahres beträchtlich überschritten, den Stand von 1925, den bisher höchsten seit der Stabilisierung der Währung, aber nicht erreicht. An der Zunahme der Kalisalzproduktion 1927 gegen 1926 waren Inlands- und Auslandsabsatz etwa gleichmäßig beteiligt¹⁾.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 16, S. 576.

Die Kalisalzförderung nach Sorten 1913, 1923—1927.

Jahr	Karnallite	Hartsalze, Sylvinit u. übrige Salze	Karnallite	Hartsalze, Sylvinit und übrige Salze
	1 000 t		Anteil in vH der Gesamtförderung	
1913 ¹⁾	5 486,1	6 121,4	47,3	52,7
1923	5 711,6	7 367,9	46,8	53,2
1924	2 847,9	5 256,6	35,2	64,8
1925	2 831,7	9 253,7	23,5	76,5
1926	1 867,1	7 548,0	19,6	80,4
1927	1 773,2	9 306,8	16,0	84,0

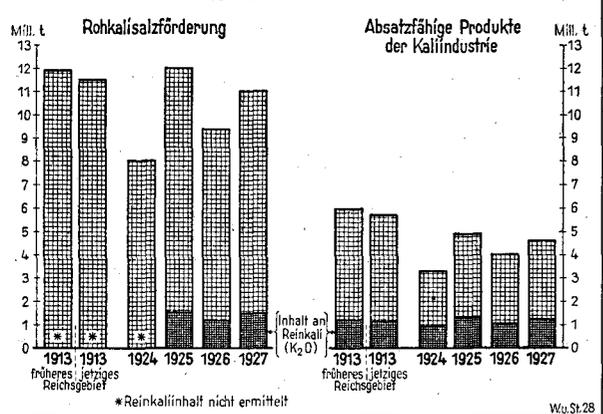
¹⁾ Jetziges Gebiet.

70 vH der geförderten Rohsalze in Chlorkaliumfabriken auf hochwertige Salze verarbeitet wurden, waren es in den letzten

Anteil der Karnallite in vH der Förderung der Kalisalzbezirke.

Jahr	Karnallitreiche Bezirke			Hartsalz- u. Sylvinit-Bezirke		
	Halle	Magdeburg	Hannover	Eisenach	Nordhausen	Süd-deutschland
1923....	76,8	81,7	41,9	16,4	22,8	—
1924....	61,9	79,3	25,1	10,5	13,6	—
1925....	59,1	61,3	21,1	8,6	0,8	—
1926....	53,3	51,1	18,3	9,5	0,0	—
1927....	50,0	53,0	8,3	7,9	0,0	—

Förderung von Rohkalisalzen und Erzeugung der Kaliindustrie an absatzfähigen Produkten 1913 und 1924 bis 1927



Während im Jahre 1927 die effektive Kalisalzförderung hinter dem Vorkriegsstand des jetzigen Reichsgebietes zurückblieb, hat die in der Rohförderung enthaltene Reinkalimenge die Vorkriegshöhe leicht überschritten. Die verschiedene Entwicklung der Förderung und ihres K₂O-Inhaltes erklärt sich aus der hauptsächlich seit dem Jahre 1924 durchgeführten Umstellung der Förderung von den K₂O-armen Karnalliten auf die hochwertigen und leichter zu verarbeitenden Hartsalze und Sylvinit.

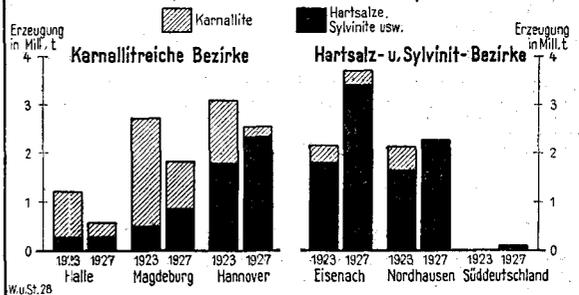
Die Kalisalzförderung der deutschen Kalisalzbezirke.

Bezirke	1923	1927	Zu (+) oder Abnahme (-) 1927 geg. 1923 in vH	Anteil in vH der Gesamtförderung	
	1 000 t			1923	1927
Karnallitreiche Bezirke					
Halle.....	1 215	581	- 52,2	10,7	5,2
Magdeburg.....	2 732	1 840	- 32,7	24,1	16,6
Hannover.....	3 099	2 557	- 17,5	27,3	23,1
Hartsalz- u. Sylvinit-Bezirke					
Eisenach.....	2 159	3 719	+ 72,2	19,0	33,5
Nordhausen.....	2 143	2 279	+ 6,3	18,9	20,6
Süddeutschland.....	—	96	—	—	0,9
Deutsches Reich	11 348	11 072	- 2,4	100	100

Die Umstellung der Förderung hat eine Verschiebung der Produktion zuungunsten der Reviere mit vorwiegend karnallitischen Lagerstätten herbeigeführt. Außerdem ist in den einzelnen Revieren die Förderung von K₂O-reichen Salzen gestiegen, während die Gewinnung von Karnalliten abgenommen hat.

Die Bevorzugung K₂O-reicher Fabrikate durch die Verbraucher hat zu einer erhöhten Verarbeitung der rohen Kalisalze geführt. Während in der Vorkriegszeit rund

Die Umstellung der deutschen Kalisalzförderung von den Karnalliten auf die Hartsalze und Sylvinit 1923-1927



Jahren rund 80 vH. Die Gesamtmenge der absatzfähigen Produkte betrug infolgedessen im Jahre 1927 nur noch rund 40 vH der Rohförderung gegenüber rund 50 vH im Jahre 1913. Die Herstellung höherprozentiger Fabrikate ist neben der Umstellung der Förderung auf die K₂O-reichen Salze zugleich die Erklärung dafür, daß im Jahre 1927 bei etwa gleicher Rohförderung wie im Jahre 1913 die Menge der absatzfähigen Produkte um rund 1/4 niedriger war als im letzten Vorkriegsjahr, während ihr K₂O-Inhalt um rund 7 vH gestiegen ist. Die hauptsächlich seit 1924 verbesserte Ausbeutung der Nebensalze (Bittersalz, Glaubersalz, Brom usw.) bei der Rohsalzverarbeitung deutet auf Fortschritte in der Verarbeitungstechnik hin. Die Nebensalze sind wichtige Rohstoffe der chemischen Industrie.

Die Kochsalzerzeugung, für die nach dem Kalibergbau der größte Exportanteil von allen Zweigen der bergbaulichen Urproduktion Deutschlands zu verzeichnen ist, hat ihre beträchtliche Zunahme im Jahre 1927 vorwiegend dem Mehrbedarf des Inlandes zu verdanken. Die gesamte Kochsalzerzeugung betrug 1927 mit 3,5 Mill. t rund 1/3 Mill. t mehr als im Vorjahr. Die Ausfuhr stieg dagegen nur um 0,05 Mill. t auf 0,84 Mill. t.

Während die Steinsalzförderung und die Gewinnung von unmittelbar verwendeter Sole im Jahre 1927 den Vorkriegsstand des jetzigen Reichsgebietes um rund 70 vH überschritten haben, blieb die Siedesalzgewinnung noch

Erzeugung der Bergwerke und Chlorkaliumfabriken an absatzfähigen Produkten 1913, 1924—1927.

Jahr	Kalisalze		davon										Nebensalze ²⁾	
	Menge		Karnallit und Rohsalze (weniger als 12 bis 17,9 vH K ₂ O)		Jungesalze (18—42 vH K ₂ O)		Chlorkalium (50 bis über 60 vH K ₂ O)		Schwefelsaures Kali (über 42 vH K ₂ O)		Schwefelsaure Kalimagnesia			
	effektiv	K ₂ O Inhalt	effektiv	K ₂ O Inhalt	effektiv	K ₂ O Inhalt	effektiv	K ₂ O Inhalt	effektiv	K ₂ O Inhalt	effektiv	K ₂ O Inhalt		
	1 000 t		1 000 \mathcal{A}		1 000 t		1 000 t		1 000 t		1 000 \mathcal{A}			
1913 ¹⁾	5 635	1 190	198 166	4 000	499	963	346	487	268	122	60	63	17	3 983
1924	3 208	895	122 263	1 379	183	1 333	456	341	189	108	54	47	13	4 614
1925	4 745	1 354	170 683	1 925	261	2 235	791	377	209	163	81	45	12	8 950
1926	3 876	1 088	141 948	1 642	223	1 735	606	342	192	106	53	51	14	9 740
1927	4 384	1 268	181 590	1 740	241	2 051	723	371	208	161	80	61	16	12 241
Zu (+) oder Abnahme (-) 1927 in vH von 1913 ¹⁾ .														
1927	- 22,2	+ 6,6	- 8,4	- 56,5	- 51,7	+ 113,2	+ 109,0	- 24,0	- 22,4	+ 32,5	+ 33,3	- 3,6	- 5,9	+ 207,3

¹⁾ Jetziges Gebiet. — ²⁾ Ohne Steinsalz.

hinter der Vorkriegshöhe zurück. Die ungleichmäßige Entwicklung ist hauptsächlich in der verschiedenen Verwendung der drei Salzarten begründet. Das Steinsalz dient zu einem beträchtlichen Teil, die Salzsole fast ausschließlich als Rohstoff der chemischen Großindustrie (Sodaindustrie, Glaubersalzindustrie usw.), das Siedesalz aber vorwiegend dem menschlichen Verbrauch. Auch durch Fortschritte in der Steinsalzveredelung hat das verhältnismäßig teure Siedesalz etwas an Bedeutung verloren. Die rasche Zunahme der Solegewinnung in der Nachkriegszeit ist durch die Abtretungsverluste bedingt¹⁾.

Die Erdölproduktion blieb im Jahre 1927 gegenüber 1926 nahezu unverändert. Die Graphitgewinnung stieg um 3500 t auf 17800 t, die Einfuhr von 16000 t auf 26200 t; die Ausfuhr betrug wie im Vorjahr rund 3500 t. Die Produktion der Asphaltsteinbrüche war im Jahre 1927 mit 117800 t um 56800 t höher als im Vorjahre; der Einfuhrüberschuß stieg von 107500 t auf 127900 t. Die eingeführten Mengen von Graphit und Asphalt haben einen erheblich höheren Reingehalt als die inländische Produktion.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 8. Jg. 1928, Nr. 1, S. 17.

Die deutsche Kohlenförderung im Juli 1928.

Die durchschnittliche arbeitstägliche Förderung im deutschen Steinkohlenbergbau war im Juli mit 480100 t um 2500 t höher als im Vormonat.

Die deutsche Kohlenförderung.

Bezeichnung	1913 ¹⁾	1913 ²⁾	1927 ⁴⁾	1928	1928	1928
	Monatsdurchschnitte			1928		
1000 t						
Steinkohle						
Insgesamt	15 842	11 729	12 800	11 932	11 833	12 483
dav. Ruhrgebiet	9 515	9 515	9 833	9 087	8 893	9 417
» W.-Obeschles. ³⁾	3 620	924	1 615	1 546	1 580	1 688
» Aachener Bez. ³⁾	272	272	419	429	440	467
Braunkohle						
Insgesamt	7 269	7 269	12 571	12 964	13 241	13 531
dav. ostelh. Bez.	2 158	2 158	3 469	3 458	3 515	3 675
» mitteld. »	3 225	3 225	5 170	5 465	5 628	5 638
» rhein. »	1 695	1 695	3 688	3 797	3 860	3 970
Koks	2 886	2 639	2 689	2 738	2 746	2 938
Preßkohle						
aus Steinkohle	583	541	414	375 ⁵⁾	396	423
» Braunkohle	1 831	1 831	3 038	3 187	3 488	3 442

¹⁾ Ehemaliges Reichsgebiet. — ²⁾ Jetziges Reichsgebiet ohne Saargebiet. — ³⁾ Ost- und Westoberschlesien. — ⁴⁾ Vorläufige Zahlen. — ⁵⁾ Berichtigt.

Im Ruhrgebiet stieg die fördertägliche Leistung im Juli um 2900 t auf 362200 t. Die Gesamtzahl der auf den Zechen und in den Nebenbetrieben beschäftigten Arbeiter verringerte sich weiter um 7061 auf 377260 Ende Juli. Der Absatz an Steinkohle betrug 9,425 Mill. t. Wegen Absatzmangels wurden nach vorläufiger Berechnung 263735 Feierschichten (arbeitstäglich 10144) gegen 542417 (arbeitstäglich 21662) im Juni eingelegt. Die Vorräte an Kohle, Koks und Briketts einschließlich der Syndikatslagerbestände stiegen um rund 80000 t auf 2,5 Mill. t Ende Juli. An Steinkohlenbriketts wurden 273300 t (arbeitstäglich 10512 t) gegen 268200 t (arbeitstäglich 10836 t) im Juni hergestellt.

Im Aachener Revier wurden je Arbeitstag 17946 t Steinkohle gegen 17598 t im Vormonat gewonnen. Durch Einstellung von 304 Arbeitern erhöhte sich die Belegschaft auf 24624. Der Absatz entsprach der Förderung, so daß die Haldenbestände fast unverändert blieben.

Förderung im Ruhrgebiet und in Westoberschlesien.

1928 Wochen	Ruhrgebiet				Westoberschlesien	
	Insgesamt	arbeitstäglich		Steinkohle	Steinkohle	Steinkohle
	Steinkohle	Koks ¹⁾	Steinkohle	Koks	inages.	arbeits-täglich
1000 t						
vom						
1. 7.— 7. 7.	2 162	536	360,3	76,5	379	63,1
8. 7.— 14. 7.	2 190	563	364,9	80,4	394	65,7
15. 7.— 21. 7.	2 146	555	357,6	79,3	389	64,8
22. 7.— 28. 7.	2 150	564	358,3	80,6	392	65,3
29. 7.— 4. 8.	2 150	550	358,3	78,6	382	63,7

¹⁾ 7 Arbeitstage.

In Westoberschlesien war die durchschnittliche Tagesleistung mit 64900 t um 400 t geringer als im Juni. Die Absatzlage verschlechterte sich nicht unerheblich. Die Förderung übertraf den Absatz um 56105 t. Die Haldenbestände stiegen infolgedessen um 21,4 vH auf 317958 t. Die Produktion von Steinkohlenbriketts betrug 31162 t. Der Absatz besserte sich, so daß die Brikettbestände um 963 t auf 14789 t zurückgingen.

In Niederschlesien erfuhr die arbeitstägliche Förderung einen leichten Rückgang von 18639 t auf 18542 t. Auch der Absatz in Höhe von 459600 t blieb um rund 4500 t hinter dem Vormonat zurück.

Die Kokserzeugung im Reiche stieg im Juli je Arbeitstag um 3300 t auf 94800 t. Davon entfielen auf das Ruhrgebiet 82500 t und auf Westoberschlesien 3800 t gegen 79300 t bzw. 3700 t im Vormonat. Die Koksbestände im Ruhrgebiet erhöhten sich um 11,2 vH auf 515000 t, während sie in Westoberschlesien keine Veränderung erfuhren.

Haldenbestände der Zechen, Kokereien und Brikettfabriken (1000 t).

Zeitpunkt	Ruhrgebiet			Westoberschlesien			Niederschlesien	
	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks	Steinkohl.-Briketts	Steinkohle	Koks
31. Mai 1928	1 502	502	16,4	272	79	13,4	93	15,4
30. Juni »	1 706	463	15,2	262	70	15,8	114	11,8
31. Juli »	1 698	515	8,0	318	70	14,8	136	13,5

Die Braunkohlenförderung betrug im Juli arbeitstäglich 520400 t oder 4800 t mehr als im Juni. Nur im rheinischen Bezirk ging die Tagesleistung um 1700 t auf 152700 t zurück. In der ruhigen Haltung des Rohkohlengeschäftes trat im Juli keine Änderung ein. Nach Hausbrandbriketts bestand wie in den Vormonaten rege Nachfrage. Alle Bezirke wiesen einen weiteren Rückgang der verhältnismäßig geringen Brikettbestände auf. Im Oberbergamtsbezirk Halle lagerten Ende Juli nur 12900 t Briketts gegen 158300 t Ende Juli 1927.

Haldenbestände der Gruben und Brikettpressen (1000 t).

	Braunkohle	Braunkohlenbriketts	Haßpreßsteine
	Bezirk Halle	Bezirk Halle	Bezirk Bonn
Ende Mai 1928	58	34,6	3,1
» Juni »	53	14,3	3,8
» Juli »	64	12,9	2,8

Erzeugung und Verbrauch von elektrischem Strom (Juni—Juli 1928).

Wie in den Vorjahren hat die saisonmäßig rückläufige Bewegung der Stromerzeugung auch in diesem Jahre im Juni ihren Tiefstand erreicht. Mit dem Juli hat wieder ein Ansteigen

Menge der von 122 Werken selbst erzeugten Energie.

Monat 1928	Arbeits-tage	Stromerzeugung			
		im ganzen	gegen den Monats-durchschnitt 1928	gegen den gleichen Monat des Vorjahres	
				Mill. kWh	1000 kWh
Februar	25	1 126,4	45 056	133,44	115,82
März	27	1 169,9	43 331	128,34	115,45
April	23	1 048,9	45 604	135,07	119,83
Mai	25	1 083,6	43 346	128,38	115,40
Juni	26	1 084,0	41 693	123,49	117,25
Juli	26	1 123,5	43 213	127,99	119,94

Anschlußwert der von 103 Werken unmittelbar belieferten industriellen und gewerblichen Verbraucher und Stromabgabe an diese.

Monat 1928	Arbeits-tage	Anschlußwert	Stromabgabe				
			im ganzen	gegen den Monats-durchschnitt 1928	gegen den gleich. Monat d. Vorjahres		
					1000 kWh	kWh	Meßstf.
Januar ...	26	3 985	476,1	18 311	4,60	119,04	111,95
Februar ...	25	4 018	458,4	18 334	4,56	118,19	111,38
März ...	27	4 039	483,7	17 916	4,44	114,92	113,17
April ...	25	4 065	436,5	18 979	4,57	120,95	112,47
Mai ...	23	4 085	444,1	17 766	4,35	112,65	104,87
Juni ...	26	4 108	458,8	17 645	4,30	111,27	106,84

der Erzeugungsziffern eingesetzt. Der diesjährige Tiefstand lag um 20 vH über dem des Vorjahres, der vorjährige dagegen um 25 vH über dem von 1926.

Im Juni 1928 war wie im entsprechenden Monat des Vorjahres der arbeitstägliche gewerbliche Stromverbrauch etwas niedriger als im Mai. Er sank auf den tiefsten Stand des 1. Halbjahres 1928. Je kW Anschlusswert lag er um 6,8 vH über dem Junistand des Vorjahres, der den von 1926 um 27,4 vH überschritt.

Eisen- und Stahlerzeugung des In- und Auslandes im Juli 1928.

Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung nahm im Juli 1928 gegenüber dem Vormonat in allen Hauptproduktionsländern ab. Die arbeitstägliche Rohstahlerzeugung war in Frankreich, Großbritannien, Belgien und Luxemburg ebenfalls rückgängig, im Deutschen Reich, im Saargebiet und in den Vereinigten Staaten von Amerika ist sie gestiegen. Die Monatsproduktion der westlichen Gruppe der Rohstahlgemeinschaft betrug im Juli 2 580 293 t Roheisen und 2 768 573 t Rohstahl. Das bedeutet gegenüber dem Vormonat einen Produktionsrückgang bei Roheisen von 0,2 vH, bei Rohstahl von 1,4 vH.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Deutschen Reich nach Sorten.

Zeit	Roheisen				Rohstahl			
	Hämatit-eisen	Gießerei-roheisen und Gußwaren i. Schmelzung	Thomas-roheisen	Stahlisen, Mangar-, Siltzium-roheisen	Thomas-stahl	Basische Siemens-Martin-stahl-Rohblöcke	Tiegel- u. Elektro-stahl	Stahl form-guß
	1 000 t							
1926 Monats-Durchschn.	48,3	92,8	505,4	156,4	454,4	540,4	5,8	16,1
1927	84,8	110,9	666,9	227,1	575,3	726,3	12,9	25,2
» Juli	81,6	95,6	687,8	241,1	572,1	731,4	12,7	25,1
1928 Mai	105,8	110,6	618,9	205,1	555,6	642,1	12,0	22,7
» Juni	105,4	88,6	632,8	193,4	589,7	651,2	11,5	22,8
» Juli	68,7	99,3	663,4	202,4	601,3	658,7	12,1	21,2

Im Deutschen Reich waren im Juli 1928 3 Hochofen weniger im Betrieb als im Juni. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung verminderte sich um 668 t auf 33 377 t (um 1,7 vH). Die Hämatiteisenproduktion ging besonders stark zurück. Arbeitstäglich wurden von dieser Roheisensorte 2 216 t erzeugt, das sind 1 296 t oder 36,9 vH weniger als im Vormonat. Demgegenüber nahm die arbeitstägliche Erzeugung von Thomas-roheisen um 309 t oder 1,5 vH auf 21 401 t und von Gießerei-roheisen um 256 t oder 8,1 vH auf 3 131 t zu. Von den einzelnen Bezirken wies nur Süddeutschland eine Zunahme der arbeitstäglichen Roheisenproduktion auf. In den übrigen Bezirken sank sie; in Rheinland-Westfalen um 151 t auf 26 587 t, im Sieg-, Lahn-, Dillgebiet einschließlich Oberhessen um 110 t auf 1 673 t und in Schlesien um 391 t auf 3 651 t. Die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung stieg im Berichtsmonat gegenüber Juni 1928 um 638 t (1,3 vH) auf 50 428 t. Die Produktionszunahme betrug bei Konverterstahl 445 t oder 2 vH, bei basischem Siemens-Martin-stahl 287 t oder 1,1 vH und bei Tiegel- und Elektrostahl 25 t oder 5,7 vH. Die Gewinnung anderer Sorten nahm im Juli um 119 t ab. Unter den einzelnen Bezirken hatte Rheinland-Westfalen eine arbeitstägliche Rohstahlproduktion

Roheisen- und Rohstahlerzeugung im Deutschen Reich nach Bezirken.

Zeit	Rheinland und Westfalen	Sieg-, Lahn-, Dillgebiet u. Oberhessen	Schlesien	Nord-, Ost-, Mittel-Deutschland	Süddeutschland einschl. Bayr. Pfalz	Land Sachsen
		Roheisen in 1 000 t				
1926 Mts.-Durchschn.	646,9	44,6	19,3	72,9	19,8	—
1927	862,7	64,6	25,9	112,3	26,4	—
» Juli	876,9	65,4	25,9	112,7	27,9	—
1928 Mai	817,8	57,3	22,2	122,3	24,5	—
» Juni	802,1	53,5	21,4	121,3	23,1	—
» Juli	824,2	51,9	20,8	113,2	24,7	—
	Rohstahl in 1 000 t					
1926 Mts.-Durchschn.	823,3	23,8	36,8	86,1	19,4	39,1
1927	1 081,5	34,4	48,8	114,6	27,4	52,2
» Juli	1 085,9	34,7	49,2	114,0	26,0	52,5
1928 Mai	1 014,1	31,9	42,2	108,3	19,6	32,5
» Juni	1 039,1	32,2	40,0	108,0	18,0	57,2
» Juli	1 058,9	29,4	41,2	108,1	18,3	55,3

von 40 726 t (761 t oder 1,9 vH mehr als im Vormonat). Schlesien, Süddeutschland mit der Pfalz, Nord-, Ost- und Mitteldeutschland wiesen eine geringe Steigerung auf. Die Gewinnung im Sieg-, Lahn- und Dillgebiet einschließlich Oberhessen nahm arbeitstäglich um 109 t (8,8 vH) ab, im Lande Sachsen um 75 t (3,4 vH).

Im Saargebiet fiel die arbeitstägliche Roheisenproduktion um 64 t (1,2 vH) auf 5 176 t; demgegenüber stieg die arbeitstägliche Rohstahlerzeugung um 49 t (0,7 vH) auf 6 657 t.

Die arbeitstägliche Roheisengewinnung in Frankreich betrug im Juli rund 27 000 t (1 000 t oder 3,7 vH weniger als im Juni), die Rohstahlerzeugung 30 300 t (1 600 t oder 5 vH weniger als im Vormonat).

In Luxemburg blieb die Zahl der tätigen Hochofen im Juli unverändert. Die arbeitstägliche Roheisenerzeugung betrug 7 252 t (431 t oder 5,6 vH weniger als im Juni), die arbeitstägliche Rohstahlproduktion 8 307 t (290 t oder 3,4 vH weniger als im Vormonat).

Belgien erzeugte im Juli bei unveränderter Zahl der Hochofen arbeitstäglich 10 462 t Roheisen (239 t oder 2,2 vH weniger als im Juni) und 12 295 t Rohstahl (861 t oder 6,5 vH weniger als im Vormonat).

In Großbritannien ging die arbeitstägliche Roheisenerzeugung um 1 486 t (= 7,8 vH) auf 17 606 t zurück. Die Rohstahlerzeugung sank um 1 665 t (= 6 vH) auf 26 062 t. Die Zahl der in Betrieb befindlichen Hochofen verringerte sich gegenüber Juni um 10. Die Einfuhr von Eisen- und Stahlerzeugnissen ohne Schrott stieg von rund 214 800 t auf 222 500 t (um 3,6 vH), die Ausfuhr sank um 15 300 t oder 4,1 vH auf 356 500 t.

Roheisen- und Rohstahlerzeugung des In- und Auslandes im Juli 1928.

Länder	Monatsdurchschnitt				Monate				
	1913	1926	1927 ¹⁾	1927 1928 1. Halbjahr	1928 April Mai Juni Juli				
	Roheisen in 1 000 t								
Deutsches Reich ¹⁾	910	803	1 092	1 061	1 098	1 048	1 044	1 021	1 035
Saargebiet	114	135	148	147	154	156	164	157	160
Großbritannien ²⁾	869	208	618	631	579	572	601	573	546
Frankreich	756	786	774	773	833	834	868	843	836
Belgien	207	283	313	309	318	313	329	321	324
Luxemburg	212	213	227	225	230	227	234	230	225
Österreich ³⁾		28	36	35					
Schweden	61	39	34	36	31	29	33	29	
Rußland	351	203	253	250	280	279	300	273	
Polen	88	27	52	46	56	55	55	54	
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	2 622	3 334	3 096	3 290	3 136	3 237	3 337	3 131	3 121
Kanada	86	66	64	68	79	76	89	99	97
	Rohstahl ¹⁾ in 1 000 t								
Deutsches Reich ¹⁾	981	1 019	1 359	1 326	1 319	1 159	1 249	1 295	1 311
Saargebiet	173	145	158	157	170	161	170	172	173
Großbritannien ²⁾	649	304	771	845	726	654	765	721	678
Frankreich	581	703	690	678	771	736	794	797	757
Belgien	206	281	309	307	319	305	325	329	320
Luxemburg	111	187	206	200	212	203	215	215	208
Österreich ³⁾		39	46	44					
Schweden	62	44	43	42	47	42	57	43	
Rußland	354	261	310	297	351	341	350	337	312
Polen	135	66	104	101	110	108	112	116	
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	2 650	4 089	3 805	4 032	4 198	4 372	4 271	3 802	3 873
Kanada	88	66	77	83	110	115	120	118	84
	Hochofen								
Vorhanden	in Betrieb befindlich am Monatsende								
Anfang 1928	1927				1928				
	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli
Deutsches Reich	185	116	116	116	115	113	107	104	103
Saargebiet	31	26	26	25	25	26	26	26	26
Großbritannien ..	427	155	149	148	148	150	149	148	141
Frankreich	217	140	142	144	149	149	150	150	148
Belgien	56	55	55	55	55	55	56	56	56
Luxemburg	47	39	39	38	38	40	39	39	39
Schweden	121	37	37	40	40	39	37	34	36
Ver. Staaten von Amerika ⁴⁾	343	170	169	185	187	197	195	198	189
Kanada	15	4	5	5	6	6	6	8	8

¹⁾ In den heutigen Grenzen und ohne Saargebiet. — ²⁾ Erzeugung in den alten Reichsgrenzen an Roheisen 1937, an Rohstahl 1 429 (1 000 t) im Monatsdurchschnitt. — ³⁾ 1928 durch Streik der Kohlenbergwerker beeinträchtigt. — ⁴⁾ In den heutigen Grenzen. — ⁵⁾ Monatsdurchschnitte der Jahre einschließlich Holzkohlenroheisen. — ⁶⁾ Blöcke und Stahlformguß. Für die Vereinigten Staaten von Amerika weisen die monatlichen und Halbjahresangaben nur die Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Blöcken, nicht auch von Tiegel- und Elektrostahlblöcken nach. — ⁷⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ⁸⁾ Monatliche Angaben nach den Vierteljahresergebnissen. — ⁹⁾ Seit März. — ¹⁰⁾ Seit April.

In den Vereinigten Staaten von Amerika verminderte sich die Zahl der tätigen Hochöfen um 4 (10 wurden gelöscht, 6 in Betrieb genommen). Die arbeitstägliche Roheisenproduktion ging um 3 701 t oder 3,5 vH auf 100 681 t zurück. Demgegenüber stieg die arbeitstägliche Rohstahlgewinnung auf 154 910 t (um 8 639 t oder 5,9 vH). Die arbeitstägliche Herstellung von Siemens-Martin- und Bessemer-Rohstahlblöcken erreichte im Juli 3,667 Mill. t, das sind 66 000 t oder 1,8 vH mehr als im Juni. Der Bestand an unerledigten Aufträgen des Stahltrusts zeigte einen Rückgang um 67 000 t auf 3 628 Mill. t.

Die Bautätigkeit im Juli 1928.

Im Juli gelangt im großen und ganzen die erste Wohnungsbauperiode zum Abschluß. Die Bauten der zweiten Periode befinden sich in voller Arbeit und drücken einerseits auf den Beginn neuer Bauten, sie wirken aber auch andererseits — und zwar je nach dem Stadium ihrer Entwicklung günstig oder ungünstig — auf den Fortgang der Vorbereitungen für die Herbstbautätigkeit ein, die zum Teil bereits im Juli in den Bauerlaubnisziffern erkennbar werden. So steht der Juli unter dem Einfluß der drei großen Bauperioden, er nimmt eine Grenzstellung ein, die u. a. auch in der verschiedenartigen Beschäftigung der einzelnen Bauarbeitergruppen und der Entwicklung am Baustoffmarkt zutage tritt.

Im Juli wurden in den Berichtsstädten rd. 13 000 Wohnungen zum Bau genehmigt, d. h. 8 vH mehr als im Vormonat. Auch das Ergebnis des Juli 1927 wurde übertroffen; in den bereits im Vorjahr berichtenden 86 Städten wurde für 11 155 Wohnungen Bauerlaubnis erteilt gegen 10 560 im Juli 1927, also 6 vH mehr. Die Zahl der genehmigten Wohngebäude war dagegen mit 2 870 um 6 vH kleiner als im Juni und auch — bei den 1927 berichtenden Städten — um 9 vH niedriger als im entsprechenden Monat des Vorjahres.

In 88 Groß- und Mittelstädten wurde der Bau von 2 057 Wohngebäuden und 8 531 Wohnungen begonnen, d. h. 23 bzw. 13 vH weniger als im Juni. Damit blieb die Zahl der begonnenen Wohnungen hinter der Bauvollendungen nicht unbedeutend zurück, obgleich auch diese sich vermindert haben. Das zur Zeit in Arbeit begriffene Bauvolumen hat sich also wieder verringert. In 95 Berichtsstädten wurden 2 174 Wohngebäude gegenüber 2 479 im Juni (12 vH weniger) und 9 448 Wohnungen gegenüber 9 903 (5 vH weniger) fertiggestellt. Das Ergebnis des Juli 1927, das als ungewöhnlich hoch bezeichnet werden mußte, wurde jedoch in den bereits 1927 berichtenden Städten nach der Zahl der Wohngebäude um 7 vH und nach der Zahl der Wohnungen (8 789 Wohnungen im Juli 1927 gegenüber 9 344 im Juli 1928) um 6 vH übertroffen.

Nunmehr liegen auch Angaben über die Bauherren der im 1. Halbjahr errichteten Wohngebäude und Wohnungen vor. Danach wurden im 1. Halbjahr 11,1 vH aller Wohnungen gegenüber 10,6 vH im Jahre 1927 von öffentlichen Körperschaften, 47,1 vH gegenüber 48,4 vH von gemeinnützigen Baugesellschaften und 41,8 vH gegenüber 41,0 vH von sonstigen privaten Bauherren errichtet. Der Anteil der gemeinnützigen Bautätigkeit ist demnach zugunsten der öffentlichen Körperschaften und der privaten Bauherren zurückgegangen. Noch stärker (von 45,1 vH auf 40,9 vH) hat sich der Anteil der gemeinnützigen Baugesellschaften an der Zahl der erbauten Wohnhäuser vermindert, ein Zeichen, daß die gemeinnützige Bautätigkeit sich in diesem Jahre mehr dem Bau größerer Wohngebäude zugewandt hat. Während die Durchschnittsgröße der von privaten Bauherren errichteten Wohngebäude mit 3,5 Wohnungen je Wohnhaus fast unverändert geblieben ist, hat sich die Größe der von gemeinnützigen Bau-

gesellschaften errichteten Wohngebäude von 4,0 auf 4,5 Wohnungen je Wohnhaus erhöht.

Für Gebäude für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke wurden im Juli 799 Baugenehmigungen erteilt, gegenüber 827 im Vormonat (3 vH weniger). Im Vergleich zum Juli 1927 beträgt der Rückgang in den bereits damals berichtenden Städten (786 Gebäude gegenüber 1 154) sogar 32 vH. Begonnen wurden im Juli 497 solcher Gebäude, im Juni dagegen 516. Auch in der Fertigstellung von Gebäuden für öffentliche, gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke ist ein geringer Rückgang eingetreten, und zwar von 472 im Juni auf 461 im Juli. Das Ergebnis des entsprechenden Monats des Vorjahrs wurde dagegen in den bereits damals berichtenden Städten (442 Gebäude gegenüber 410) um 8 vH übertroffen.

Die Bautätigkeit im Juli 1928.

Städte	I. Bauerlaubnisse			II. Begonnene Neubauten*)			III. Bauvollendungen		
	Gebäude		Wohnungen	Gebäude		Wohnungen	Reinzugang**) an Gebäuden		
	für öffentl., gewerblich u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude		für öffentl., gewerblich u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude		Wohnungen	für öffentl., gewerblich u. sonst. wirtsch. Zwecke	Wohngebäude
	48 Großstädte			43 Großstädte			49 Großstädte		
Aachen	7	17	57	—	3	14	3	3	5
Altona	5	105	527	5	79	416	4	25	92
Augsburg	9	23	44	6	16	16	6	1	116
Barmen	4	27	128	8	33	128	5	25	46
Berlin	121	318	1 706	70	297	1 496	45	356	2 069
Bochum	5	51	138	3	16	52	8	17	53
Braunschweig	7	49	305	4	25	167	6	8	44
Bremen	5	99	176	—	—	—	5	42	103
Breslau	9	105	535	7	73	335	15	131	407
Chemnitz	25	18	78	5	6	13	7	18	84
Dortmund	3	29	144	3	17	122	—	9	21
Dresden	25	162	868	(12)	(133)	(707)	2	58	303
Duisburg	—	45	147	—	19	43	—	13	27
Düsseldorf	37	29	195	38	82	614	3	12	40
Eiberfeld	2	77	296	—	17	57	12	11	52
Erfurt	5	2	21	5	2	21	3	41	134
Essen	2	47	217	—	—	—	10	76	320
Frankfurt a.M.	2	50	159	—	111	—	7	92	330
Gelsenkirchen-Buer	17	16	64	17	15	53	9	23	104
Gleiwitz	4	24	202	3	20	144	1	15	57
Hagen	—	3	12	—	5	32	—	5	19
Halle a. S.	9	42	131	11	40	120	6	26	149
Hamborn a.Rh.	—	32	77	2	4	11	6	37	104
Hamburg	19	177	1 457	32	65	520	20	37	474
Hannover	6	144	865	—	—	—	3	31	187
Harburg-Wilhelmsburg ..	16	3	13	9	7	30	4	5	29
Hindenburg ..	—	10	70	—	11	75	—	19	39
Karlsruhe	38	12	40	28	22	104	4	12	70
Kassel	6	10	19	5	21	72	10	77	190
Kiel	10	18	103	5	12	47	3	31	90
Köln a. Rh.	35	124	311	4	83	409	25	37	192
Königsberg i.P.	28	53	485	6	25	204	—	48	270
Krefeld	13	12	64	7	19	53	10	7	26
Leipzig	36	21	76	1	2	10	2	62	345
Ludwigshafen ..	6	6	13	8	8	10	8	31	47
Lübeck	5	60	93	4	29	68	2	18	91
Magdeburg	21	24	198	19	12	77	5	12	78
Mainz	—	—	—	—	—	—	—	1	12
Mannheim	21	13	50	21	12	66	17	21	123
Mülheim a. Ruhr ..	—	17	57	—	21	69	—	11	44
München	1	33	252	2	66	444	1	97	606
M. Gladbach	—	53	106	—	53	106	—	10	37
Münster i.W.	9	47	83	1	49	77	3	7	50
Nürnberg	37	22	—	29	50	113	35	26	130
Oberhausen	4	16	83	4	12	51	13	9	39
Plauen i. V.	7	17	55	3	29	75	1	4	14
Stettin	1	9	28	4	2	18	—	12	89
Stuttgart	2	68	143	(1)	(46)	(130)	11	76	127
Wiesbaden	8	25	48	13	28	53	—	16	69
Zusammen	48 Großstädte			43 Großstädte			49 Großstädte		
Juli 1928	632	2 364	10 939	392	1 518	6 597	338	1 761	8 147
Juni „	686	2 436	9 688	400	2 110	7 889	352	2 149	8 664
Mai „	771	2 108	8 655	379	1 537	6 524	444	1 628	7 107
Zusammen	46 Mittelstädte*)			45 Mittelstädte*)			46 Mittelstädte*)		
Juli 1928	167	506	1 768	105	539	1 934	123	413	1 301
Juni „	141	603	2 075	116	566	1 955	120	330	1 239
Mai „	174	595	2 409	116	556	2 166	114	364	1 297

*) Die eingeklammerten Zahlen sind nicht in der Endsumme enthalten, da die Angaben für die Vormonate fehlen. — **) Das Minuszeichen bedeutet, daß der Abgang größer ist als der Zugang. — *) Ohne Nürnberg. — *) Ohne Frankfurt a. M. — *) Ohne die seit Juli monatlich gemeldeten Ergebnisse von Freiburg i. Br. In Freiburg sind im Juli Bauerlaubnisse für 30 Wohnungen erteilt, 6 Wohnungen begonnen und 94 fertiggestellt worden. — *) Ohne Gera.

Zahl und Größe der Gebäude für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke in 82 deutschen Groß- und Mittelstädten von Januar bis Juli 1928.

Monat	Erteilte Bauerlaubnisse		Begonnene Neubauten		Bauvollendungen			
	Gebäude	1 000 qm umb. Raum	Gebäude	1 000 qm umb. Raum	Gebäude		1 000 qm umb. Raum	
					Zugang	Abgang	Zugang	Abgang
Jan. ...	474	655	199	556	322	38	941	32
Febr. ...	478	760	234	574	309	31	471	104
März. ...	690	1 362	350	791	326	53	432	58
April. ...	635	882	416	825	400	72	566	102
Mai. ...	749	1 191	390	762	469	52	659	103
Juni. ...	641	975	394	653	427	34	578	37
Juli. ...	624	1 008	366	746	384	41	1 122	69
Zus.	4 291	6 833	2 349	4 907	2 637	321	4 769	505

Seit Januar 1928 werden für die Gebäude für gewerbliche und sonstige wirtschaftliche Zwecke neben der Zahl der Gebäude auch die Kubikmeter des umbauten Raumes ermittelt. Das Ergebnis der Erhebung, an dem sich seit Beginn der Erhebung ständig 82 Groß- und Mittelstädte beteiligt haben, ist

auf S. 608 veröffentlicht. Danach ist im Juli nicht nur bei den Bauerlaubnissen, sondern auch beim Baubeginn und vor allem bei der Bauvollendungen nach dem umbauten Raum im Gegensatz zur Zahl der Gebäude eine zum Teil recht erhebliche Zunahme eingetreten.

Vorschätzung des Ernteertrages an Getreide und Frühkartoffeln Anfang August 1928.

Wie alljährlich,* ist auch in diesem Jahre zu Anfang August eine Schätzung der voraussichtlichen Hektarerträge für die hauptsächlichsten Getreidearten und Frühkartoffeln durch die Saatenstandsberichte statter vorgenommen worden, die für das Getreide im ganzen der Menge nach ein befriedigendes, der Qualität nach ein gutes Ergebnis zeitigte. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, daß sich bis zur endgültigen Erntermittlung im November noch Veränderungen ergeben können, da am Zeitpunkte der Vorschätzung das Getreide zumeist noch auf dem Halm stand und daher nur wenig Druschproben vorlagen.

Für das Deutsche Reich im ganzen stellen sich, wie bereits aus der bisherigen Beurteilung der Saatenstandsverhältnisse zu schließen war, die diesjährigen Hektarerträge bei den meisten Getreidearten höher als im Vorjahre, insbesondere für Winterroggen und Winterweizen, bei denen die Erträge ein Mehr von 2,1 dz bzw. 1,2 dz aufweisen. Nur für Wintergerste und Hafer liegen sie unter dem vorjährigen Durchschnitt. Erheblich niedriger werden auch die Hektarerträge an Frühkartoffeln geschätzt, die unter der Dürre des Frühlommers gelitten haben und sich nicht mehr ganz erholen konnten.

Die aus den Hektarerträgen und den Anbauflächen errechneten Gesamterntemengen zeigen für das Deutsche Reich im ganzen folgendes Bild:

Voraussichtliche Durchschnittserträge je Hektar.

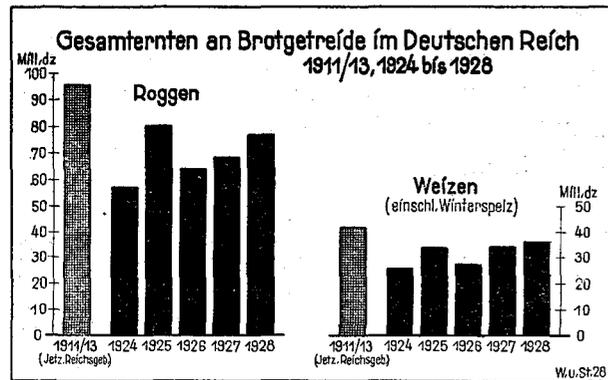
Fruchtart	1928 ¹⁾	1927 ²⁾	1926 ³⁾	1925 ³⁾	1924 ³⁾	1911/13 ³⁾
dz je ha						
Winterroggen	16,7	14,6	13,6	17,2	13,5	18,7
Sommerroggen ...	12,6	11,3	10,7	11,3	10,7	12,6
Winterweizen	19,9	18,7	16,2	21,0	16,4	22,8
Sommerweizen ...	19,5	18,8	16,5	17,8	17,3	22,1
Winterspelz	13,9	11,1	10,3	12,4	9,5	14,9
Wintergerste	21,5	23,1	20,7	24,9	19,8	
Sommergerste	19,0	17,9	16,1	17,5	16,3	21,2
Hafer	17,6	18,3	18,2	16,2	16,0	19,8
Frühkartoffeln ...	92,0	110,7				

Voraussichtliche Ernteerträge.

Fruchtart	1928 ¹⁾	1927 ²⁾	1926 ³⁾	1925 ³⁾	1911/13 ³⁾
Mill. dz					
Winterroggen	75,9	67,4	63,2	79,7	94,5
Sommerroggen	1,1	1,0	0,9	1,0	1,3
Winterweizen	31,0	29,8	23,6	29,8	33,2
Sommerweizen	3,4	3,0	2,4	2,4	4,5
Winterspelz	1,8	1,4	1,3	1,5	4,2
Wintergerste	3,9	4,0	3,3	3,2	
Sommergerste	25,4	23,4	21,3	22,8	28,7
Hafer	61,8	63,5	63,2	55,8	76,8
Frühkartoffeln	21,9	27,0			

¹⁾ Vorschätzung. — ²⁾ Endgültige Erntermittlung — ³⁾ Jetziger Gebietsumfang.

¹⁾ Vorschätzung. — ²⁾ Endgültige Erntermittlung. — ³⁾ Jetziger Gebietsumfang.



* Vgl. »W. u. St.«, 7. Jg. 1927, Nr. 18, S. 770 und Nr. 22, S. 930.

Das Brotgetreide zusammen ergibt nach der diesjährigen Schätzung im Vergleich zu der endgültigen Erntermittlung 1927 trotz verminderter Anbaufläche einen Mehrertrag von 10,7 Mill. dz oder 10,4 vH. Von diesem Mehrertrag entfallen auf Roggen 8,7 Mill. dz (12,7 vH) und auf Weizen einschl. Winterspelz 2,0 Mill. dz (5,9 vH). Auch die Gesamterträge an Sommergerste beziffern sich nach der jetzigen Vorschätzung um rd. 2 Mill. dz (8,7 vH) höher als die des Vorjahres. Niedrigere Gesamterträge erbringen dagegen Wintergerste um rd. 64 000 dz oder 1,6 vH und Hafer um 1,6 Mill. dz oder 2,6 vH. Bei den Frühkartoffeln beträgt die Minderung gegen 1927 insgesamt 5,1 Mill. dz oder 19,0 vH.

Saaten- und Erntestand im In- und Ausland.

Saaten- und Erntestand im Deutschen Reiche Anfang September 1928.

Durch die günstige Witterung im August sind die Erntearbeiten für Getreide und das Wachstum der übrigen Feldfrüchte erheblich gefördert worden. Die Getreideernte ist im größten Teile Deutschlands bis auf Reste von Hafer in gutem Zustande eingebracht worden. Nur im Nordosten des Reichs, in den Küstengebieten und in den höheren Lagen wurde mit dem Schnitt der Sommerung erst jetzt begonnen.

Die Hackfrüchte zeigen nach den Niederschlägen der letzten Zeit wieder ein frisches Aussehen. Ihr Stand findet auf besseren Böden eine günstigere Beurteilung als im Vormonat. Auf leichten Böden ist ebenfalls eine Erholung eingetreten, jedoch brachten die Niederschläge noch nicht überall die genügende Feuchtigkeit. Bei den Kartoffeln wird hin und wieder über schwachen Knollenansatz geklagt.

Auf den Klee- und Luzerneschnitten sowie den Wiesen ist der Nachwuchs durch die Trockenheit des Sommers stark gehemmt worden. Erst die letzthin eingetretenen häufigeren Regenfälle haben wieder eine neue Belebung bewirkt. Mit dem zweiten Schnitt ist bereits begonnen worden. Infolge der mangel-

haften Entwicklung dürfte die Grummeternte nur geringe Erträge bringen. Für die Herbstweide sollen jedoch im allgemeinen gute Aussichten bestehen.

Saatenstand Anfang September 1928¹⁾.

Fruchtarten	Reichsdurchschnitt Anfang				Preußen	Nekkenburg-Schwerin	Thüringen	Bayern	Württemberg
	Sept. 1928	Aug. 1928	September 1927	September 1913					
Hafer	2,8	2,9	2,7	2,4	2,8	2,9	3,1	2,7	3,1
Spätkartoffeln	3,0	3,1	2,7	2,6	3,0	2,7	3,0	3,0	3,0
Zuckerrüben ..	3,0	3,0	2,7	—	3,0	2,9	3,1	2,9	3,1
Runkelrüben ..	3,0	3,0	2,6	—	3,0	2,9	3,0	2,8	3,1
Klee	3,5	3,6	2,4	2,4	3,4	3,3	3,8	3,4	3,7
Luzerne	3,5	3,4	2,4	2,4	3,5	3,1	3,9	3,2	3,5
Bewässerungswiesen ..	3,1	3,2	2,3	2,1	3,2	3,2	3,2	2,7	3,4
Andere Wiesen	3,6	3,7	2,5	2,5	3,5	3,2	3,9	3,4	4,0

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Stand der Reben im Deutschen Reiche Anfang September 1928.

Die befriedigende Entwicklung der Weinstöcke und Trauben, die mit dem warmen Juliwetter überall eingesetzt hatte, nahm

auch im August ihren Fortgang. Wenn auch in einzelnen Gebieten die Weinberge infolge der Trockenheit zu Anfang August gelitten haben, so lauten doch die Nachrichten über den kommenden Weinherbst aus anderen bedeutenden Weingegenden günstiger. Gegenüber dem Vormonat haben sich die Durchschnittsnoten aller weinbauenden Länder ausnahmslos gebessert. Die Reben sind infolge des geringen Vorkommens von pflanzlichen und tierischen Schädlingen fast überall recht gesund. Das Auswachsen der Trauben ging durch die hohen Temperaturen, besonders zu Anfang August, rasch vonstatten, so daß man in den besseren Lagen schon vielfach reife Trauben findet. Die Güte der Trauben, auf die das warme und nicht zu feuchte Wetter der beiden Vormonate äußerst vorteilhaft eingewirkt hat, läßt bei Fortdauer der günstigen Septemberwitterung ein besseres Erzeugnis erwarten, als die letzten Jahre es gebracht haben. Der Menge nach dürfte der Weinertrag infolge der schädlichen Maifröste weniger befriedigen. Die durch Hagelschlag und Grundschwemmungen im August angerichteten Schäden waren nur in einzelnen Gemeinden von bedeutenderem Umfange.

Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaues lauten die Noten, soweit sie sich auf den Stand der Reben beziehen und nicht auf die Güte der Trauben, (gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres) folgendermaßen:

Preuß. Rheingebiet	2,3 (2,2)	Rheinpfalz	2,5 (2,6)
Übriges preuß. Rheingebiet	3,7 (3,5)	Unterfranken	2,4 (2,4)
Nahgebiet	3,9 (3,7)	Neckarkreis	2,3 (2,7)
Mosel-, Saar- u. Ruwergbiet	3,1 (3,3)	Jaestkreis	3,1 (2,7)
Rhein Hessen	2,6 (2,7)	Bad. Weinbaugbiet	2,4 (2,5)

Erntenachrichten des Auslandes.

Auf der nördlichen Erdhälfte kann nunmehr die Getreideernte als ziemlich gesichert angesehen werden. Alle Meldungen stimmen darin überein, daß im ganzen die neue Ernte sowohl an Brotgetreide wie auch an Futtergetreide sehr reichliche Ergebnisse bringt. In Europa werden sehr große Getreideernten namentlich in den Donau- und Balkanländern verzeichnet. Nach den Erntevorschätzungen dürfte die diesjährige Weizenerte in Bulgarien um 55,5 vH, in Ungarn um 38,2 vH und in Rumänien um 18,6 vH höher sein als im Mittel der letzten Jahre. Auch aus Jugoslawien und Italien wird über die diesjährige Weizenerte sehr günstig berichtet. In Italien kommt die neue Weizenerte ziemlich nahe an die Rekordernte des Jahres 1925 heran, die 65 Mill. dz erbrachte. Weniger gut lauten die Nachrichten über die Weizenerte nur aus England, Frankreich, Polen und den Ostseeländern. In den Ostseegebieten soll auch die Roggenernte geringer ausfallen. Aus Polen haben sich die Berichte in letzter Zeit etwas gebessert, namentlich hinsichtlich der früheren deutschen Gebiete von Posen, Pommerellen und Schlesien, in denen die Roggenernte nunmehr als gut beurteilt wird. Das gleiche gilt für die Donauländer, die ebenfalls eine gute, teilweise sogar außergewöhnlich große Roggenernte verzeichnen. An Gerste wird in Europa eine sehr reichliche Ernte namentlich in Rumänien erwartet, und zwar ein Mehrertrag von 2,7 Mill. dz = 20 vH gegenüber einer Mittelernte. Auch Italien und Ungarn berichten über größere Ergebnisse (9,6 bzw. 15,8 vH über mittel), während Spanien, das Hauptproduktionsgebiet für diese Getreideart eine um 2 vH kleinere Ernte als im Mittel 1922—1926 verzeichnet. Die neue Hafererte liegt in Europa fast überall über dem Durchschnitt der letzten 5 Jahre. Außergewöhnlich günstig lauten die Schätzungen namentlich in Italien, wo ein Mehrergebnis von 1,78 Mill. dz = 31,9 vH gegenüber einer Mittelernte erwartet wird. Sehr hoch wird die Hafererte auch in Bulgarien und in den Niederlanden geschätzt, und zwar um ebenfalls 31,9 bzw. 14 vH über einen Durchschnittsertrag.

Über die Ernte Rußlands (UdSSR) herrscht noch keine Klarheit. Nach amtlichen Berichten wird die neue Ernte an Winter- und Sommergetreide im allgemeinen als übermittel beurteilt. Die besten Ergebnisse sollen im Uralgebiet, im Mittel- und Niederwolgebiet, in Nordkaukasien, Kirgisien und in Sibirien erzielt werden, während in den nördlichen Gebietsteilen sowie hauptsächlich auch in der Ukraine die Verhältnisse zu wünschen übrig lassen. Vom Internationalen Landwirtschafts-Institut in Rom wird angenommen, daß sich die diesjährige, etwas bessere Beurteilung der Ernteergebnisse in der Hauptsache auf Gerste, Hafer, Mais und andere Getreidearten bezieht, bei denen eine Vergrößerung der Anbauflächen eingetreten ist.

Von überseeischen Produktionsgebieten steht nach wie vor Kanada im Vordergrund mit einer Weizenerte, die sich mehr und mehr als eine Riesenernte von noch nie dagewesenem Ausmaße erweist. Nach amtlichen Schätzungen wird diese neuerdings auf

550 Mill. bushel gegen 440 Mill. bushel im Jahre 1927 veranschlagt. Bei dem günstigen Erntewetter, das dort seit längerer Zeit herrscht, steht es außer Zweifel, daß die Ernte auch tatsächlich in guter Qualität eingebracht wird. Die Weizenerte ist bis jetzt schon zu nahezu $\frac{3}{4}$ geerntet. Auch die neue kanadische Roggenernte wird erheblich größer als 1927 geschätzt. In den Vereinigten Staaten wird nunmehr — abgesehen von Roggen — auch nach amtlichen Berichten die diesjährige Ernte an allen Feldfrüchten als durchaus befriedigend beurteilt. Für Weizen wird jetzt — entgegen den früheren pessimistischen Meldungen — im ganzen sogar ein Mehrergebnis gegenüber dem Vorjahre und auch gegenüber einer Mittelernte festgestellt, und zwar um 22,84 Mill. dz, d. i. um 10,4 vH. An Gerste ergibt sich nach den neuesten Schätzungen eine größere Ernte als im Mittel der letzten 5 Jahre um insgesamt rund 33 Mill. dz = 78,8 vH bei einer Zunahme des Anbaues um 60 vH, an Hafer um 13 Mill. dz = 6,7 vH. Besonders günstig lauten aber die Schätzungen für die neue Maiserte, die nach amtlichen Beurteilungen um nahezu 62 Mill. dz größer als im Vorjahre und um 64 Mill. dz höher als im Mittel 1922—1926 veranschlagt wird. Durch diesen reichlichen Ausfall der diesjährigen Maisernte sind die Vereinigten Staaten in die Lage versetzt, das geringere Erntergebnis in den Donauländern und in Italien auszugleichen. Nach den endgültigen Schätzungen in Südafrika ist auch die dortige Maisernte sehr reichlich ausgefallen, so daß auch von dort aus eine wirksame Versorgung der europäischen Maiseinfuhrländer erfolgen kann.

Neuere Ernteschätzungen.

Länder	Erntevorschätzung 1928	Erntevorschätzung 1927 (Endgültig)	Länder	Erntevorschätzung 1928	Erntevorschätzung 1927 (Endgültig)
	in 1 000 dz			in 1 000 dz	
Weizen.					
Belgien	4 315	4 430	Rumänien	31 000	26 327
Deutschland	34 418	32 801	Schweiz*)	1 623	1 550
Großbritannien (ohne Nordirland)	12 203	14 458	Kanada ¹⁾	5 836	6 060
Finnland	252	221	Ver. Staaten v. Am.	242 575	237 407
Griechenland	4 502	4 383	Britisch Indien	78 866	97 170
Italien	64 309	53 291	Korea	2 321	2 461
Luxemburg	203	191	Libanon	180	330
Niederlande	1 690	1 387	Algier	8 250	7 708
Österreich ¹⁾	3 136	3 121	Cyrenaica	31	10
Portugal	1 790	3 115	Marokko (franz.)	6 000	6 700
Roggen.					
Belgien	5 060	5 551	Österreich ¹⁾	4 770	4 905
Deutschland	77 038	68 336	Portugal	868	1 188
Finnland	2 891	2 912	Rumänien	2 987	2 368
Griechenland	594	615	Schweiz	433	404
Italien	1 664	1 508	Kanada ¹⁾	3 056	2 940
Luxemburg	84	90	Ver. Staaten v. Am.	10 992	14 936
Niederlande	3 520	3 453			
Gerste.					
Belgien	775	908	Rumänien	16 192	12 617
Bulgarien	3 408	3 057	Schweiz	123	122
Deutschland	29 346	27 379	Spanien	19 983	20 079
Großbritannien (ohne Nordirland)	9 531	8 758	Ungarn	5 801	5 157
Finnland	1 355	1 214	Ver. Staaten v. Am.	74 968	57 478
Italien	2 449	2 056	Korea	7 376	7 688
Luxemburg	38	39	Libanon	140	165
Malta	68	66	Algier	7 500	7 523
Niederlande	799	659	Cyrenaica	100	50
Österreich	2 741	2 381	Marokko (franz.)	9 340	7 393
Portugal	329	432	Tunis	2 750	900
Hafer.					
Belgien	6 477	6 692	Rumänien	10 037	8 681
Bulgarien	1 362	1 086	Schweiz	418	418
Deutschland	61 835	63 467	Spanien	5 360	5 692
Großbritannien (ohne Nordirland)	13 767	13 656	Ungarn	3 256	3 268
Finnland)	5 294	5 387	Ver. Staaten v. Am.	209 331	171 858
Griechenland	1 215	1 027	Libanon	6	7
Italien	7 340	4 459	Algier	1 700	1 540
Luxemburg	369	401	Marokko (franz.)	330	203
Niederlande	3 457	3 320	Tunis	325	285
Portugal	563	802			

¹⁾ Nur für Winterfrucht. — ²⁾ Weizen einschl. Spelz und Mischfrucht.

Aus Asien liegen bis jetzt über die neue Ernte vollständige Nachweise erst für Britisch Indien vor, wo eine kleinere Weizenerte als im Vorjahre, und zwar um 18 Mill. dz festgestellt wird, die nahezu einer Mißernte gleichkommt.

In einzelnen Teilen von Nordafrika, hauptsächlich in Franz.-Marokko, ist die diesjährige Weizenerte etwas geringer als 1927 ausgefallen; im übrigen sind aber auch dort fast durchweg höhere

Erträge als im Vorjahre wie auch gegenüber dem fünfjährigen Mittel 1922—1926 erzielt worden, und zwar teilweise in einem Ausmaße von 18—37 vH.

Auf der südlichen Erdhälfte wird die Entwicklung der Getreidesaaten bis jetzt noch fortgesetzt als sehr gut beurteilt, vor allem in den beiden wichtigsten Produktionsgebieten Argentinien und Australien, in denen auch eine weitere Vergrößerung des Getreideanbaues stattgefunden hat. Nach der ersten amtlichen

Schätzung für Argentinien ist dort der Weizenanbau auf 8,2 Mill. ha ausgedehnt worden, was eine Zunahme gegenüber dem Vorjahre um weitere 200 000 ha bedeutet. Auch in Australien übersteigt der Weizenanbau, soweit sich schon jetzt ersehen läßt, den des Vorjahres, so daß schon im Hinblick auf diesen Umstand allein — ganz abgesehen von den bisher günstigen Wachstumsbedingungen — mit einer noch größeren Produktion als im Vorjahre zu rechnen sein wird.

HANDEL UND VERKEHR

Deutschlands Bezugs- und Absatzländer im 1. Halbjahr 1928.

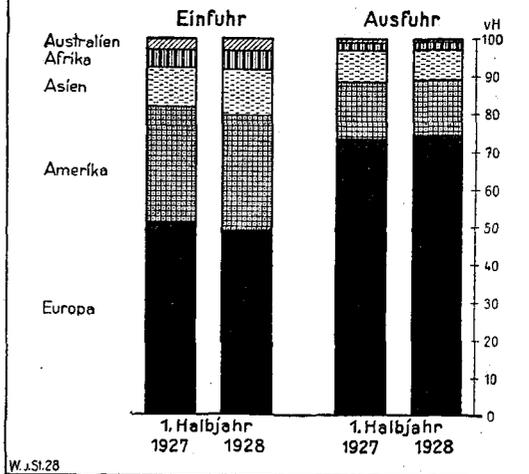
Im Verlauf des 1. Halbjahrs 1928 hat sich die Einfuhr im ganzen, entsprechend der Abschwächung des wirtschaftlichen Tätigkeitsgrades, leicht vermindert. Doch bewegt sie sich nach wie vor auf beträchtlicher Höhe und geht über

Der deutsche Außenhandel nach Erdteilen in den Halbjahren der Jahre 1927 und 1928¹⁾ (in Mill. RM.).

	1. Hj. 1927	2. Hj. 1927	1. Hj. 1928
	Einfuhr.		
Europa	3 461,4	4 109,4	3 527,1
Afrika	336,8	279,7	372,6
Asien	683,2	727,5	878,8
Amerika	2 051,7	2 208,1	2 189,2
Australien	204,1	166,3	234,6
Außereuropäische Länder ...	3 275,8	3 881,6	3 675,2
	Ausfuhr.		
Europa	3 685,5	4 302,8	4 355,6
Afrika	118,8	138,1	138,0
Asien	410,8	415,3	458,8
Amerika	753,3	893,6	855,5
Australien	37,8	45,0	36,2
Außereuropäische Länder ...	1 320,7	1 492,0	1 498,5

¹⁾ Im reinen Warenverkehr; in der Ausfuhr sind die Reparationsachlieferungen enthalten.

Der Anteil der Erdteile am deutschen Außenhandel im 1. Halbjahr 1927 und 1928



Der deutsche Außenhandel (Spezialhandel) nach Erdteilen und Ländern einschließlich der Reparations-Sachlieferungen im 1. Halbjahr 1928 und 1927 (in Mill. RM.).

Länder	Jan./Juni 1928		Jan./Juni 1927		Länder	Jan./Juni 1928		Jan./Juni 1927		Länder	Jan./Juni 1928		Jan./Juni 1927	
	Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Aus-fuhr		Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Aus-fuhr		Ein-fuhr	Aus-fuhr	Ein-fuhr	Aus-fuhr
Insgesamt	7 459,4	5 858,4	6 879,6	5 015,5	II. Afrika	372,6	138,0	336,8	118,8	Canada	165,5	31,7	141,4	27,5
L. Europa ...	3 522,8	4 355,6	3 457,8	3 680,2	Abessinien	2,9	0,3	1,5	0,2	Chile	64,8	28,8	36,4	27,6
Helgoland	0,0	1,3	0,0	1,0	Ägypten	39,9	32,6	45,2	27,8	Columbien	17,3	35,4	16,1	32,1
Bad. Zollauschlüsse	0,1	0,3	0,2	0,2	Britisch Ostafrika	14,2	4,5	11,8	4,0	Costarica	12,8	3,4	12,0	2,2
Saargebiet	108,5	49,3	109,5	36,1	Britisch Südafrika	120,6	49,8	97,2	46,5	Cuba	5,5	11,5	6,3	14,8
Albanien	0,0	0,6	0,0	0,5	Mand. D. Ostafrika	86,7	15,9	91,3	13,5	Domln. Republik	7,1	2,2	4,9	2,4
Belgien	199,7	201,7	211,1	179,7	Mand. D. Sw. Afrika	2,3	1,8	2,2	1,9	Ecuador	4,4	2,7	2,2	2,4
Britisch Mittelmeer	1,4	3,3	1,4	2,4	Mand. Kamerun ..	1,4	1,6	2,6	1,1	Guatemala	40,5	5,8	36,2	4,4
Bulgarien	22,1	15,8	21,0	14,1	Mand. Togo	0,3	0,4	0,4	0,1	Honduras	4,5	0,8	0,4	0,6
Dänemark	177,8	205,6	171,5	172,0	Algerien	17,1	6,1	16,6	4,9	Mexiko	38,8	30,0	34,5	24,5
Danzig	8,8	46,4	7,8	36,7	Tunis	5,8	0,8	7,2	1,0	Neufundland	20,8	2,0	18,5	1,5
Estland	14,6	18,4	10,2	9,2	Franz. Marokko ..	11,8	1,5	4,3	0,8	Nicaragua	2,2	1,6	1,8	0,8
Finnland	35,3	94,3	33,1	65,2	Franz. Westafrika	26,5	1,2	26,3	0,8	Panama	0,2	1,7	0,5	1,4
Frankreich ¹⁾	310,4	259,4	252,9	229,4	Madagaskar	2,8	1,9	3,0	0,1	Paraguay	1,2	1,9	1,0	1,2
Elsaß-Lothringen	92,9	59,6	83,9	35,6	Belgisch Kongo ..	22,7	2,4	14,7	2,7	Peru	6,3	11,0	7,6	10,8
Griechenland	40,0	30,7	34,2	25,1	Liberia	1,5	1,3	1,1	0,9	Haiti	2,1	0,9	2,4	0,7
Großbritannien	462,7	590,2	453,2	568,8	Portug. Ostafrika	2,4	4,5	2,1	3,7	Salvador	15,7	2,1	12,8	1,6
Irischer Freistaat	2,2	9,1	1,7	8,9	Portug. Westafrika	5,1	3,4	4,6	3,0	Uruguay	29,6	16,0	31,6	13,3
Italien	232,9	265,4	245,7	233,6	Kanarische Inseln.	7,1	5,4	4,4	3,2	Venezuela	26,5	9,9	27,3	11,7
Jugoslawien	31,6	53,6	39,1	48,6	III. Asien	878,8	458,8	683,2	410,8	Ver. St. v. Amerika	1 045,6	378,9	983,4	352,3
Lettland	30,9	32,2	22,9	22,2	Britisch Indien ..	398,9	123,3	265,9	121,6	Übriges Amerika ..	2,3	1,7	1,2	2,1
Litauen	15,3	18,4	15,1	14,2	Britisch Malakka ..	6,6	8,5	9,5	7,5	V. Australien ..	234,6	36,2	204,1	37,8
Luxemburg	37,0	39,7	31,5	40,0	Ceylon	14,0	3,7	16,3	3,0	Australischer Bund	212,3	30,9	184,4	33,1
Memelland	8,6	7,3	11,6	6,0	China	173,6	78,6	120,7	58,8	Neu-Seeland	16,0	4,3	14,3	3,6
Niederlande	320,5	572,6	317,6	527,9	Französisch Indien	4,7	0,6	0,9	0,4	Mand. i. d. Südsee	0,0	0,3	0,0	0,1
Norwegen	59,5	83,7	56,7	67,8	Japan	21,4	101,5	13,3	92,7	Samoa	0,4	0,1	0,3	0,0
Österreich	118,0	205,4	93,0	162,4	Niederl. Indien ..	187,4	78,5	199,9	67,2	Übriges Australien	5,9	0,6	5,1	1,0
Ostpolen	91,3	123,6	86,2	91,6	Palästina	2,3	4,7	0,8	4,2	Eismeer	0,0	0,0	0,0	—
Poln. Oberschlesien	34,8	41,3	33,9	43,1	Persien	15,0	5,1	12,9	4,4	Nicht ermittelt ...	4,3	2,0	3,6	5,3
Westpolen	39,5	38,3	38,7	22,2	Philippinen	6,6	6,7	6,0	5,5	Reiner Waren-				
Portugal	16,7	26,2	12,2	29,5	Siam	12,0	6,1	9,9	5,3	verkehr	7 202,3	5 846,1	6 737,2	5 006,2
Rumänien	90,6	81,8	103,6	74,0	Türkei	33,7	33,0	25,2	33,3	Hierzu:				
Rußland (UdSSR) ..	183,0	217,0	210,1	131,3	Übriges Asien	2,6	8,5	1,9	6,9	Gold und Silber,				
Schweden	111,9	201,3	169,6	185,2	IV. Amerika ...	2 189,2	855,5	2 051,7	753,3	nicht bearbeitet,				
Schweiz	165,9	268,8	160,8	219,3	Argentinien	554,0	178,9	570,3	138,8	Gold- und Silber-				
Spanien	157,7	103,1	131,3	83,5	Bolivien	13,0	4,0	6,7	3,9	münzen	257,1	12,3	142,4	9,3
Tschechoslowakei ..	267,7	319,0	248,5	228,2	Brasilien	108,5	92,6	96,2	74,7					
Ungarn	32,9	70,9	38,0	64,7										

¹⁾ Ohne Elsaß-Lothringen.

den Stand des Vorjahres noch um rd. 7 vH hinaus. Noch stärker, um rd. 17 vH, ist die Ausfuhr gegenüber dem 1. Halbjahr 1927 gestiegen, obwohl sie sich, nach der zum Teil saisonmäßigen Erhöhung im März, in den letzten Monaten des 1. Halbjahrs 1928 wieder leicht gesenkt hat.

An der Zunahme der Einfuhr im 1. Halbjahr 1928 verglichen mit dem gleichen Zeitraum 1927 sind alle Erdteile, an der Steigerung der Ausfuhr alle Erdteile mit Ausnahme von Australien, dessen Anteil an sich gering ist, beteiligt.

Indes gestaltete sich die Bewegung der Ein- und Ausfuhr von und nach den einzelnen Erdteilen nicht einheitlich. Während in der Einfuhr bisher der Anteil der europäischen Länder noch etwas mehr als die Hälfte der Gesamteinfuhr betrug (1. Halbjahr 1927: 51,4 vH), erreichte er im 1. Halbjahr 1928 nur noch rd. 49 vH. In der Ausfuhr ist der schon immer überragende europäische Anteil von 73,6 vH im 1. Halbjahr 1927 auf 74,5 vH im 1. Halbjahr 1928 gestiegen.

Die Zunahme der Einfuhr aus Europa entfällt vor allen Dingen auf Frankreich (Gemüse, Kalbfelle und Rindshäute, Baumwollgarn, Gewebe aus Seide, Leder), Österreich (Bau- und Nutzholz), Spanien (Südfrüchte) und auf die Tschecho-

Der Edelmetallverkehr im 1. Halbjahr 1928 und 1927. (in Mill. RM).

Länder der Herkunft bzw. Bestimmung	Jan./Juni 1928		Jan./Juni 1927	
	Einfuhr	Ausfuhr	Einfuhr	Ausfuhr
Insgesamt	257,10	12,26	142,41	9,26
davon aus bzw. nach:				
Belgien	0,98	0,10	0,77	0,02
Dänemark	0,19	0,74	10,13	0,83
Finnland	0,02	0,29	0,00	0,34
Großbritannien	10,64	0,14	28,12	0,15
Italien	0,37	2,26	0,05	1,29
Niederlande	2,46	0,89	1,39	0,65
Norwegen	0,06	0,38	0,02	0,21
Österreich	2,40	3,19	1,30	1,67
Rußland (UdSSR)	107,25	—	0,21	—
Schweden	2,40	0,81	1,73	0,69
Schweiz	6,98	2,61	2,76	2,66
Tschechoslowakei	0,81	0,34	0,28	0,33
Mexiko	4,88	—	10,58	—
Vereinigte Staaten von Amerika	117,13	0,00	83,68	0,00
Übrige Länder	0,53	0,51	1,39	0,42

Reparations-Sachlieferungen im 1. Halbjahr 1928.

Länder der Bestimmung	in 1000 RM	in vH der Ausfuhr im freien Verkehr	Länder der Bestimmung	in 1000 RM	in vH der Ausfuhr im freien Verkehr
Insgesamt	308 028	5,0	Mand. Togo	76	26,6
Davon nach:			Algerien	4 572	303,6
Belgien	45 257	28,9	Tunis	124	17,9
Frankreich (ohne Els.-Lothringen)	180 424	228,5	Franz.-Marokko	251	20,8
Elsaß-Lothringen	938	1,6	Franz. Westafrika	100	9,0
Italien	56 490	27,0	Madagaskar	1 625	650,0
Jugoslawien	12 332	29,9	Belgisch Kongo	179	8,2
Portugal	702	2,8	Portug. Ostafrika	529	13,2
Rumänien	2 457	3,1	Franz. Indien	25	4,5
Mand. Kamerun	42	2,7	Japan	1 822	1,8
			Übriges Asien	83	1,0

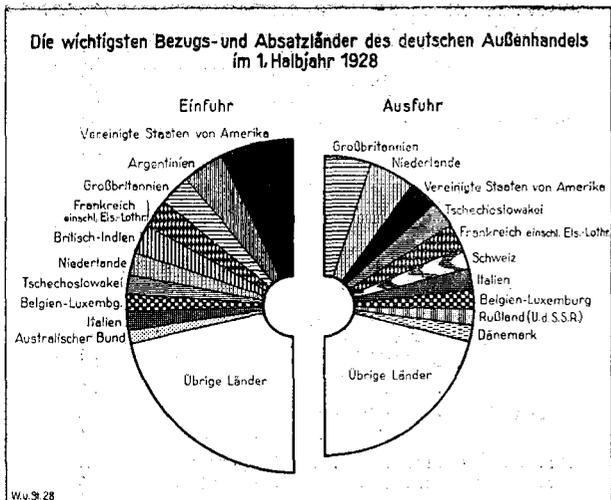
slowakei (Bau- und Nutzholz, rohe Felle und Häute, Schuhwerk). Die Einfuhr aus den übrigen europäischen Ländern ist größtenteils zurückgegangen. Dagegen sind an der Zunahme der Ausfuhr nach den europäischen Ländern alle Länder mit Ausnahme von Portugal beteiligt. Am stärksten ist die Ausfuhr nach Belgien, Dänemark, Finnland, Niederlande, Frankreich—Elsaß-Lothringen, Italien, Österreich, Rußland, Schweiz und Tschechoslowakei gestiegen. Bei Belgien, Frankreich—Elsaß-Lothringen, Italien beruht die Steigerung der Ausfuhr hauptsächlich auf der Zunahme der Reparations-Sachlieferungen (Kohle, Koks). Bei den übrigen Ländern ist die Zunahme besonders auf die erhöhte Ausfuhr von Maschinen, Eisenwaren und Textilien zurückzuführen.

Auch bei den außereuropäischen Ländern sind an der Zunahme der Einfuhr nur einzelne Länder beteiligt, während sich die Erhöhung der Ausfuhr auf fast alle Länder erstreckt. Am stärksten ist die Einfuhr aus Britisch-Indien (Ölfrüchte, Ölsaaten, Baumwolle, rohe Felle und Häute), aus China (Ölfrüchte und Ölsaaten), Brasilien (Kaffee), Canada (Brotgetreide), Chile (Kupfer) und den Vereinigten Staaten von Amerika (Futtergetreide, Bau- und Nutzholz, Kupfer) und die Ausfuhr nach China, Japan, Niederländisch-Indien, Argentinien, Brasilien und den Vereinigten Staaten von Amerika gestiegen.

Die hauptsächlichsten Einfuhrwaren aus den 10 wichtigsten Bezugsländern und der Anteil dieser Waren an der Gesamteinfuhr aus diesen Ländern im 1. Halbjahr 1928.

Warenbenennung	Mill. RM	Warenbenennung	Mill. RM	Warenbenennung	Mill. RM	Warenbenennung	Mill. RM
Ver. Staaten v. Amerika.		Rohe Felle und Häute (außer zu Pelzwerk)		Harz, Kopale, Schellack, Gummi		Belgien, Luxemburg.	
Baumwolle	301,4	Textilmaschinen	14,3	Gerste	12,1	Wolle	25,6
Kupfer	129,6	Pelze und Pelzwaren	10,7		11,0	Wollgarn	18,4
Weizen	74,5	Leder	6,6		84,3	Stab- und Formeisen	17,6
Gerste	68,0	Kupfer	4,6			Eier	12,5
Mineralöl	54,5		4,5	Niederlande.		Leder	10,5
Schmalz, Oleomargarin	54,0		75,0	Butter	54,5	Thomasphosphatmehl	9,7
Kraftfahrzeuge, Kraftfahräder	26,3	Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen).		Eier	37,7	Garn aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	9,1
Bau- und Nutzholz	26,1	Baumwollgewebe	36,2	Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	29,9	Kunstseide und Florettseidengarn	8,4
Obst	23,4	Wollgarn	31,4	Käse	26,7	Eisenhalbzug, Rohluppen	7,4
Rohe Pelzwerkfelle	17,9	Wolle	29,6	Fleisch, Speck, Fleischwürste	13,2	Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	7,4
Mais, Dari	14,6	Baumwollgarn	19,8	Kunstseide und Florettseidengarn	9,0	Rohzink	6,9
Erzeugnisse der Feinmechanik (Apparate, Instrumente, Schreibmaschinen u. dgl.)	12,1	Rohe Felle und Häute (außer zu Pelzwerk)	18,7	Fische und Fischzubereitungen	8,8	Kupfer	5,8
	76,7	Eisenerze	16,8	Pflanzliche Öle und Fette	7,2	Roheisen	5,7
Argentinien.		Gewebe aus Seide und Kunstseide	16,7	Roheisen	6,5		61,3
Wolle	97,6	Stab- und Formeisen	14,9	Wasserrfahrzeuge	5,1	Italien.	
Weizen	95,0	Wein und Most	14,6	Steinkohlen	4,8	Rohseide und Florettseide	64,4
Mais, Dari	83,7	Leder	14,5	Leder	4,5	Obst und Südfrüchte	23,7
Ölfrüchte und Ölsaaten	72,1	Wollgewebe	13,4		64,9	Kunstseide und Florettseidengarn	18,0
Kalbfelle und Rindshäute	44,9	Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	12,2	Tschechoslowakei.		Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	12,1
Fleisch, Speck, Fleischwürste	38,4	Rohe Pelzwerkfelle	8,7	Bau- und Nutzholz	37,9	Kalbfelle und Rindshäute	10,1
Gerste	33,8	Roheisen	5,9	Braunkohlen	15,8	Küchengewächse (Gemüse u. dgl.)	9,6
Roggen	17,2	Bau- und Nutzholz	5,3	Wollgarn	12,9	Eier	8,8
Hafer	12,2	Pelze und Pelzwaren	4,3	Baumwollgarn	11,4	Kartoffeln	8,0
	89,3		65,2	Malz	10,2	Baumwollgarn	6,3
Großbritannien.		Britisch Indien.		Baumwollgewebe	9,9		69,1
Baumwollgarn	85,9	Ölfrüchte und Ölsaaten	132,0	Zucker	7,9	Australischer Bund.	
Wollgarn	47,8	Reis	55,3	Garn aus Flachs, Hanf, Jute u. dgl.	7,7	Wolle	170,0
Rohe Pelzwerkfelle	40,4	Flachs, Hanf, Jute	42,2	Federn und Borsten	5,9	Weizen	13,6
Steinkohlen	36,8	Baumwolle	40,3	Holz zu Holzmasse	5,9	Blei	5,7
Wolle	36,5	Kautschuk, Guttapercha, Balsata	24,1	Felle u. Häute (außer zu Pelzwerk)	5,1		89,2
Baumwollgewebe	22,2	Rohe Kalbfelle u. Rindshäute	19,2	Hopfen	4,9		
Wollgewebe	21,1			Wolle	4,8		
Fische und Fischzubereitungen	15,8			Gerste	4,5		
				Nichtölhaltige Samenreien	4,5		
					55,8		

Die wichtigsten Bezugs- und Absatzländer des deutschen Außenhandels im 1. Halbjahr 1928



Gesamtausfuhr. Außer den berücksichtigten Fertigwaren spielen aber auch noch andere Waren in der deutschen Ausfuhr eine erhebliche Rolle. So betrug in der Berichtszeit die Ausfuhr von

Wolle	106,1	Mill. RM
Baumwolle	99,0	" "
Rohe Pelzwerkfelle	59,5	" "
Steinkohlen	240,4	" "
Koks	104,1	" "
Ton- und Porzellanwaren	102,1	" "

Die in der Übersicht angegebenen Länder nehmen 94,1 vH der gesamten deutschen Ausfuhr und rd. 93 vH der Ausfuhr der genannten Fertigwaren auf. Fast für alle diese Länder sind die aufgeführten Fertigwaren die wichtigster der aus Deutschland bezogenen Waren. Bei einigen von ihnen spielen allerdings auch noch andere Waren, und zwar meistens Rohstoffe für den Bezug aus Deutschland eine große Rolle. Es waren dies im 1. Halbjahr 1928 folgende Länder und Waren:

Vereinigte Staaten von Amerika:	
Rohe Pelzwerkfelle	34,5 Mill. RM
Tschechoslowakei:	
Wolle	35,1 " "
Baumwolle	31,7 " "
Steinkohlen	10,1 " "
Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen):	
Steinkohlen, Koks, Preßkohlen	97,6 " "
Schwefelsaures Ammoniak	10,3 " "
Belgien, Luxemburg:	
Steinkohlen, Koks, Preßkohlen	71,0 " "
Polen:	
Baumwolle	26,5 " "
Roggen und Weizen	19,8 " "
Wolle	7,6 " "

Auf die 10 wichtigsten Bezugsländer entfallen im 1. Halbjahr 1928 57,4 vH der Gesamteinfuhr, auf die 10 wichtigsten Absatzländer 57,8 vH der Gesamtausfuhr. Rußland, das im 1. Halbjahr 1927 zu den wichtigsten Bezugsländern gehörte, ist im Berichtshalbjahr ausgeschieden. An seine Stelle ist der Australische Bund getreten. Bei den 10 wichtigsten Absatzländern hat Schweden seinen Platz an Rußland abgegeben.

In der Übersicht »Die Bezugsländer der 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen« sind die wichtigsten Einfuhrwarengruppen und ihre wichtigsten Herkunftsländer aufgeführt. Entsprechend der Steigerung der Einfuhr im 1. Halbjahr 1928 ist auch hier bei fast allen Warengruppen eine bemerkenswerte Zunahme gegenüber dem ersten Halbjahr 1927 festzustellen. Am stärksten hat die Einfuhr von »Wolle«, »Ölfrüchten und Ölsaaten«, »Milch und Molkereiprodukten«, »Bau- und Nutzholz«, »rohen Fellen und Häuten« und »Kupfer« zugenommen. Eisenerze, die im 1. Halbjahr 1927 zu den 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen gehörten, zählen im Berichtshalbjahr nicht mehr dazu. Zu den 12 wichtigsten Einfuhrwaren gehören nur Lebensmittel und Rohstoffe. Auf sie entfällt fast die Hälfte der deutschen Einfuhr. Aus den in der Übersicht aufgeführten Ländern kamen 93,5 vH der gesamten deutschen Einfuhr. Für einen Teil der Länder sind die aufgeführten Warengruppen die wichtigsten Ausfuhrwaren nach Deutschland.

Die Gesamtfertigwarenausfuhr machte im 1. Halbjahr 1928 72,0 vH der gesamten deutschen Ausfuhr aus. Auf die in der Übersicht genannten Fertigwaren entfallen 77,0 vH der Gesamtfertigwarenausfuhr und 55,4 vH der

Die Bezugsländer der 12 wichtigsten Einfuhrwarengruppen im 1. Halbjahr 1928 (in Mill. RM).

Länder	Gesamteinfuhr		Darunter												Zusammen		
	Mill. RM	vH	Wolle	Ölfrüchte und Ölsaaten	Futtermittel	Baumwolle	Brotgetreide u. Mehl	Milch u. Molkereiprodukte	Bau- und Nutzholz	Rohe Felle und Häute außer zu Pelzwerk	Kupfer	Obst u. Südfrüchte	Kaffee	Eisenerze	in Mill. RM	in vH d. Gesamteinfuhr	
Alle Länder	7202,3	100	512,1	438,2	438,1	398,3	363,7	250,9	247,7	239,6	195,9	193,9	159,1	148,4	3585,9	49,8	
vH der Gesamteinfuhr			7,1	6,1	5,1	5,5	5,1	3,5	3,4	3,3	2,7	2,7	2,2	2,1			
davon aus:																	
Ver. St. v. Amerika	1045,6	14,5	2,1	—	89,1	301,4	88,6	—	26,1	6,4	129,6	27,8	1,1	—	672,2	64,3	
Argentinien	554,0	7,7	97,6	72,1	143,1	2,1	112,2	—	—	45,6	—	—	—	—	472,7	85,3	
Großbritannien	462,7	6,4	36,5	—	5,3	2,8	—	1,7	—	14,3	4,5	—	—	—	65,1	14,1	
Frankreich (einschl. Elsaß-Lothrin.)	403,2	5,6	29,6	—	13,0	3,2	—	3,5	5,3	18,7	—	4,1	—	2,1	76,5	19,0	
Britisch Indien	398,9	5,5	—	132,0	19,9	40,3	—	—	2,0	26,4	—	—	3,7	—	224,3	58,2	
Niederlande	320,5	4,4	2,5	—	5,2	3,0	—	84,9	1,7	5,9	2,1	4,1	—	37,7	148,1	48,2	
Tschechoslowakei	267,7	3,7	4,8	—	3,4	2,7	—	1,9	37,9	5,1	1,7	—	—	1,4	64,9	24,2	
Belgien, Luxemburg	236,7	3,3	25,6	—	1,3	—	—	2,2	—	2,7	5,6	1,6	—	12,5	51,5	21,8	
Italien	232,9	3,2	1,6	—	7,2	—	—	2,0	—	11,3	—	27,0	—	8,8	57,9	24,9	
Austral. Bund	212,3	2,9	170,0	—	—	—	13,7	—	—	2,2	—	6,9	—	—	192,8	90,8	
Niederl. Indien	187,4	2,6	—	37,7	7,1	—	—	—	—	1,8	—	—	4,7	—	51,3	27,4	
Rußland (U.S.S.R.)	183,1	2,5	—	—	5,0	—	5,8	12,1	6,6	1,5	—	—	—	37,1	68,1	37,2	
Dänemark	177,8	2,4	—	—	3,7	—	—	70,0	—	4,9	—	—	—	11,6	95,2	53,5	
China	173,6	2,4	1,1	105,2	—	4,9	—	—	—	8,6	—	—	—	1,5	121,3	69,9	
Schweiz	165,9	2,3	3,2	—	—	1,3	—	9,9	—	3,0	1,2	—	—	—	18,6	11,2	
Polen	165,6	2,3	2,1	1,1	7,9	—	1,3	11,0	63,1	4,1	—	—	—	7,0	97,6	68,9	
Canada	165,5	2,3	—	—	13,0	—	134,6	—	—	—	2,9	—	—	—	150,5	90,9	
Spanien	157,7	2,2	2,1	—	—	—	—	—	1,9	3,7	5,4	65,7	—	—	78,8	50,0	
Britisch Südafrika	120,6	1,7	87,8	—	15,6	—	—	—	—	6,8	—	—	—	—	110,2	91,4	
Österreich	118,0	1,6	—	—	—	—	—	—	35,4	1,4	1,3	—	—	1,3	39,4	33,4	
Schweden	111,9	1,6	—	—	—	—	—	10,9	5,2	4,6	2,8	—	—	—	23,5	21,0	
Brasilien	108,5	1,5	3,6	2,7	4,0	1,3	—	—	—	17,3	—	—	52,1	—	81,0	74,7	
Saargebiet	108,5	1,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
Rumänien	90,6	1,3	—	1,4	48,0	—	1,4	—	14,4	—	—	—	—	5,2	70,4	77,7	
Britisch Westafrika	86,7	1,2	—	42,8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	42,8	49,4	
Chile	64,8	0,9	4,1	—	4,1	—	—	—	—	—	23,3	—	—	—	31,5	48,6	
Norwegen	59,5	0,8	—	—	—	—	—	—	—	2,2	—	—	—	—	2,2	3,7	
Guatemala	40,5	0,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	39,1	—	39,1	98,5	
Griechenland	40,0	0,6	—	—	—	—	—	—	—	—	6,2	—	—	—	6,2	15,6	
Ägypten	39,9	0,6	—	—	—	26,7	—	—	—	—	—	—	—	—	26,7	66,9	
Mexiko	38,8	0,6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,0	—	11,0	28,4	
Finnland	35,3	0,5	—	—	—	—	—	7,2	11,2	3,5	—	—	—	—	21,9	62,0	
Türkei	33,7	0,5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11,3	—	—	11,3	33,5	
Ungarn	32,9	0,5	1,6	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	5,7	8,9	27,1	
Jugoslawien	31,6	0,4	—	—	—	—	—	—	5,7	2,2	4,9	2,4	—	7,2	22,4	70,9	
Lettland	30,9	0,4	—	—	—	—	—	15,7	3,7	1,5	—	—	—	—	20,9	67,6	
Uruguay	29,6	0,4	15,7	—	—	—	—	—	—	8,2	—	—	—	—	23,9	80,7	
Zusammen	6733,4	93,5	491,6	350,0	406,5	389,7	357,6	233,0	220,2	213,9	185,3	157,1	111,7	139,1	3300,7	49,0	
vH der Gesamteinfuhr			96,0	79,9	92,8	97,8	98,3	92,9	88,9	89,3	94,6	81,0	70,2	93,7	92,0		

Saargebiet:	
Bau- und Nutzholz	2,3 Mill. RM
Steinkohlen	1,4 " "
Möbel und andere Holzwaren	2,6 " "
Danzig:	
Brotgetreide	5,2 " "

In den in der Übersicht genannten Zahlen der Ausfuhr sind außer der freien Ausfuhr auch die Reparations-Sachlieferungen enthalten. Um einen Überblick über die Höhe der Reparations-Sachlieferungen zu geben, werden nachstehend die wichtigsten Warenposten und Empfangsländer der Reparations-Sachlieferungen aufgeführt.

Steinkohlen, Koks, Preßkohlen: im ganzen	156,8 Mill. RM
davon nach: Belgien	11,1 " "
Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	91,3 " "
Italien	50,0 " "
Algerien	3,9 " "
Zucker: im ganzen	19,5 " "
davon nach: Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	19,5 " "
Farben, chem. u. pharmaz. Erzeugnisse: im ganzen	17,4 " "
davon nach: Belgien	9,7 " "
Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	4,7 " "
Italien	2,9 " "
Maschinen (außer elektrischen): im ganzen	16,6 " "
davon nach: Belgien	2,4 " "
Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	9,9 " "
Italien	0,9 " "
Jugoslawien	2,1 " "
Madagaskar	0,4 " "
Portugiesisch-Ostafrika	0,4 " "
Japan	0,4 " "
Schwefelsaures Ammoniak: im ganzen	12,4 " "
davon nach: Belgien	5,6 " "
Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	6,8 " "

Waren aus Eisen: im ganzen	11,8 Mill. RM
davon nach: Belgien	2,1 " "
Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	3,1 " "
Jugoslawien	3,8 " "
Rumänien	1,0 " "
Madagaskar	0,6 " "
Papier und Papierwaren: im ganzen	10,0 " "
davon nach: Belgien	2,1 " "
Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	7,9 " "
Steinkohlenteer, -öle u. -derivate: im ganzen	9,6 " "
davon nach: Belgien	2,7 " "
Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	4,9 " "
Italien	1,7 " "
Elektrische Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse: im ganzen	7,9 " "
davon nach: Belgien	1,1 " "
Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	2,7 " "
Italien	0,5 " "
Jugoslawien	0,3 " "
Rumänien	1,1 " "
Japan	0,6 " "
Bau- und Nutzholz: im ganzen	6,5 " "
davon nach: Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	6,4 " "
Möbel und andere Holzwaren: im ganzen	5,0 " "
davon nach: Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	3,9 " "
Jugoslawien	1,0 " "
Holzschliff, Zellstoff: im ganzen	4,5 " "
davon nach: Belgien	1,5 " "
Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	2,3 " "
Japan	0,1 " "
Wasserfahrzeuge: im ganzen	2,6 " "
davon nach: Frankreich (einschl. Elsaß-Lothringen)	1,7 " "
Jugoslawien	0,4 " "
Algerien	0,4 " "
Madagaskar	0,1 " "

Die Absatzländer der 8 wichtigsten Fertigwarengruppen im 1. Halbjahr 1928 (in Mill. RM).
(Einschließlich der Reparations-Sachlieferungen).

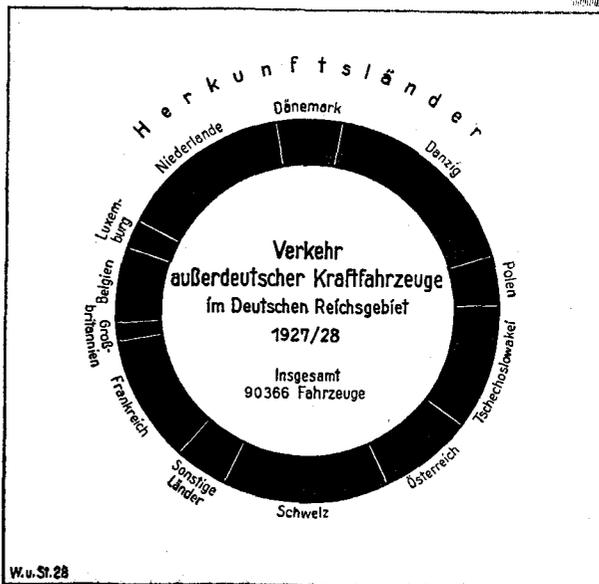
Länder	Gesamt- ausfuhr		Textilien					Eisenwaren			Far- ben und Che- mi- ka- lien	Ma- schinen (außer elektri- schen)	Elektri- sche Ma- schinen und elektro- techni- sche Erzeug- nisse	Waren aus unedlen Metallen, außer Eisenwaren		Papier und Papierwaren	Leder und Lederwaren	Zusammen			
			ins- ge- samt	Garne	Gewebe		Klei- dung, Wäsche und sonstige Textil- waren	ins- ge- samt	davon					zu- sam- men	zu- sam- men			davon aus Kupfer	in Mill. RM	in vH des Gesamt- ausfuhr- werts	
					zu- sam- men	davon aus			Bähren, Walzen, Stab- und Form- eisen, Blech und Draht	Eisenbahn- oberhan- material, Kessel, Maschinen- teile, Messer- schmiede- waren usw.											
Alle Länder	5 846,1	100	784,8	133,3	513,3	161,1	223,3	138,2	784,7	228,8	555,9	448,4	433,7	228,4	206,5	124,3	182,4	173,5	3 242,4	55,4	
vH der Gesamt- ausfuhr			13,4						13,4			7,7	7,4	3,9	3,5		3,1	3,0			
davon nach:																					
Großbritannien	590,2	10,1	128,1	7,7	93,5	25,4	34,5	26,9	62,2	24,0	38,2	33,3	27,3	14,0	19,7	8,4	31,4	32,7	343,7	58,8	
Niederlande	572,6	9,8	89,1	11,3	48,9	20,8	17,1	28,9	103,2	49,3	53,9	26,7	24,4	20,3	21,5	14,4	25,0	7,9	321,1	54,4	
Ver. St. v. Amerika	378,9	6,5	58,9	5,8	46,9	6,9	28,2	6,2	23,5	8,2	15,3	38,9	14,7	2,9	7,3	3,1	14,5	18,1	178,8	47,2	
Tschechoslowakei	319,0	5,5	16,5	10,5	4,6	0,9	1,7	1,4	18,9	3,0	15,9	20,0	23,4	7,8	7,0	4,4	5,1	10,0	108,7	34,1	
Frankreich (einschl. Elsaß-Lothring.)	318,9	5,5	4,4	0,7	3,1	0,6	0,7	0,6	14,0	2,1	11,9	12,9	24,0	5,6	4,0	2,4	9,9	5,9	80,7	25,3	
Schweiz	268,8	4,6	50,1	11,3	29,2	12,3	8,8	9,6	28,6	7,8	20,8	23,3	14,5	6,9	12,4	7,4	6,8	15,1	157,7	58,7	
Italien	265,4	4,6	21,2	1,1	17,9	4,3	11,6	2,2	26,4	6,7	19,7	24,8	21,6	13,3	7,0	4,3	3,7	14,9	132,9	60,1	
Belgien, Luxem- burg	241,4	4,1	8,9	0,7	6,8	1,6	2,9	1,4	22,3	6,9	15,4	17,4	14,2	5,3	5,0	3,0	7,9	4,1	85,1	35,3	
Rußland (USSR)	217,0	3,7	6,1	5,1	0,5	0,3	0,2	0,5	40,9	9,0	31,9	19,8	57,0	28,3	3,1	2,2	2,4	0,5	158,1	72,9	
Dänemark	205,6	3,5	44,4	3,4	30,1	10,7	11,5	10,9	20,5	6,2	14,3	9,4	7,3	5,6	6,8	4,5	5,9	5,4	105,3	51,2	
Österreich	205,4	3,5	30,8	4,9	23,4	8,7	10,5	2,5	16,9	2,0	14,9	10,7	15,4	8,6	6,0	3,6	4,7	10,8	103,9	50,6	
Polen	203,2	3,5	9,7	7,7	1,4	0,2	0,9	0,6	12,0	1,1	10,9	11,3	23,4	9,5	4,8	3,3	4,4	0,4	75,5	37,2	
Schweden	201,3	3,4	51,5	10,4	29,4	10,5	12,5	11,7	21,5	7,2	14,3	13,2	9,1	9,7	7,3	4,2	4,6	5,5	122,4	60,8	
Argentinien	178,9	3,1	20,1	6,2	12,1	4,5	5,2	1,8	49,0	22,9	26,1	8,0	18,6	14,5	8,1	4,5	10,8	4,4	133,5	74,6	
Britisch Indien	123,4	2,1	13,8	2,4	9,8	1,5	3,8	1,6	33,1	5,1	28,0	25,1	5,1	2,7	18,4	15,3	3,2	0,2	101,6	82,3	
Spanien	103,1	1,8	5,3	2,6	2,0	0,3	1,2	0,7	14,6	1,5	13,0	10,9	14,1	5,2	6,8	2,6	2,9	2,5	62,3	60,4	
Japan	101,5	1,7	11,4	6,2	4,8	4,3	0,4	0,4	21,2	13,3	7,9	20,2	6,1	5,7	0,9	0,4	1,9	0,4	67,8	66,8	
Finnland	94,3	1,6	15,4	2,3	11,0	6,2	3,0	2,1	14,5	4,4	10,1	4,3	5,8	6,2	3,8	2,8	0,9	3,2	54,1	57,4	
Brasilien	92,6	1,6	7,1	2,3	4,0	1,9	1,7	0,8	23,6	7,7	15,9	10,2	14,0	4,0	4,5	2,8	3,2	2,9	69,5	75,1	
Norwegen	83,7	1,4	22,2	2,4	13,2	5,3	4,8	6,6	9,8	3,2	6,6	7,5	3,8	4,5	2,9	1,8	2,0	4,5	57,2	68,3	
Rumänien	81,8	1,4	15,0	6,3	7,8	1,8	5,4	0,9	14,1	2,2	11,9	5,4	11,9	4,4	3,4	2,2	1,1	2,0	57,3	70,0	
China	78,6	1,3	14,1	5,6	7,5	4,9	1,3	1,0	11,2	2,5	8,7	22,7	3,6	2,9	4,1	1,4	2,3	1,0	61,9	78,8	
Niederl. Indien	78,5	1,3	5,1	0,5	3,8	0,6	1,5	0,8	27,7	8,1	19,6	8,7	8,0	4,2	4,3	2,4	1,8	0,3	60,1	76,6	
Ungarn	70,9	1,2	11,5	2,0	8,7	3,3	4,0	0,8	6,6	0,6	6,0	5,7	6,1	2,9	2,4	1,6	2,0	3,4	40,6	57,3	
Jugoslawien	53,6	0,9	7,0	1,1	5,1	1,9	2,2	0,8	9,4	1,5	7,9	4,8	8,2	3,8	2,3	1,6	0,9	1,1	37,5	70,0	
Britisch Südafrika	49,8	0,9	8,5	0,6	6,5	2,0	3,3	1,4	24,3	1,9	22,4	2,7	1,9	1,8	1,4	0,6	0,9	1,2	42,7	85,7	
Saargebiet	49,3	0,8	3,0	0,2	1,9	0,7	0,9	0,9	4,3	0,4	3,9	1,3	3,0	3,4	1,3	1,0	1,5	1,3	19,1	38,7	
Danzig	46,4	0,8	5,2	1,6	2,8	0,4	1,8	0,8	5,6	1,2	4,4	1,6	2,5	1,7	1,7	1,2	1,3	0,9	20,5	44,2	
Columbien	35,4	0,6	4,2	0,2	2,8	1,0	1,0	1,2	7,6	1,5	6,1	2,1	3,2	1,1	1,4	0,7	1,1	0,4	21,1	59,6	
Türkei	33,0	0,6	8,0	0,3	7,2	2,0	4,6	0,5	6,9	0,4	6,5	2,3	3,2	1,7	1,7	0,9	1,6	1,3	26,7	80,9	
Ägypten	32,6	0,6	4,8	0,2	3,9	1,4	1,8	0,7	6,0	1,2	4,8	2,4	1,6	0,8	2,2	1,5	1,6	0,7	20,1	61,7	
Lettland	32,2	0,6	6,2	1,3	4,6	1,3	2,7	0,3	3,4	0,8	2,6	1,7	2,3	1,6	0,8	0,5	0,8	1,5	18,3	56,8	
Canada	31,7	0,5	9,4	0,9	7,1	2,5	2,4	1,4	4,0	0,7	3,3	3,9	0,8	0,3	1,3	0,6	1,0	0,2	20,9	66,9	
Austral. Bund	30,9	0,5	7,7	0,6	5,7	0,4	3,0	1,4	4,0	0,6	3,4	1,9	3,0	1,5	1,1	0,7	1,2	0,6	21,0	68,0	
Griechenland	30,7	0,5	5,1	0,2	4,6	1,0	3,2	0,3	5,2	1,1	4,1	2,4	5,0	1,5	2,6	1,8	1,1	0,7	23,6	76,9	
Zusammen	5 500,6	94,1	729,8	126,6	472,6	152,4	200,3	128,6	717,0	216,3	500,6	417,5	406,1	214,2	189,3	114,1	171,4	166,0	3 011,3	54,7	
vH der Gesamt- ausfuhr			93,0	95,0	92,1	94,6	89,7	93,1	91,4	94,5	90,1	93,1	93,6	93,8	91,7	91,8	94,0	95,7		92,9	

Der Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge im Deutschen Reich vom 1. Juli 1927 bis 30. Juni 1928.

Die Zahl der zu vorübergehendem Aufenthalt in das Gebiet des Deutschen Reichs (ohne Saargebiet) gelangten Kraftfahrzeuge war in der Zeit von Juli 1927 bis Juni 1928 insgesamt um 40,5 vH höher als in dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres¹⁾. Diese Steigerung ist zwar verhältnismäßig etwas geringer als von 1925/26 auf 1926/27, absolut ist jedoch diese Zunahme von 61 333 auf 90 366 Kraftfahrzeuge erheblich größer als in einem der früheren Jahre. Im Verlauf der letzten zwei Jahre hat sich der Verkehr der ausländischen Kraftfahrzeuge damit mehr als verdoppelt. Die zunehmende wirtschaftliche Verflechtung des Reiches mit den Nachbarländern ergibt sich besonders daraus, daß diese Verkehrszunahme im letzten Jahr weit größer war als die Zunahme des Kraftfahrzeugbestandes in den am Verkehr mit Deutschland beteiligten Ländern.

Der Verkehr mit Deutschland wuchs bei den hauptsächlich in Betracht kommenden einzelnen Ländern in annähernd gleichem Maße. Die Zahl der aus Belgien, den Niederlanden und der Tschechoslowakei kommenden Fahrzeuge stieg verhältnismäßig etwas mehr als der Gesamtverkehr. Der Verkehr mit Danzig wurde nach der Zahl der Grenzübertritte, der übrige Verkehr nach der Zahl der gelösten Steuerkarten ermittelt, so daß sich für Danzig verhältnismäßig zu hohe Zahlen ergeben. Sieht man von Danzig ab, so entwickelten den regsten Kraftfahrzeugverkehr mit Deutschland, wie in den beiden vorangegangenen Jahren, die Niederlande und die Schweiz, sodann Frankreich und die Tschechoslowakei.

mäßig auf die einzelnen Monate, da trotz des lebhaften Geschäftsverkehrs und der umfangreichen Güterbeförderung der Reiseverkehr bei weitem überwiegt. So kam auf die 4 Reiseumonate Mai—August allein mehr als die Hälfte des ganzen Jahresverkehrs, während in den Monaten Dezember,



Der Verkehr außerdeutscher Kraftfahrzeuge im Gebiet des Deutschen Reichs 1927/28*).

Monat	Zahl der eingegangenen Kraftfahrzeuge				Von den Kraftfahrzeugen insgesamt stammten aus										
	Krafträder (ausschl. Kleinkraftäder)	Personen- kraft- wagen	Last- kraft- wagen	Kraftfahrzeuge insgesamt vH	Belgien	Däne- mark	Danzig	Frank- reich	den Nieder- landen	Öster- reich	Polen	der Schweiz	der Tschecho- slowakei	sonsti- gen Ländern	
1927															
Juli	1 113	9 459	761	11 333	12,6	617	935	1 448	1 255	2 040	1 025	358	1 425	1 116	1 114
August	1 041	9 480	712	11 233	12,4	627	624	1 467	1 306	2 020	1 197	331	1 376	1 045	1 240
September	825	7 012	655	8 492	9,4	537	417	1 433	981	1 162	754	337	1 165	838	868
Oktober	605	5 296	625	6 516	7,2	476	258	1 407	701	751	566	295	906	734	422
November	284	3 540	573	4 397	4,9	318	229	913	570	560	275	232	556	445	299
Dezember	208	2 828	591	3 627	4,0	276	261	908	425	438	171	238	379	317	214
1928															
Januar	211	2 738	484	3 433	3,8	271	179	859	365	493	162	234	401	266	203
Februar	289	3 015	523	3 827	4,2	319	215	855	380	569	168	270	485	337	229
März	549	4 166	604	5 319	5,9	348	228	1 188	610	615	361	328	645	624	372
April	899	7 046	664	8 609	9,5	514	486	1 630	885	1 157	646	302	1 436	974	579
Mai	1 138	9 763	790	11 691	12,9	740	610	1 971	1 145	1 617	871	371	1 947	1 480	939
Juni	1 248	9 800	841	11 889	13,2	711	623	1 731	1 213	1 673	958	439	1 881	1 560	1 100
Insgesamt 1927/28	8 410	74 133	7 823	90 366	100,0	5 754	5 065	15 810	9 836	13 095	7 154	3 735	12 602	9 736	7 579
vH	9,3	82,0	8,7	100,0	—	6,4	5,6	17,5	10,9	14,5	7,9	4,1	13,9	10,8	8,4
Dagegen 1926/27	5 371	53 192	5 770	64 333	—	3 561	3 753	11 520	7 241	8 577	5 065	3 009	9 101	6 463	6 043
vH	8,3	82,7	9,0	100,0	—	5,5	5,8	17,9	11,3	13,3	7,9	4,7	14,2	10,0	9,4
Dagegen 1925/26	3 043	36 237	4 042	43 322	—	2 251	1 665	9 005	5 294	5 516	3 615	2 198	5 447	4 914	3 417
vH	7,0	83,7	9,3	100,0	—	5,2	3,8	20,8	12,2	12,7	8,4	5,1	12,6	11,3	7,9

* Nach den von ausländischen Kraftfahrzeugbesitzern für den Verkehr in Deutschland zu lösenden Steuerkarten; bei den Kraftfahrzeugen aus Danzig erfolgte die Zählung nach den Grenzübertritten.

Verhältnismäßig am stärksten vermehrt sich im Berichtsjahr unter den nach Deutschland gelangten Fahrzeugen die Kraftäder, deren Verkehr schon in den vorangegangenen Jahren stärker gestiegen war als der der Kraftwagen; auf die Personen- und die Lastkraftwagen entfielen jedoch auch 1927/28 noch mehr als $\frac{9}{10}$ aller Fahrzeuge. Die Zahl der Personenkraftwagen war fast zehnmal so hoch wie die der Lastkraftwagen, so daß die Lastkraftwagen an diesem Auslandverkehr einen viel geringeren Anteil haben, als dem Fahrzeugbestand der in Betracht kommenden Länder entsprechen würde. Immerhin hat der Verkehr der außerdeutschen Lastkraftwagen in Deutschland im Verlauf der letzten Jahre zusammen verhältnismäßig etwas stärker zugenommen als der der Personenkraftwagen.

Der Kraftfahrzeugverkehr mit Deutschland verteilte sich, wie in den früheren Jahren, außerordentlich ungleich-

Januar, Februar der Verkehr bei weitem am schwächsten war. Der Kraftverkehr unterlag naturgemäß den größten Schwankungen und war im Sommer fast fünfmal so hoch wie im Winter, während die monatlichen Unterschiede im Lastkraftwagenverkehr am geringsten waren.

Güterverkehr auf den deutschen Binnenwasserstraßen im Juli 1928.

Die Entwicklung des Binnenschiffahrtverkehrs von Juni auf Juli ist gekennzeichnet einerseits durch den auf dem Rhein seit Mitte Juni mit Beendigung des Streiks wieder stark anwachsenden Verkehr, andererseits durch einen starken Verkehrsrückgang auf anderen Wasserstraßen infolge der mit der Trockenheit immer ungünstiger werdenden Wasserstände. Insgesamt betrachtet brachte der Juli für den Güterverkehr auf deutschen Wasserstraßen eine Zunahme um etwa $\frac{1}{5}$ gegenüber dem Vormonat; der Kohlenverkehr allein stieg erheblich stärker. Im Vergleich

¹⁾ Vgl. w. u. St. 4, 7. Jg. 1927, Nr. 17, S. 742.

Binnenwasserstraßenverkehr wichtiger Verkehrspunkte im Juli (vorläufige Ergebnisse).

Verkehr der Häfen, Schleusen und Grenzstellen	Güter insgesamt im Juli				davon Kohlen im Juli 1928	
	an		ab		an	ab
	1927	1928	1927	1928		
	Mengen in 1 000 t					
Königsberg i. Pr.	50,1	58,6	22,3	41,2	1,8	32,6
Kosel	94,6	22,6	319,2	208,0	—	201,8
Breslau	24,4	13,6	22,0	9,5	1,8	1,9
Stettin und Swinemünde ..	164,1	94,7	158,2	89,0	15,6	48,7
Berlin (ohne äußere Stadtgeb.)	583,2	566,0	89,9	118,3	122,6	0,3
Magdeburg	69,8	90,4	45,6	37,3	4,0	1,0
Hamburg	407,4	308,4	445,3	351,4	13,8	64,5
Hannover und Umgegend ...	83,4	80,3	88,5	67,3	74,6	—
Emden	159,6	122,3	248,7	105,5	110,2	—
Duisburg	583,1	417,7	1 592,6	1 443,0	10,3	1 278,8
Mannheim und Ludwigshafen	762,7	966,7	198,4	185,6	550,2	0,3
Karlsruhe	170,7	269,7	19,8	25,3	243,0	—
Kehl	66,1	83,0	19,3	20,5	31,3	2,9
Frankfurt a. M.	175,6	202,6	15,0	14,1	105,7	—
Aschaffenburg	71,6	111,0	6,4	14,9	82,9	0,3
Passau und Regensburg	39,3	26,9	39,1	49,0	—	2,1
Bremen, Weserschleuse	168,6	164,8	52,7	54,2	76,3	—
Im Ruhrgeb. (Schl. Münster)	298,8	158,6	392,4	341,1	2,2	302,8
Im Ruhrgeb. (Schl. Duisburg)	304,9	276,7	970,8	970,5	4,8	843,3
Im Ausland über Emmerich.	2 786,3	2 401,7	2 440,3	1 926,3	1 344,7	141,1
Im Ausland über Schandau ..	72,4	34,5	81,5	56,3	—	7,6
Zusammen	7 137	6 471	7 268	6 128	2 796	2 930
Vormonat = 100	112	122	111	113	137	136

mit Juli 1927 blieb der Gesamtverkehr, sowohl an Kohle wie an übrigen Gütern, jedoch noch um $\frac{1}{10}$ zurück. Die Frachten sind für alle Wasserstraßen zusammen im Monatsdurchschnitt von Juni auf Juli gefallen, blieben jedoch noch höher als im Juli 1927; sie sind gegenüber dem Vormonat auf dem Rhein nach Beendigung des Streiks gesunken, auf der Elbe infolge des Wassermangels erheblich gestiegen.

Im Elbe-Oder-Gebiet war der Güterverkehr gegenüber dem Vormonat und auch dem Juli 1927 insgesamt etwa $\frac{1}{4}$ geringer. Auf der Oder, wo im Laufe des Monats die Schifffahrt im Oberlauf durch den fallenden Wasserstand zum Stillstand kam, war der Verkehrsrückgang besonders stark. Aber auch auf der oberen Elbe mußte der regelmäßige Schiffsverkehr, nachdem die Frachten wegen des Niedrigwassers sprunghaft gestiegen waren, im Laufe des Juli eingestellt werden. Der Verkehr von Berlin und Magdeburg wurde von dem allgemeinen Verkehrsrückgang erst wenig betroffen.

Im Weser-Ems-Gebiet, wo der Verkehr insgesamt wenig verändert war, ging die Schifffahrt zwischen dem Ruhrgebiet und Emden gegenüber Juli erheblich zurück; dagegen stieg der Verkehr des Ruhrgebiets mit Hannover und der Unterweser etwas an, obgleich der übrige Weserverkehr durch Niedrigwasser erheblich beeinträchtigt wurde.

Im Rheingebiet, wo der Juniverkehr noch stark von dem Schifferstreik beeinflusst war, ergaben die Julizahlen zwar eine Steigerung um etwa $\frac{2}{5}$, jedoch wurde der Verkehr vom Juli 1927 noch nicht erreicht. Wenn auch der Kohlenverkehr, besonders nach Mannheim, Karlsruhe und Frankfurt, große Steigerungen aufwies und auch den Umfang von Juli 1927 erheblich übertraf, so war doch durch den weiter fallenden Rheinwasser-

Binnenschiffahrtsfrachtsätze in RM je t.

Von — nach	Güterart	1913	1927			1928		
			1913	Juli	Juni	Juli	1927	Juni
Rotterdam-Ruhrhäfen	Eisenerz	0,92	0,93	0,84	0,82			
„ -Mannheim	Getreide	2,32	2,53	3,21	3,04			
Ruhrhäfen ¹⁾ -Rotterdam	Kohlen	1,30	1,05	1,12	0,97			
„ -Mannheim	„	1,76	1,95	2,73	2,18			
Mannheim-Rotterdam	Schw. Massengut	1,65	1,43	1,60	1,34			
Hamburg-Berlin, unterhalb	Kohlen	2,85	3,25	3,65	4,99			
„ -Tetschen	Schw. Massengut	5,10	6,38	6,20	9,95			
Magdeburg-Hamburg	Salze	1,70	1,95	1,87	2,35			
Dresden, Riesa-Hamburg	Schw. Massengut	2,24	2,76	2,88	3,56			
Kosel-Berlin, oberhalb	Kohlen	5,54	5,36	6,30	6,30			
Stettin-Kosel	Eisenerz	4,55	4,60	4,00	4,00			
„ -Berlin	Kohlen	1,90	2,20	2,00	2,00			

Indexziffern der Binnenschiffahrtsfrachten.

Alle Wasserstraßen	100	109,7	121,2	118,0
Rheingebiet	100	104,0	116,1	106,9
Donaugebiet	100	106,7	109,0	109,0
Elbe-Oder-Gebiet	100	114,1	124,4	140,3
Ostpreußen	100	123,1	111,6	109,5

¹⁾ Durchschnittsfrachten aus täglichen Notierungen der Schifferbörse Duisburg.

stand, der im Laufe des Monats die an sich sehr niedrigen Frachten etwas ansteigen ließ, die Verkehrsentwicklung besonders auf dem Oberrhein behindert. Der Verkehr in Duisburg und an der Grenze bei Emmerich war erheblich geringer als im Jahre 1927.

Der Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Juli 1928 (Güterverkehr).

Die im Seeverkehr in deutschen Häfen ein- und ausgehenden Gütermengen erhöhten sich insgesamt von Juni auf Juli um 6 vH und ergaben damit den bisher höchsten Monatsverkehr des Jahres; gegenüber Juli 1927 war die Einfuhr über See fast unverändert, die Ausfuhr aber um ein Fünftel höher. Die Verkehrssteigerung gegenüber dem Vormonat war bei der Ausfuhr größer als bei der Einfuhr und dem Küstenverkehr. Die Einfuhr sowie die Ausfuhr über deutsche Seehäfen stieg jedoch von Juni auf Juli in geringerem Maße als die Gütermenge der gesamten Ein- und Ausfuhr im deutschen Außenhandel. Das Verhältnis der in deutschen Häfen über See beförderten Gütermengen zu dem mit Ladung verkehrenden Schiffsraum war sowohl im Eingang wie im Ausgang günstiger als im Juni.

Der größere Teil der Verkehrszunahme, die der Juli brachte, entfiel auf die Ostseehäfen, und zwar hauptsächlich auf Stettin und Königsberg, deren Einfuhr um mehr als die Hälfte anstieg. Die vermehrte Ausfuhr über See, die der Juli insgesamt brachte, verteilte sich lediglich auf die Nordseehäfen, in denen insgesamt im Gegensatz zum Ostseegebiet die Einfuhr etwas nachließ. Das gilt auch für Hamburg, wo infolgedessen der Gesamtverkehr fast unverändert blieb. In Bremen stieg jedoch die Einfuhr erheblich an. Der größte Teil der vermehrten Ausfuhr entfiel neben Hamburg auf Nordenham. Dagegen ließ der Verkehr in Emden in Einfuhr und Ausfuhr sowie im Küstenverkehr bedeutend nach.

Im Gegensatz zu den deutschen Häfen blieb der Güterverkehr sowohl in Rotterdam als auch in den übrigen niederländischen Seehäfen im Juli etwas zurück; damit hatte der seewärtige Güterverkehr der niederländischen Häfen in der Einfuhr wie in der Ausfuhr mengenmäßig annähernd den gleichen Umfang wie der Auslandverkehr der deutschen Seehäfen insgesamt.

Seeverkehr wichtiger deutscher Häfen im Juli 1928 (Güterverkehr).

H ä f e n	Güterverkehr über See				Verhältnis des Gesamtgüterverkehrs zum Raumgehalt der beladenen Schiffe		Veränderung gegen den Vormonat (= 100)	
	insgesamt		davon mit dem Ausland		an	ab	Güter-	Schiffs-
	an	ab	an	ab				
	in 1 000 t				t		N.-R.-T.	
Königsberg ¹⁾ ...	140,8	34,8	118,1	22,2	1,94	1,21	141	121
Stettin ²⁾ ...	394,3	61,8	262,4	42,8	1,60	0,55	137	120
Saßnitz ³⁾ ...	6,6	10,9	6,6	10,9	0,05	0,08	86	83
Rostock ⁴⁾ ...	15,7	10,5	12,4	10,4	0,09	0,06	69	94
Lübeck	121,9	47,7	105,4	43,6	1,34	0,88	106	108
Kiel	26,9	8,1	19,2	6,6	0,44	0,18	85	116
Flensburg	22,0	5,0	13,5	2,8	1,70	1,04	99	97
Hamburg	1 380,4	863,7	1 345,5	785,3	0,83	0,58	101	97
Altona	91,3	8,3	88,2	4,7	1,46	0,43	122	114
Harburg-Wilhelmsburg ...	111,2	86,7	108,3	83,7	1,75	1,81	109	103
Bremen	294,7	151,8	269,8	120,8	0,57	0,33	123	106
Bremerhaven ..	73,3	13,6	61,9	11,7	0,30	0,05	101	88
Brake	48,7	6,8	48,6	5,9	1,69	1,65	116	110
Nordenham	10,5	53,8	8,6	53,3	1,40	1,81	221	80
Emden	125,6	108,4	120,4	22,1	1,26	1,02	73	102
Rheinhäfen ⁵⁾ ...	20,7	36,1	1,9	9,9	—	—	143	—
Zusammen								
Juli 1928 ⁶⁾	2 885	1 508	2 591	1 237	0,83	0,50	106	99
Juni 1928	2 732	1 380	2 487	1 100	0,78	0,46	100	107
Juli 1927	2 881	1 321	2 594	1 029	0,90	0,51	102	104

¹⁾ Schiffsverkehr ausschließlich, Güterverkehr einschließlich Pillau. — ²⁾ Einschließlich benachbarter Odehäfen. — ³⁾ Eisenbahnfährrverkehr. — ⁴⁾ Einschließlich Warnemünde. — ⁵⁾ Nach der niederländischen Statistik. — ⁶⁾ Die angeführten Häfen umfassen schätzungsweise mehr als 95 vH des Güterverkehrs über See aller deutschen Häfen. — ⁷⁾ Geschätzte Zahlen.

Seefrachten im August 1928.

Der Hauptanteil aller überseeischen Getreideverschieffungen nach Europa entfiel im August 1928 auf Kanada. Bei großem Schiffsraumangebot wurden die Überschüsse aus alten Getreidebeständen wegen der außerordentlich günstigen kanadischen

Seefrachten im August 1928.

Von — nach	Güterart	Mittlere Fracht		Veränderung gegen	
		in Landeswährung	in <i>R.M.</i> je 1000 kg	Juli 1928 (= 100)	Aug. 1927 (= 100)
Königsberg-Bremen	Getreide	9,50 <i>R.M.</i> je 1000 kg	9,50	100	100
-Niederlande	Holz	20,00 hl je stb	12,01	111	95
Emden-Stettin	Kohlen	4,50 <i>R.M.</i> je 1000 kg	4,50	106	95
Rotterdam-Westitalien		7/9 sh je 1016 kg	7,78	103	96
Dtsch. Nordseehäf.-London	Zucker	9/6 sh je 1000 kg	9,67	100	100
-Hull	Salz	6/—	6,11	100	60
Lübeck-Südschweden		4,50 s. Kr. je 1000 kg	5,05	112	100
Bilbao-Rotterdam		Erz 6 ³ / ₄ sh je 1016 kg	6,07	99	101
Donau-Nordseehäfen	Getreide	14,9 ¹ / ₂	14,80	102	93
Tynesfuß-Hamburg, str. Bbh.	Kohlen	3/10 ¹ / ₂	3,88	100	101
-Bremen		4/2 ¹ / ₂	4,22	102	79
-Stettin		4/10 ³ / ₄	4,91	96	89
England, Ostästie-Stettin	Heringe	1/11 sh je sh lb	17,74	109	101
Oxelösund-Rotterdam	Erz	3,25 s. Kr. je 1000 kg	3,65	103	87
Südfinnland-Stettin	Holz	38,00 <i>R.M.</i> je stb	12,85	103	95
Rotterdam-La Plata	Kohlen	10/8 sh je 1016 kg	10,69	101	85
Deutsch. Nordseehäfen-Buenos Aires	Papier	22/6 sh je 1000 kg	22,91	100	90
-Pelotas	Eisen, Stahl	47/6	48,36	100	105
-Rio de Janeiro	Zement	15/—	15,27	100	67
-Vorstaat, Atl.-H.	Kalmit	3,50 \$ je 1000 kg	14,70	100	100
-Japan, China	Maschinen-	75/— sh je 1000 kg	76,35	100	100
(Großer Schangha)	teile				
Ob. La Plata-Nordseehäfen	Getreide	20/10 ¹ / ₂ sh je 1016 kg	20,92	94	88
Buenos Aires-Dtsch. Nordseehäfen	Gefrierfleisch	1/2 pence je lb	84,20	100	100
Santos-Dtsch. Nordseehäfen	Kaffee	62/— sh je 1000 kg	63,12	100	89
Ver. Staaten, Gotthaf.-Nordseehäfen	Getreide	14,49 cts je 100 lbs	13,38	105	97
	Petroleum	15/10 ¹ / ₄ sh je 1016 kg	15,89	92	56
Norfolk-Bremen	Baumwolle	32,50 cts je 100 lbs	30,02	97	77
Montreal-Nordseehäfen	Getreide	12,59	11,63	110	103
Kapstadt, Durban-Nordseehäfen	Mals	21/4 sh je 1016 kg	21,37	102	88
Madrasküste-Nordseehäfen	Ölkerne	28/— sh je 1015 kg	28,08	105	89
Saigon-Nordseehäfen	Reis	29/7 ³ / ₄	29,73	103	95
Wladiwostok-Nordseehäfen	Bohnen	29/— sh je 1016 kg	29,06	100	89

Ernteaussichten zum Versand gebracht. Die in Montreal verladene Mengen betragen, trotz beträchtlicher Rückgänge gegen Ende des Berichtmonats, etwa das 2¹/₂-fache der Augustvershiffungen 1927. Auf den Frachtenmärkten stiegen die Sätze von den ostkanadischen Häfen nach der Nordsee um 10 vH gegenüber Juli 1928; für Trampschiffe von Montreal nach Antwerpen und Rotterdam wurden zuletzt 12,50 cts je 100 lbs bezahlt, während die Linienschiffahrt für dieselbe Reise nur 11 cts beanspruchte. Auch in den nordamerikanischen Golfhäfen und in Vancouver zogen die Frachten nach Nordeuropa um 5 bzw. 6 vH an, ohne daß ein verstärktes Ladungsangebot zu verzeichnen gewesen wäre. Das Getreidefrachtengeschäft am oberen La Plata, das in der ersten Augushälfte etwas zugenommen hatte, hat sich im letzten Monatsdrittel infolge des scharfen Rückgangs der Maispreise und der damit verbundenen Zurückhaltung der Verladener erheblich abgeschwächt. Aus diesem Grunde verminderten sich die durchschnittlichen Raten für Getreide nach Deutschland, den Niederlanden und Belgien um rd. 6 vH gegenüber Juli.

Die Verschiffungen von indischen Schwer- und Maßgütern gingen meist zurück; doch wurden Palmkerne von der Madrasküste und Reis von Saigon zu etwas höheren Sätzen als im Vormonat befördert. Dagegen sanken die Frachten für Zucker von Java und für Baumwolle von Bombay um 4 bzw. 8 vH.

Da der Empfang von nordamerikanischer Baumwolle in Bremen nur noch etwa 1/3 der Juliarkünfte betrug, gaben auch

die Sätze von New York und Norfolk um weitere 3 vH gegen den Vormonat nach.

Die Tankfrachtenmärkte für Erdöl und Erdölzerzeugnisse lagen auch im August sehr still. Infolge des geringen Bedarfs an Schiffsraum sanken die Frachten weiter, und zwar vom Golf von Mexiko um 8 und von Kalifornien nach Nordseehäfen um 7 vH. In den Häfen des Schwarzen Meeres betrug der Rückgang rd. 11 vH gegenüber Juli.

Das Erzfrachtgeschäft auf den spanischen und nordafrikanischen Mittelmeermärkten beschränkte sich größtenteils auf wenige Ladungen nach den Niederlanden, den Vereinigten Staaten und England. Erst gegen Ende August machte sich eine leichte Steigerung der Ausfuhr geltend, die jedoch die Frachten infolge eines erheblichen Raumangebots in den Häfen nicht stark beeinflusste. In Skandinavien belebte sich der Versand von Erzen nach der Beilegung des Grubenarbeiterstreiks; doch erreichten die Verschiffungen nur etwa 1/4 der Mengen vom August 1927. Die Sätze für Eisenerz stiegen von Värnan und Oxelösund nach Rotterdam um 13 bzw. 3 vH, für Schwefelkies und Feldspat von Norwegen nach Stettin um 8 vH gegenüber Juli 1928.

In den Kohlenverschiffungshäfen Englands, in Rotterdam und Danzig führten zeitweise knappe Schiffsraumangebote in einigen Verkehrsbeziehungen zu höheren Frachten. So stiegen die Sätze von Cardiff nach Buenos Aires und Rio de Janeiro um 10 bzw. 8 vH, von Rotterdam und Danzig nach Genua um 3 bzw. 10 vH. Auch im Verkehr mit Ostseeplätzen wurden die Frachten von Newcastle nach Helsingfors und Oxelösund um 6 vH und von Danzig nach Gefle um 8 vH heraufgesetzt. Eine Ausnahme bildeten die Sätze von den Tynehäfen nach Stettin und Königsberg, die um rd. 5 vH gegen den Vormonat sanken.

Die Holzfrachtenmärkte im Gebiet der Ostsee und des Weißen Meeres waren, abgesehen von vorübergehend geringeren Lademöglichkeiten in Leningrad und Archangelsk, im allgemeinen lebhaft. Fast alle Frachten zogen in der zweiten Hälfte des August z. T. beträchtlich an. Besonders stark wirkte sich die Erhöhung der Sätze von Uleåborg nach London sowie von Leningrad und Archangelsk nach Bremen aus, die rd. 12 vH gegenüber Juli betrug.

Die deutsche Linienschiffahrt ermäßigte im Verlauf des Berichtmonats wieder einige Frachten nach Übersee, und zwar u. a. für Weißbleche nach Rio de Janeiro von 30 auf 27/6 sh, für kohlen-sauren Kalk nach Montevideo und Buenos Aires von 35 auf 30 sh und für Zement nach Santa Fé von 23/3 auf 21 sh je 1000 kg. Ferner wurden im Nahverkehr die Sätze für Stahl- und Zinnwaren nach Hull um 20 vH und für Zellulose nach Oslo um 11 vH herabgesetzt.

Die Indexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (einschließlich der Beförderung über nichtdeutsche Häfen) betrug im August 102,6 und stieg damit um 1,4 vH gegen den Vormonat.

Indexziffer der Seefrachten im deutschen Verkehr (1918=100).

Monat	Küstenverkehr	Europ. Verkehr ausgehend	Außereurop. Verkehr ausgehend	Gesamtindexziffer
August 1928	109,6	89,7	112,3	102,6
Juli	106,7	88,6	110,5	101,2
August 1927	116,7	88,3	108,2	102,4

PREISE UND LÖHNE

Großhandelspreise Anfang September 1928.

Im Monatsdurchschnitt August hat die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise gegenüber dem Vormonat geringfügig auf 141,5 nachgegeben. Im einzelnen standen hierbei einer weiteren Steigerung der Indexziffer für Agrarstoffe Rückgänge der Indexziffern für industrielle Rohstoffe und Halbwaren sowie für Kolonialwaren gegenüber. Unter den Agrarstoffen hat die in ihrer Bewegung hauptsächlich von den Milch- und Butterpreisen bestimmte Indexziffer für Vieherzeugnisse ihre saisonmäßige Aufwärtsbewegung fortgesetzt. Ebenso hat sich infolge einer allgemeinen Steigerung der Schweinepreise die Indexziffer für Vieh stärker (um 5,1 vH) gegenüber dem Monatsdurchschnitt Juli erhöht. Dagegen sind, wie im Vormonat, die Indexziffern für pflanzliche Erzeugnisse — vor allem unter dem

Einfluß der rückläufigen Preisbewegung auf den Getreidemärkten — zurückgegangen. Seit Ende August hat hierbei auch die Indexziffer für Futtermittel den in der gleichen Zeit des Vorjahres verzeichneten Stand unterschritten.

Die Abwärtsbewegung der Indexziffer für industrielle Rohstoffe und Halbwaren ist in der Hauptsache auf Preisrückgänge auf den wichtigen Rohstoffmärkten der Verbrauchsgüterindustrien (Textilien, Häute und Leder) sowie auf den durch niedrigere Holzpreise verursachten Rückgang der Indexziffer der Baustoffpreise zurückzuführen. Eine Erhöhung hatten vor allem die Indexziffern für Kohle (Hausbrandbriketts), Nichteisenmetalle sowie für technische Öle und Fette zu verzeichnen. Ebenso lag — infolge saisonmäßiger Heraufsetzung der Preise für

Großhandelspreise wichtiger Waren in R.M.

Sortenbezeichnungen, Handelsbedingungen und vergleichbare Vorkriegspreise siehe Jahrgang 1923, Nr. 3, S. 100, Nr. 9, S. 319 und Nr. 15, S. 553.

August 1928			August 1928			August 1928		
Ware und Ort	Menge	Monats-durchschnitt (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	Monats-durchschnitt (1913 = 100)	Ware und Ort	Menge	Monats-durchschnitt (1913 = 100)
1. Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Lebens-, Futter- und Genußmittel			Noch: Industriestoffe		
Roggen, Berlin.....	1 t	226,60	Tabak, Bremen.....	50 kg	96,18	Kunstseide, Krefeld.....	1 kg	11,75
„ Breslau.....		229,20	Pfeffer, Hamburg.....	100 kg	272,0	Flachs, Schwing., ab Stat.	*)	1,85
„ Mannheim.....		239,60	Erdnußöl, Hamburg.....		85,23	„ Litauer, fr. Granze		1,41
Weizen, Berlin.....		229,40	Margarine, Berlin.....	50 kg	66,00	Leinengarn, Berlin.....		4,53
„ Breslau.....		237,00						183,4
„ Köln.....		237,50	2. Industriestoffe			Hanf, Roh-, Füssen.....		1,29
„ cif. Hamburg.....		218,40	Fettförderkohle, rh.-westf.	1 t	16,87	Hanf, Roh-, Füssen.....		2,91
Gerste, Brau-, Berlin.....		247,20	Gasstückerkohle I, rh.-westf.	*)	22,00	Jute, Roh-, Hamburg.....		0,76
„ Winter-, Berlin.....		209,30	„ ober-schl.....	*)	18,30	Jutegarn, Hamburg.....		1,09
Hafer, Berlin.....		228,80	Flammstückerk., niederschl.		22,13	Jutegewebe, Hamburg.....		1,44
Mais, Hamburg.....	100 kg	20,99	Engl. Stückerk., Hamburg.....		23,50	Jutesäcke, Hamburg.....	1 St.	0,94
Roggenmehl, Berlin.....		31,61	Steinkohlenbricketta, rh.-westf.		21,00	Ochsen-u. Kuhhäute, Berlin	1/2 kg	0,86
Weizenmehl, Berlin.....		29,75	Hochofenkoks, rh.-westf.....		21,45	Rindshäute, Frankfurt a. M.		0,93
Roggenkleie, Berlin.....		17,04	Gaskoks, Berlin.....		32,53	„ Buen Air, Hbg.....		1,79
Haferflocken, Berlin.....		53,11	Braunkohlenbrik., mitteld.....	*)	14,00	Kalbfelle, Berlin.....		1,29
Kartoffeln, Berlin.....	50 kg	—	Eisenerz, schwed., Stettin.....		—	„ München.....		1,30
„ Breslau.....	*)	4,23	„ Bilsan-Rudol., cif. Rotterdam		20,17	Roßhäute, Leipzig.....	1 St.	28,70
„ Fabr., Breslau.....		—	Spateisenstein, ab Grube.....		20,00	Sohlleder, Hamburg.....	1 kg	6,10
Kartoffelspiritus, fr. Empf.-Stat.	1 hl	64,08	Schrott, Stahl-, Essen.....		56,50	Kalbi-der, Frankfurt a. M.	100 F.	2,31
Kartoffelstärke, Berlin.....	100 kg	47,00	„ Kern-, Essen.....		54,50	Chevreauleder, Frankfurt a. M.		1,50
Kartoffelflocken, Berlin.....		24,86	„ Kern-, Berlin.....		41,00	Treibriemenleder, Berlin.....	1 kg	6,50
Hopfen, Nürnberg.....		260,00	Eisen, Gieß-, III, Bas. Oberhaus.		82,00	Ammoniak, fr. Empf.-Stat.	1 kg	0,86
Bier, Bayern.....	1 hl	33,00	„ Lux., ab Sterek.....		71,00	Thomasmehl, Aachen.....	*)	25,00
Zucker, Magdeburg.....	50 kg	20,54	Knüttel, Bas. Dortmund.....		119,00	Superphosphat, fr. Empf.-Stat.	*)	36,00
„ Roh-, Stettin.....		—	Stabeisen, Bas. Oberhaus.....		141,00	Kalidüngesalz, Staßfurt.....	100 kg	7,55
Rüßöl, Köln.....	100 kg	88,72	Formeisen, Bas. Oberhaus.....		138,00	Petroleum, Berlin.....		24,25
Erbsen, Berlin.....		37,50	Grobbleche, Bas. Essen.....	*)	61,00	Benzin, Berlin.....		35,15
Bohnen, Breslau.....		47,11	Mittelleche, Bas. Essen.....		165,00	Benzol, Berlin.....		97,60
Stroh, Berlin.....		2,17	Feinbleche, Bas. Siegen.....		165,00	Treiböl, ab Werk.....		16,00
Heu, Berlin.....		4,60	Weißblech, ab Werk.....	101 kg	47,50	Gasöl, ab Hamburg.....		9,55
Trockenschrottel, Berlin.....		18,22	Maschinengußbruch, Berlin	1 t	68,00	Maschinenöl, ab		27,70
Rapskuchen, Berlin.....		19,68	Kupfer, Berlin.....	100 kg	139,93	„ Wilmsherg.....		40,00
Leinkuchen, Berlin.....		23,99	Blei, Berlin.....		43,80	Leinöl, Hamburg.....		59,38
Ochsen, Berlin.....	50 kg	59,90	Zink, Berlin.....		49,30	Paraffin, Hamburg.....		52,10
„ München.....		55,20	Zinn, Hamburg.....		447,00	Talg, cif. Hamburg.....		85,28
Kühe, Berlin.....		44,70	Nickel, Berlin.....		350,00	Kautschuk, R. S. S., Hbg.	1 kg	1,74
„ Breslau.....		46,50	Antimon, Berlin.....		88,41	„ f. P. h., Hbg.....		1,99
Schweine, Berlin.....		77,50	Aluminium*, Berlin.....		190,00	Zellstoff, fr. Empf.-Stat.	100 kg	25,75
„ Hamburg.....		73,90	Silber, Berlin.....	1 kg	81,19	Zeitungsdruckpap., tr. Ep. Stat.		31,00
„ Frankfurt a. M.		78,30	Gold, Berlin.....	1 g	2,81	Packpapier, Berlin.....		43,00
Kälber, Berlin.....		69,60	Platin, Pforzheim.....		11,00	Pappe, ab Fabrik.....		27,00
„ München.....		66,80	Kupferbleche, Berlin.....	100 kg	197,00	Mauersteine, Berlin.....	1000 St.	33,70
Schafe, Berlin.....		49,60	Zinkblech, Berlin.....		62,47	Dachziegel, Berlin.....		62,00
Ochsenfleisch, Berlin.....		95,10	Aluminiumbleche, Berlin.....		253,00	Kalk, Berlin.....	10 t	246,50
Schweinefleisch, Berlin.....		97,90	Messingbleche, Berlin.....		159,00	Zement ¹⁾ , Berlin.....		491,00
Gefrierfleisch, zollfrei, Bin.		51,70	Messingschraubenspäne, Bin.		78,76	„ Breslau.....		513,00
Schellfische, Wesermünde.....	1 kg	0,67	Wolle, Dtsch., Leipzig.....	1 kg	10,76	Leipzig.....		487,00
Heringe, Stettin.....	1 Faß	24,63	Kammz., C1, 58er, loco Bradford		8,82	„ München.....		553,00
Milch, Berlin.....	100 l	19,05	„ Austral., } loco		9,91	„ Essen.....		456,00
Butter, Berlin.....	100 kg	357,54	„ La Plata, } lazere		9,50	Röhren, schmiedeb., ab Werk.....	100 m	104,40
Käse, Kempten.....	1 kg	2,31	„ Buen Air, } ort		6,18	„ gußeis., fr. Berlin	1 St.	8,50
Talg, Berlin.....	100 kg	96,00	Cheviot, Berlin.....	1 m	3,10	Balken, Berlin.....	1 cbm	91,00
Schmalz, Hamburg.....		133,41	Kleidertuch, Berlin.....		4,15	Kanholz, Berlin.....		72,00
Speck, Berlin.....		186,00	Baumwolle, amer., Bremen	1 kg	1,98	Schalbretter, Berlin.....		69,00
Eier, Berlin.....	100 St.	13,31	„ oberägypt., Leipz.		2,69	Stamm Bretter, Berlin.....		155,00
„ Köln.....		11,75	Baumwollgarn, Augsburg.....		2,91	Fensterglas, ab Werk.....	1 qm	2,05
Reis, Hamburg.....	100 kg	28,40	Krestonne, Augsburg.....	1 m	0,52	Dachpappe, ab Werk.....	100 qm	45,35
Kaffee, Hamburg.....	50 kg	111,34	Heumantuch, Berlin.....		0,70	Leinölflüsse, Berlin.....	100 kg	83,75
Tee, Hamburg.....	1 kg	3,58	Rohseide, Krefeld.....	1 kg	53,20	Schwefelsäure, Magdeburg		6,60
Kakao, Hamburg.....	100 kg	125,64				Salzsäure, ab Werk.....		4,15

1) Ab märkischer Station. — *) 2. Monatshälfte. — **) Erzeugerpreis ab Erzeugerstation; vergleichbarer Preis für 1913 liegt nicht vor. — *) Verbrauchsabgabe ab 1. August 1927 = 5,25 R.M. für 50 kg. — *) 1928er. — *) Die Preise gelten für das unbestrittene Gebiet. — *) Preis für Hausbrand- und größeres Industrieformat für Hausbrand- und Industriezwecke. — *) Oder Dillingen. — *) In Blöcken. — *) In Rpf. — *) Siehe Heft 7, S. 243, Anm. 8 und 9.

Berichtigung: *) Die Preise beziehen sich ab 1. November 1926 auf Kesselbleche (4,76 mm und darüber, 84 bis 41 kg Festigkeit, 25% Döhnung). Diese betragen bis 15. Januar 1928 = 149,90, ab 18. Januar 1928 = 153,00 und ab 12. Mai 1928 = 160,00 R.M. je t. Die Monatsdurchschnittspreise stellen sich demnach für Januar 1928 auf 151,02, für Mai 1928 auf 157,52 R.M. — **) Auf Grund neuerer Feststellungen lauten die Preise (und Maßziffern) für Sohlleder wie folgt: Mai 6,10 R.M. (152,5), Juni 5,90 R.M. (147,5) und Juli 6,10 R.M. (152,5).

Stickstoffdüngemittel, Thomasmehl und Superphosphat — die Indexziffer für künstliche Düngemittel höher als im Vormonat. Unter den industriellen Fertigwaren hat die Indexziffer für Produktionsmittel infolge einzelner weiterer Preiserhöhungen für Maschinen und Kleiseisenwaren geringfügig angezogen. Dagegen lösten die im Zusammenhang mit der Preisbewegung der Rohstoffe eingetretenen Preisrückgänge für Stoffe, Wäsche und Schuhzeug, denen im ganzen nur geringere Preissteigerungen für Uhren sowie Eisen- und Stahlwaren gegenüberstanden, einen leichten Rückgang der Indexziffer für Konsumgüter aus.

Anfang September hat sich die seit Mitte August verzeichnete langsame Senkung des Gesamtpreisniveaus hauptsächlich unter dem Einfluß von weiteren Preisrückgängen auf den landwirtschaftlichen Märkten fortgesetzt.

Weizen- und Roggenpreise in R.M. je t.

Zeit	Weizen					Roggen				
	Chi-cago	Liver-pool	Ber- lin	New York	Hamb- burg	Ber- lin	Chi- cago	Ber- lin	Hamb- burg	Po- sen
	Effektivpreise					Effektivpreise				
Terminpreise ¹⁾										
				Bedw.	Man. III	ab märk. Stat.	Termin- preise ¹⁾		ab Western II	ab märk. Stat.
June 1928.	216	234	272	279	234	256	204	271	226	274
Juli	196	220	259	254	223	246	179	271	212	259
August	173	204	242	233	200	229	160	238	205	227
30. 7.— 4. 8.	184	213	254	234	207	239	168	248	201	242
8. 8.— 11. 8.	173	204	249	232	203	228	159	245	201	233
13. 8.— 18. 8.	173	202	243	235	200	231	158	236	206	224
20. 8.— 25. 8.	173	201	236	229	197	224	158	234	210	222
27. 8.— 1. 9.	171	203	231	234	199	219	158	232	202	218

1) Seit Juni Juli-Termin, seit 30. Juli September-Termin. — *) Oktober-Termin.

Deutsche Großhandelsindexziffer (1913 = 100).

Indexgruppen	August 1928			September 1928		
	Monatsdurchschnitt	Veränderung in % gegen Vorm.	29.	5.	12.	
I. Agrarstoffe						
1. Pflanzliche Nahrungsmittel	144,5	- 3,4	139,5	138,3	133,6	
2. Vieh	120,4	+ 5,1	120,3	120,5	119,7	
3. Vieherzeugnisse	142,4	+ 5,3	143,3	143,2	147,3	
4. Futtermittel	149,0	- 3,6	144,3	142,5	138,3	
Agrarstoffe zusammen	137,6	+ 0,7	135,5	134,9	133,5	
5. II. Kolonialwaren	135,5	- 1,6	134,9	134,8	134,9	
III. Industrielle Rohstoffe und Halbwaren						
6. Kohle	133,1	+ 0,8	133,1	133,4	133,4	
7. Eisen	128,1	- 0,1	128,0	128,0	128,0	
8. Metalle (außer Eisen)	104,5	+ 0,5	104,6	104,8	104,7	
9. Textilien	159,3	- 3,6	157,8	156,2	154,3	
10. Häute und Leder	150,9	- 1,1	150,1	150,1	149,3	
11. Chemikalien	126,7	+ 0,2	126,5	126,7	126,7	
12. Künstliche Düngemittel	79,6	+ 2,2	79,6	80,7	80,7	
13. Technische Öle und Fette	124,1	+ 1,6	124,1	124,4	125,1	
14. Kautschuk	27,5	+ 0,0	26,5	26,1	25,2	
15. Papierstoffe und Papier	151,1	+ 0,2	150,8	151,1	151,1	
16. Baustoffe	160,0	- 0,5	160,0	159,8	159,6	
Industrielle Rohstoffe u. Halbwaren zusammen	134,3	- 0,6	134,0	133,8	133,4	
IV. Industrielle Fertigwaren						
17. Produktionsmittel	137,9	+ 0,2	138,1	138,1	138,2	
18. Konsumgüter	175,8	- 0,2	175,7	175,7	175,6	
Industrielle Fertigwaren zusammen	159,5	- 0,1	159,5	159,5	159,5	
V. Gesamtindex	141,5	- 0,1	140,7	140,4	139,8	

¹⁾ Monatsdurchschnitt Juli. — ²⁾ Monatsdurchschnitt August.

Auf den inländischen Getreidemärkten sind die Preise für Brotgetreide seit Mitte August weiter zurückgegangen. Hierbei waren jedoch die Preisrückgänge beim Roggen, dessen Angebot im ganzen noch weniger dringlich und teilweise auch durch ausländische Nachfrage abgelenkt war, nicht so umfangreich wie beim Weizen, so daß der Roggenpreis sich dem Weizenpreis wieder annäherte und ihn teilweise sogar überschritt. Anfang September ist im Zusammenhang mit größeren Deckungskäufen und unter dem Einfluß einer festeren Haltung des Weltmarkts eine leichte Befestigung der Preise eingetreten. An der Berliner Produktenbörse belief sich am 5. September der Preis für inländischen Weizen, der gegen Ende August auf 217 *R.M.* je t gegenüber 233,50 *R.M.* am 15. August gesunken war, wieder auf 219 *R.M.* Gleichzeitig zog der Preis für inländischen Roggen, der von 226,50 *R.M.* je t am 15. August ebenfalls auf 217 *R.M.* am 31. August nachgegeben hatte, wieder auf 220 *R.M.* je t an. Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft stellte sich die Anfang September erstmalig erfolgte Notiz für Märzlieferung am 5. September für Weizen auf 241 *R.M.* je t und für Roggen auf 238,50 *R.M.* je t. Die Preise für Brau- und Futtergerste sowie für Hafer haben in der Berichtszeit einen Rückgang erfahren. Doch war Anfang September die Abwärtsbewegung zu einem gewissen Stillstand gekommen. Der Preis für Hafer neuer Ernte, der am 17. August erstmalig mit 212,50 *R.M.* je t notierte, stellte sich am 5. September auf 203,50 *R.M.*

Die Preise für neue Kartoffeln sind nach einer bis Ende August rückläufigen Bewegung Anfang September teilweise wieder leicht gestiegen. Am Berliner Markt belief sich der Preis für weiße Speisekartoffeln am 6. September auf 2,85 *R.M.* je 50 kg gegenüber 3,65 *R.M.* Mitte August, während sich der Preis für gelbfleischige Juli-Nieren auf 3,75 *R.M.* je 50 kg (4,25 *R.M.* am 20. 8.) stellte.

Auf den Schlachtviehmärkten war die Preisgestaltung nicht einheitlich. Im ganzen war jedoch die Marktlage für Rinder gefestigt, während die Schweinepreise nach der im August erfolgten Erhöhung wieder zur Abschwächung neigten. In Berlin betrug der Preis für vollfleischige junge Ochsen am 5. September 60,50 *R.M.* je 50 kg gegenüber 59,50 *R.M.* am 18. August. In der gleichen Zeit hat sich der Preis für mittlere Mast- und Saugkälber von 63,50 *R.M.* je 50 kg auf 75 *R.M.* erhöht. Die Preise für Schweine von 100—120 kg lagen Anfang September mit 78,50 bzw. 78 *R.M.* auf dem zur gleichen Zeit des Vorjahres verzeichneten Stand. Speck und Schmalz haben seit Mitte August eine weitere Preiserhöhung erfahren. Ebenso hat der Milchpreis im Laufe der Berichtszeit etwas angezogen. Dagegen haben sich die Preise für inländische Butter bei reichlichem Angebot an Auslandsware

Großhandelspreise wichtiger landwirtschaftlicher Erzeugnisse August 1928 verglichen mit August 1913 und August 1925/27.

Ware und Ort	Menge	August			Meßziffern für August 1928	
		1928	1925/27	1913	Aug. 1925/27	Aug. 1913
		<i>R.M.</i>	<i>R.M.</i>	<i>M.</i>	= 100	= 100
Roggen, märk., Berlin	1 t	226,60	200,60	159,10	113,0	142,4
Weizen, märk., Berlin	»	229,40	261,70	194,50	87,7	117,9
» Man. II, eif Hamburg	»	218,40	281,70	170,00	77,5	128,5
Gerste, Sommer-, Berlin	»	247,30	237,40	—	104,1	—
» Winter-, Breslau	»	209,50	187,70	145,30	111,6	144,2
Hafer, märk., Berlin	»	228,80	192,50	162,80	118,9	140,5
Mais ¹⁾ , Hamburg	100 kg	20,99	19,21	—	109,3	—
Roggenmehl, 70 vH, Berlin	»	31,61	29,31	20,98	107,8	150,7
Weizenmehl, 70 vH, Berlin	»	29,75	36,31	27,25	81,9	109,2
Kartoffeln, rote, Berlin	50 kg	—	—	1,77	—	—
Zucker ²⁾ , Magdeburg	»	20,54	21,14	11,55	97,2	177,8
Ochsen, a 1, Berlin	»	59,90	59,60	53,10	100,5	112,8
Kühe, a, Berlin	»	44,70	48,60	46,20	92,0	96,8
Schweine, 100—120 kg, Berlin	»	77,50	80,10	61,70	96,8	126,6
Kälber, c, München	»	66,80	70,20	61,70	95,2	108,3
Milch, Berlin	100 l	19,05	21,42	—	88,9	—
Butter, Ia, Berlin	100 kg	357,54	363,43	218,60	98,4	163,6
Eier, Berlin	100 St.	13,31	12,80	—	104,0	—

¹⁾ Einschl. Zoll für Futtermais. — ²⁾ Gemahlener Melis, unversteuert. — ³⁾ Braugerste ab märkischer Station. — ⁴⁾ 2. Monatshälfte. — ⁵⁾ 1925/26.

Ende August etwas ermäßigt. Nach der Berliner Notierung stellte sich der Preis für Ia Qualität auf 356 *R.M.* je 100 kg gegenüber 360 *R.M.* um die Mitte des Vormonats. Die Erhöhung der Verbrauchszuckerpreise hat sich fortgesetzt.

Auf dem Kolonialwarenmarkt sind die Preise für Kaffee und Kakao zurückgegangen, während sich diejenigen für Pfeffer und Margarineerhöhten.

Unter den industriellen Rohstoffen und Halbwaren ist ab 1. September sowohl bei dem Ostelbischen wie bei dem Rheinischen Braunkohlensyndikat eine Erhöhung der Preise für Hausbrandbriketts eingetreten. Bei beiden Syndikaten gilt nunmehr für Hausbrandkohle ein Preis von 14 *R.M.* je t gegenüber 13 *R.M.* im Vormonat. Der Eisenmarkt lag — von einzelnen im Zusammenhang mit der bevorstehenden Erhöhung der Eisenbahntarife erfolgten größeren Abrufen abgesehen — bei unveränderten Verbandspreisen und verhältnismäßig kurzen Lieferfristen weiter ruhig. Auch auf dem Schrottmittel blieben die Preise unverändert, während sich der Preis für Maschinengußbruch in Berlin von 70 *R.M.* (15. August) auf 67 *R.M.* ermäßigte.

Indexziffern der Großhandelspreise industrieller Fertigwaren (1913 = 100).

Warengruppen	1928			
	Mai	Juni	Juli	August
Produktionsmittel.	136,4	137,0	137,6	137,9
Landwirtschaftliches totes Inventar	138,2	139,4	141,1	141,1
Landwirtschaftliche Maschinen	126,4	122,2	127,4	127,2
Ackergeräte	128,7	131,9	132,5	132,5
Wagen und Karren	136,1	138,1	138,1	138,1
Allgemeine Wirtschaftsgüter	160,8	161,4	167,0	166,5
Gewerbliche Betriebseinrichtungen	136,0	136,5	136,9	137,4
Elektromotoren	127,8	127,8	127,8	132,4
Arbeitsmaschinen, gewerbliche	144,0	144,9	145,4	145,6
Handwerkzeug	125,2	125,4	125,2	126,0
Transportgeräte:				
Lastkraftwagen	65,8	65,4	65,8	65,8
Personenkraftwagen	63,1	63,1	63,1	62,8
Fahrräder	113,6	113,6	113,6	113,6
Maschinen zusammen	140,0	140,9	141,3	141,8
Kleisenwaren zusammen	131,5	131,8	132,8	133,4
Schneidmaschinen	102,5	102,8	104,8	104,8
Konsumgüter.	175,0	175,8	176,1	175,8
Hausrat	168,4	169,3	169,5	169,4
Möbel	164,3	164,3	164,3	164,2
Eisen- und Stahlwaren	153,4	154,6	157,6	158,1
Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	167,4	172,0	172,0	172,0
Gardinen	179,7	178,7	178,7	178,7
Hauswäsche	186,8	186,8	186,4	185,2
Uhren	172,4	181,5	181,5	183,1
Bekleidung (Textilwaren und Schuhzeug)	178,5	179,3	179,8	179,3
Textilwaren (einschl. Stoffe)	181,2	181,9	182,5	182,0
Oberbekleidung für Männer	195,3	196,5	196,5	196,5
» Frauen	153,7	155,0	156,2	156,2
Stoffe	188,7	188,6	189,1	187,5
Leinwände	163,0	162,9	162,7	162,6
Wirkwaren	209,6	210,5	211,5	211,5
Schuhzeug	162,3	162,9	162,8	162,6
Fertigwaren insgesamt	158,4	159,1	159,6	159,5

Unter den Nichteisenmetallen haben die Kupferpreise ihren seit dem 10. August verzeichneten Stand von 140 *R.M.* je t behauptet. Demgegenüber neigten die Preise für Zinn unter Schwankungen zu Rückgängen. Auch der Bleipreis, der von 43,13 *R.M.* je t am 15. August zunächst weiter bis auf 44,13 *R.M.* am 29. August gestiegen war, wies Anfang September wieder eine leichte Abschwächung auf.

August Preisrückgänge zu verzeichnen, während der Preis für Jutegarn sich etwas erhöht hat. Im Zusammenhang mit der Preisbewegung des Rohstoffs sind unter den Geweben die Preise für Kretonne etwas zurückgegangen.

Die Anfang September verzeichnete Erhöhung der Indexziffer für Papierstoffe und Papier ist auf gestiegene Holzstoffpreise zurückzuführen.



Indexziffern der Baustoffpreise und der Baukosten (1913 = 100).

Zeit	Baustoffe				Baukosten ^{*)}
	Steine u. Erden	Bauhölzer	Baueisen	insgesamt ^{*)}	
Monatsdurchschnitte					
Juli 1928	174,3	163,2	139,9	160,8	172,8
August 1928	173,8	161,4	139,9	160,0	172,1
Stichtage					
8. August 1928	174,0	161,4	139,9	160,0	172,1
15. " "	174,0	161,4	139,9	160,0	172,1
22. " "	174,0	161,4	139,9	160,0	172,1
28. " "	173,8	161,4	139,9	160,0	172,1
5. September 1928	173,4	161,4	139,9	159,8	172,1

^{*)} Einschl. sonstiger Baustoffe. — ^{*)} Vgl. *W. u. St.*, 7. Jg. 1927, Nr. 21, S. 906, Anm. 1 zur Übersicht: 'Indexziffern der Baustoffpreise...'

Die Lebenshaltungskosten im August 1928.

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf.«) hat sich für den Durchschnitt

Die Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100).

Monatsdurchschnitt	Gesamt-lebenshaltung ^{*)}	Gesamt-lebenshaltung ohne Wohnung	Ernäh-rung	Wohnung	Heizung und Beleuchtung	Be-kleidung	Sonstiger Bedarf einschl. Verkehr	Ernäh-rung, Wohnung, Heizung u. Beleuchtung	
Mai 1928	150,6	157,0	150,8	125,5	143,6	170,3	187,1	146,9	
Juni "	151,4	158,0	152,1	125,6	143,8	170,4	187,4	147,7	
Juli "	152,6	159,4	154,1	125,7	144,2	170,5	188,0	149,0	
August "	153,5	160,5	155,6	125,9	144,9	170,5	187,9	149,9	
Abweichung August gegen Juli (in %)		+0,6	+0,7	+1,0	+0,2	+0,6	±0	-0,1	+0,6

^{*)} Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Sonstiger Bedarf.« (ohne Steuern und soziale Abgaben).

Auf dem Häute- und Ledermarkt waren für Rindshäute und vereinzelt auch für Kalbfelle Preisrückgänge zu verzeichnen. Ebenso haben sich die Preise für Oberleder seit Mitte August teilweise ermäßigt, während diejenigen für Unterleder zum Teil leichte Erhöhungen aufwiesen.

Unter den Textilien waren die Preise für Baumwolle lebhaften Schwankungen unterworfen. Auf dem Wollmarkt sind Preisrückgänge eingetreten. Der Preis für Kammzug CI 58er loko Bradford stellte sich Anfang September auf 46 d je lb = 8,63 *R.M.* je kg gegenüber 47 d je lb = 8,82 *R.M.* im August. Ebenso haben Hanf und Jute im Preise nachgegeben, während die Preise für Rohseide und Flachs anzogen. Unter den Halb-fabrikaten sind für Baumwollgarn und Leinengarn seit Mitte

Kleinhandelspreise in 19 Großstädten am 22. August 1928 (in *R.M.* je kg *).

Lebensbedürfnisse	Berlin	Hamburg	Köln	München	Dresden	Breslau	Essen	Frankfurt a. M.	Hannover	Stuttgart	Chemnitz	Dortmund	Magdeburg	Ulmberg i. Pr.	Mannheim	Augsburg	Aachen	Karlsruhe	Lübeck
Ortsübl. Roggen-, Grau-, Misch- oder Schwarzbrot**)	0,48	0,46	0,52	0,52	0,42	0,44	0,47	0,44	0,45	0,42	0,45	0,36	0,43	0,46	0,44	0,50	0,53	0,43	0,37
Weizenmehl, etwa 60 vH	0,56	0,50	0,60	0,54	0,60	0,52	0,56	0,48	0,57	0,52	0,60	0,58	0,56	0,60	0,48	0,54	0,60	0,56	0,60
Graupen, grobe	0,58	0,51	0,56	0,66	0,60	0,56	0,58	0,66	0,63	0,70	0,60	0,56	0,62	0,50	0,72	0,64	0,60	0,70	0,56
Haferflocken ^{*)}	0,64	0,64	0,64	0,66	0,70	0,70	0,60	0,72	0,65	0,68	0,64	0,56	0,64	0,60	0,68	0,66	0,64	0,70	0,60
Reis, Vollreis ^{*)}	0,68	0,66	0,70	0,60	0,80	0,60	0,52	0,80	0,68	0,80	0,72	0,64	0,70	0,60	0,70	0,70	0,70	0,84	0,60
Erbesen, gelbe ^{*)}	0,84	0,82	0,90	0,86	0,90	0,80	0,83	0,90	0,87	0,76	0,110	0,86	0,78	0,84	0,80	0,76	0,90	0,70	0,84
Speisebohnen, weiße ^{*)}	0,58	0,75	0,70	0,58	0,60	0,50	0,58	0,80	0,75	0,50	0,60	0,60	0,66	0,60	0,64	0,56	0,64	0,64	0,60
Ei kartoffeln ^{*)}	0,13	0,14	0,14	0,19	0,18	0,16	0,13	0,18	0,13	0,18	0,18	0,13	0,13	0,10	0,15	0,20	0,14	0,18	0,14
Möhrrüben (Speisemöhren)	0,34	0,30	0,30	0,38	0,40	0,40	0,33	0,35	0,23	0,40	0,50	0,30	0,30	0,35	0,30	0,50	0,30	0,38	0,24
Rindfleisch (Kochfleisch mit Knochen)	2,30	2,22	2,60	2,34	2,40	2,30	2,18	2,16	2,39	2,20	2,40	2,40	2,58	2,20	2,40	2,40	2,40	2,40	2,00
Schweinefleisch (Bauchfleisch)	2,20	2,30	2,40	2,54	2,40	2,00	2,60	2,84	2,31	2,50	2,40	2,40	2,42	2,40	2,60	2,60	2,20	2,40	2,20
Kalb-fleisch (Vorderfl., Rippen, Hals)	2,60	2,88	2,40	2,22	2,60	2,32	2,68	2,30	2,56	2,30	2,60	2,80	2,60	2,00	2,80	2,60	2,40	2,56	2,40
Hammelfl. (Brust, Hals, Dünning)	2,50	2,60	2,40	1,86	2,80	2,54	2,38	2,18	2,67	2,40	2,80	2,60	2,72	2,60	2,60	2,20	2,40	2,40	2,80
Speck (fett, geräuchert, inländischer)	2,60	2,40	2,40	3,90	2,80	2,46	2,29	3,50	2,74	3,20	2,60	2,60	2,60	3,20	3,60	3,60	2,40	3,60	2,40
Butter (inländische, mittlere Sorte)	4,10	4,30	4,40	4,30	4,60	4,50	4,29	4,60	4,43	4,40	5,00	4,40	4,56	4,20	4,80	4,20	4,60	4,70	4,50
a) Molkereibutter	3,80	3,80	4,00	3,40	4,60	4,00	4,36	3,80	3,93	3,40	5,20	3,80	4,16	3,20	3,80	3,40	3,80	3,80	4,00
b) Landbutter	1,54	1,54	1,80	2,24	1,80	1,56	1,55	1,68	2,40	1,66	1,80	1,56	1,50	1,48	1,60	2,00	1,70	1,76	1,60
Schweineschmalz (ausländisches)	1,00	1,42	1,00	1,50	—	1,20	—	1,80	1,10	1,50	0,80	1,00	0,86	—	1,30	1,10	1,20	1,40	1,40
Gemahl. (feiner) Haush.-Zucker (Molis)	0,60	0,60	0,62	0,64	0,64	0,60	0,59	0,68	0,60	0,68	0,62	0,60	0,60	0,60	0,64	0,68	0,64	0,70	0,60
Eier, Stück	0,13	0,14	0,16	0,12	0,14	0,12	0,14	0,14	0,13	0,14	0,14	0,14	0,12	0,17	0,12	0,15	0,15	0,15	0,13
Vollmilch, Liter ab Laden	0,31	0,30	0,29	0,30	0,33	0,28	0,29	0,30	0,28	0,30	0,34	0,29	0,30	0,24	0,32	0,30	0,29	0,32	0,29
Steinkohlen (Hausbrand*)	2,36	2,50	1,95	2,64	2,15	1,83	1,78	2,30	2,35	2,85	2,70	1,167	2,40	2,04	2,35	2,55	1,90	2,45	2,10
Briketts (Braunkohlen*)	1,60	2,45	1,25	2,27	1,67	1,81	—	1,85	1,85	2,10	1,60	1,40	1,62	1,75	1,70	2,20	1,50	1,80	1,80

* Die Preise der einzelnen Lebensbedürfnisse sind zwischenrätlich nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirke marktgängigste Sorte angibt. Für die Höhe und Bewegung der Reichsindexziffer ist die so bedingte Verschiedenheit der Warenqualitäten in den einzelnen Gemeinden ohne Bedeutung, da die Gemeinden jedesmal die Preise für die gleiche, einmal zugrunde gelegte Sorte einsetzen. — **) a = meistgekaufteste Brotsorte. — *) Lose oder offen. — *) Mittlere Sorte. — *) Ungeschält. — *) Ab Laden. — *) Frisch. — *) 1 Zentner frei Keller. — *) Gespalten. — *) Geschält. — *) Schweinefleisch (frischer Speck). — *) Holländische. — *) Fettnuß. — *) Anthrazitkohle, Würfel.

des Monats August 1928 um 0,6 vH auf 153,5 gegenüber 152,6 im Durchschnitt des Monats Juli erhöht.

Diese Erhöhung ist fast ausschließlich auf Preissteigerungen innerhalb der Ausgabengruppe Ernährung zurückzuführen, und zwar haben hier die Preise für Fleisch und Fleischwaren, für Milch und Milcherzeugnisse sowie für Eier, der saisonmäßig bedingten Tendenz entsprechend, weiter angezogen (im Reichsdurchschnitt um 1,8, 2,8 und 9,6 vH gegenüber dem Vormonat). Während im vorigen Jahr die entsprechenden Preisbewegungen

im August durch ein starkes Nachlassen der Kartoffel- und Gemüsepreise ausgeglichen werden konnten, haben in diesem Jahr im Zusammenhang mit den besonderen Witterungsverhältnissen die Preise sowohl für Kartoffeln wie für Gemüse in der ersten Augushälfte stellenweise sogar noch angezogen, sie sind erst in der zweiten Augushälfte wieder rückgängig gewesen; im Monatsdurchschnitt ergab sich gegenüber dem Juli nur ein Rückgang von 0,6 vH für Kartoffeln und 1,7 vH für Gemüse gegenüber einem Rückgang zur gleichen Zeit des Vorjahres um 35,8 und 22,7 vH.

Löhne im Ausland.

Frankreich. Nach amtlichen Angaben sind die durchschnittlichen Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau im 4. Vierteljahr 1927 für Untertagearbeiter um 0,3 vH, für Übertagearbeiter um 1 vH gegen das 3. Vierteljahr 1927 gestiegen. Gegen den Stand des Jahres 1913 bedeutet das eine Steigerung auf das 5,54- bzw. 6,11fache bei einer Indexziffer der Ernährungskosten von 526.

Durchschnittliche Schichtverdienste im Steinkohlenbergbau von Frankreich.

Gebiet	Untertagearbeiter			Übertagearbeiter		
	1913	3. Vj. 1927	4. Vj. 1927	1913	3. Vj. 1927	4. Vj. 1927
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Douai	6,09	32,52	32,57	—	24,64	25,74
Arras	6,25	33,59	33,62	4,11	24,88	25,24
Straßburg	—	33,30	33,71	—	24,79	24,94
St. Etienne	5,51	34,10	34,23	4,06	25,28	25,17
Chalon-sur-Saône	6,27	33,82	33,96	4,09	24,15	24,14
Alais	5,57	30,81	30,72	3,69	22,73	23,49
Toulouse	5,64	30,30	30,48	3,93	22,34	22,24
Clermont	4,96	29,13	29,15	3,66	22,26	22,35
Durchschnitt	5,96	32,92	33,01	4,02	24,32	24,57
Nominalsteigerung	1	5,52	6,54	1	6,05	6,11

1) Berichtete Zahl.

Dänemark. Die vierteljährlichen Nachweisungen über die durchschnittlichen Stundenverdienste im 1. Vierteljahr 1928 in Kopenhagen ergeben gegenüber dem 4. Vierteljahr 1927 in den meisten Berufsarten eine Senkung. Eine Steigerung zeigen nur die Löhne der männlichen Textilfabrikarbeiter und der Buchdruckereihilfsarbeiter. In der Provinz überwiegen ebenfalls die Lohnsenkungen. Für das ganze Land ergibt sich für Facharbeiter eine Lohnsenkung von 158 auf 155 Öre = das 2,62fache, für Ungelernte von 126 auf 125 Öre = das 2,71fache des Standes von 1914. Der Lohn der Arbeiterinnen hielt sich auf 85 Öre = dem 2,94fachen des Standes von 1914. Die Indexziffer der Lebenshaltungskosten betrug 176.

Durchschnittliche Stundenverdienste in Dänemark.

Berufsart	1914		4. Vj. 1927		1. Vj. 1928		Steigerung (1914=100)	
	Kopenhagen	Provinz	Kopenhagen	Provinz	Kopenhagen	Provinz		
	Öre	Öre	Öre	Öre	Öre	Öre		
Maurer	87,5	57,6	224	150	210	139	240	241
Zimmerer	83,5	52,1	209	134	191	131	229	251
Bauhilfsarbeiter	62,1	45,5	177	119	172	115	277	253
Kupferschmiede	72,3	56,5	194	162	185	160	256	233
Schmiede, Maschinenarb.	61,7	55,0	169	141	167	139	271	253
Hilfsarbeiter	48,5	45,6	132	117	132	116	272	254
Textilfabrikarb., männlich	42,5	39,8	122	114	123	113	289	284
Textilfabrikarb., weiblich	30,7	26,0	86	77	85	76	277	292
Buchdrucker	74,9	62,4	181	167	180	168	240	269
Ungelernte Hilfsarbeiter	65,0	48,6	139	133	140	132	215	272

Schweden. Die durchschnittlichen Stunden-, Tages- und Jahresverdienste aller Lohnempfänger zeigen 1927 eine Steigerung gegen das Vorjahr. Diese beträgt im Durchschnitt bei den Stundenverdiensten 0,9 vH, bei den Tagesverdiensten 0,2 vH, bei den Jahresverdiensten 2,1 vH. Die Lebenshaltungskosten haben im Jahre 1927 gegen das Vorjahr von dem 1,72- auf das 1,71fache des Jahres 1913 leicht nachgegeben, während die Stundenverdienste auf das 2,70fache, die Tagesverdienste auf das 2,25fache und die Jahresverdienste auf das 2,26fache des Standes von 1913 gestiegen sind.

Durchschnittliche Stunden-, Tages- u. Jahresverdienste aller Lohnempfänger in Schweden.

Geschlecht und Alter	1913			1927		
	Stundenverdienste	Tagesverdienste	Jahresverdienste	Stundenverdienste	Tagesverdienste	Jahresverdienste
	Kr.	Kr.	Kr.	Kr.	Kr.	Kr.
Männl. Erwachsene über 18 Jahre	0,45	4,32	1 241	1,21	9,59	2 759
Weibl. Erwachsene über 18 Jahre	0,24	2,34	651	0,72	5,65	1 609
Jugendliche	0,18	1,76	485	0,49	3,80	1 075
Zusammen	0,40	3,83	1 093	1,08	8,60	2 466
Arbeiter (ohne Angabe des Geschlechts)	0,30	3,72	1 079	1,04	8,40	2 293
Gesamtdurchschnitt	0,40	3,82	1 091	1,08	8,60	2 463

Demgegenüber weisen die Jahresverdienste der Angestellten eine Steigerung gegen 1913 auf das 1,93fache für männliche und das 2,20fache für weibliche auf.

Durchschnittliche Jahresverdienste der Angestellten in Schweden.

Berufsart	1913		1926		1927	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	Kr.	Kr.	Kr.	Kr.	Kr.	Kr.
Technisches Personal	3 131	1 204	5 595	2 852	5 563	2 577
Konterpers.	2 309	1 257	4 249	2 700	4 252	2 660
Ladenpers.	1 314	881	3 082	2 070	3 117	2 129
Gesamtdurchschnitt	2 346	1 135	4 526	2 509	4 525	2 499

Norwegen. Der Lohnabbau, der mit der Währungsbesserung 1925 einsetzte, hat nach den Berichten des Statistischen Zentralbüros im Jahre 1927 weitere Fortschritte gemacht. So beträgt er in der Landwirtschaft gegen das Vorjahr bei den Männlichen 11,7 bis 17,3 vH, bei den Weiblichen 8,9 bis 15,9 vH.

Durchschnittliche Barverdienste der Landarbeiter in Norwegen.

Zeit und Arbeitergruppe	1925—1926*)		1926—1927*)		1927—1928*)	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	Kr.	Kr.	Kr.	Kr.	Kr.	Kr.
Sommerhalbjahr ¹⁾						
Dienstleute ²⁾	479	291	394	252	340	220
Viehknechte ³⁾	588	385	486	330	402	280
Tagelöhner ⁴⁾	5,75	3,45	4,84	2,91	4,20	2,61
Tagelöhner ⁴⁾ (Heuernte)	8,18	5,19	6,81	4,34	5,94	3,90
Winterhalbjahr ¹⁾						
Dienstleute ²⁾	338	240	278	205	243	178
Viehknechte ³⁾	556	361	455	308	383	259
Tagelöhner ⁴⁾	3,81	2,41	3,19	2,03	2,77	1,84
Tagelöhner ⁴⁾ (Heuernte)	6,18	4,06	5,03	3,38	4,44	3,06
Das ganze Jahr						
Dienstleute ²⁾	804	519	662	445	579	391
Viehknechte ³⁾	1 146	726	930	619	780	531

*) Wirtschaftsjahr. — 1) Für Dienstleute und Viehknechte beziehen sich die Barverdienste auf den ganzen jeweils angegebenen Zeitraum, für Tagelöhner nur auf einen Tag. — 2) Mit Wohnung und Verpflegung. — 3) Ohne Wohnung und Verpflegung.

Im der Seeschiffahrt schwankt der Lohnabbau zwischen 5,6 vH (Leichtmatrose) und 19,4 vH (3. Steuermann), in der papiererzeugenden Industrie zwischen 14,5 (Zellulosefabriken) und 15,9 (Holzschleifereien), in der Sägemühlenindustrie zwischen 10,9

Durchschnittliche Monatsheuern in der Seeschifffahrt von Oslo.

Berufsart	1926		1927	
	Europa-fahrt Kr.	Ozean-fahrt Kr.	Europa-fahrt Kr.	Ozean-fahrt Kr.
1. Steuermann	440	440	400	450
2. "	350	350	300	350
3. "	310	310	250	250
Bootsmann	189	189	178	178
Zimmermann	189	189	178	178
Matrose	170	170	160	160
Leichtmatrose	90	90	85	85
Jungmann	65	65	61	61
Decksbursche	43	43	40	40
Steward	325	325	300	350
Koch	230	230	200	250
1. Maschinist	530	530	450	450
2. "	400	400	340	340
3. "	325	325	280	280
Rammer	189	189	178	178
Heizer	175	175	165	165
Kohlentrimmer	99	99	93	93

(Hilfsarbeiter) und 19,8 (Sägemüller), in der Metallindustrie zwischen 18,5 (Hilfsarbeiter) und 19,2 vH (Facharbeiter).

Durchschnittsverdienste (einschl. Akkordverdienste) erwachsener Arbeiter in einigen Industrien von Norwegen.

Industriezweig und Berufsart	1925	1926	1927	
	Kr.	Kr.	Kr.	
Papierherzeugende Industrie ¹⁾				
	Zellulosefabriken	14,94	12,40	10,60
	Papierfabriken	14,17	11,92	10,12
Holzschleifereien	14,77	12,24	10,29	
Durchschnitt	14,60	12,24	10,34	
	Jul.	3. Vj.	3. Vj.	
Sägemühlenindustrie ¹⁾				
	Bauhofarbeiter	13,92	12,63	11,08
	Sägemüller (Meister)	13,21	13,75	11,03
Hilfsarbeiter	12,08	11,42	10,17	
Durchschnitt	13,74	12,10	10,27	
	4. Vj.	3. Vj.	3. Vj.	
Metallindustrie ¹⁾				
	Facharbeiter	2,07	1,87	1,51
Hilfsarbeiter	1,75	1,57	1,28	

¹⁾ Tagelöhne. — ²⁾ Stundenlöhne.

Letland. Nach den amtlichen Monatsberichten haben sich in Riga die tarifmäßigen Tagelöhne im Gesamtdurchschnitt der verschiedenen Industriearten von April bis Dezember 1927 um 2,3 vH gesenkt. Den Lohnsenkungen in der Mehrzahl der Industriearten stehen jedoch in einigen Gewerbearten Lohnsteigerungen gegenüber, die, wie in der Keramischen Industrie, bis zu 13,3 vH betragen.

Tarifmäßige Tagelöhne gelernter Arbeiter in Riga.

Industrieart	1927					
	April Lat	Jul Lat	Sept. Lat	Nov. Lat	Dez. Lat	Jahres-durchschn. Lat.
Holzindustrie	5,54	5,37	5,42	5,27	5,02	5,40
Möbelindustrie	5,31	5,11	5,18	5,16	5,04	5,17
Maschinenindustrie	4,52	4,64	4,54	4,59	4,64	4,55
Keramische Industrie	4,52	4,59	4,83	4,81	5,12	4,71
Baugewerbe und Wegebau	5,59	5,51	5,74	5,58	5,58	5,60
Chemische Industrie	4,62	4,62	4,56	4,49	4,40	4,54
Textilindustrie	4,33	4,39	4,32	4,37	4,39	4,32
Bekleidungs-gewerbe	5,68	5,79	5,69	5,63	5,70	5,66
Lederindustrie	4,62	4,65	4,63	4,64	4,48	4,60
Lebensmittelindustrie	5,83	6,02	5,96	5,83	5,60	5,80
Papierindustrie	9,87	9,60	9,60	9,60	9,60	9,65
Druckereigewerbe	9,19	9,12	9,05	8,97	9,27	9,10
Gesamtdurchschnitt	5,73	5,75	5,76	5,71	5,60	5,70

Polen. Die Abteilung für Berg- und Hüttenwesen des Ministeriums für Handel und Industrie veröffentlicht die durchschnittlichen Schichtverdienste der Unter- und Übertagearbeiter in den Steinkohlengruben von Dombrowa, Krakau und Oberschlesien. Danach sind die Leistungslöhne (ausschl. der Über-

stunden- und Familienzulagen sowie der Kohlendeputate, einschl. der Sozialversicherungsbeiträge) in ganz Polen im Durchschnitt des 1. Vierteljahres 1928 im allgemeinen unverändert geblieben. Eine Lohnsteigerung haben u. a. die jugendlichen Übertagearbeiter (um 7 vH) und die männlichen erwachsenen Übertagearbeiter (um 0,8 vH) erzielt. Bei den Hauern liegt trotz der Steigerung in Oberschlesien (um 0,4 vH) durchschnittlich ein Rückgang um 0,3 vH vor.

Durchschnittliche Schichtverdienste¹⁾ in den Steinkohlengruben von Polen.

Zeit	Untertagearbeiter		Übertagearbeiter			Unter- u. Übertagearbeiter		
	männliche Erwachsene		Jugendliche	männl. Erwachsene	Frauen	Jugendliche	männl. Erwachsene	Jugendliche
	zusammen	darunt. Hauer						
Dombrowa:								
1928 Januar	6,86	9,95	2,12	5,45	2,67	2,33	6,67	2,25
März	6,85	9,66	2,37	5,50	2,73	2,20	6,33	2,25
April	6,81	9,51	2,34	5,38	2,72	2,16	6,24	2,21
Krakau:								
1928 Januar	6,27	8,20	3,10	4,95	2,57	1,99	5,81	2,17
März	6,22	7,99	3,61	4,93	2,51	2,04	5,77	2,19
April	6,16	7,88	3,52	4,89	2,51	2,73	5,70	2,79
Oberschlesien:								
1928 Januar	8,02	10,34	2,65	6,70	3,13	1,84	7,63	2,20
März	8,13	10,37	2,47	6,77	3,15	1,79	7,74	2,09
April	8,13	10,39	2,69	6,82	3,14	1,78	7,75	2,15
Polen insgesamt:								
1928 Januar	7,67	10,11	2,43	6,23	2,92	2,10	7,22	2,22
März	7,75	10,09	2,46	6,29	2,95	2,00	7,29	2,17
April	7,75	10,08	2,60	6,28	2,95	2,10	7,28	2,26

¹⁾ Leistungslöhne ausschl. der Überstunden- und Familienzulagen sowie der Kohlendeputate, einschl. der Sozialversicherungen (Krankenkassen, Hilfskassen, Altersversicherung).

Schweiz. Im Jahre 1927 schwankt die Steigerung der Löhne gegen 1913/14 zwischen dem 2,16fachen (Korbmacher) und dem 2,9fachen (Maurer). Gegen 1926 bleibt nur der Stundenlohn der Parkettleger, der unter allen Berufsarten ohnehin am höchsten steht, der gleiche. In der Mehrzahl der übrigen Berufsarten ist er um 1,1 (Hafner) bis 6,7 vH (Maurer) gesunken. Nur die Glaser, Säger, Schreiner und Korbmacher haben eine geringe Aufbesserung um 0,9 bis 3,2 vH erhalten.

Durchschnittliche Stundenlöhne der Bau- und Holzarbeiter¹⁾ in der Schweiz.

Berufsart	1913/14	1921	1923	1925	1926	1927
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Maurer	0,53	1,55	1,45	1,47	1,65	1,54
Zimmerer	0,62	1,50	1,39	1,41	1,61	1,56
Maler	0,75	1,65	1,56	1,58	1,73	1,67
Stukkateure	0,81	1,90	1,76	1,81	2,13	2,09
Parkettleger	0,83	2,13	2,06	2,21	2,27	2,27
Glaser	0,63	1,69	1,50	1,48	1,61	1,65
Tapezierer	0,67	1,73	1,54	1,59	1,69	1,62
Bauhilfsarbeiter	0,49	1,25	1,09	1,09	1,33	1,30
Säger	0,57	1,38	1,19	1,26	1,23	1,27
Schreiner, Bildhauer	0,63	1,69	1,50	1,48	1,61	1,65
Hafner (Töpfer)		1,80	1,71	1,72	1,79	1,77
Korbmacher	0,50	1,05	1,09	1,09	1,07	1,08

¹⁾ Jahrbuch des Schweizerischen Bau- und Holzarbeiterverbandes.

Ungarn. Nach den Mitteilungen der Arbeitsnachweise zeigen die durchschnittlichen Stundenlöhne in einigen Berufsarten von Budapest in den ersten 5 Monaten des Jahres 1928 eine fallende Tendenz. Ausgenommen davon bleiben die Löhne der Fabrikarbeiterinnen, die von Januar bis Mai 1928 um 21,4 vH gestiegen sind.

Durchschnittliche Stundenverdienste in Budapest.

Berufsart	1927	1928				
	Okt. Pg.	Jan. Pg.	Febr. Pg.	März Pg.	April Pg.	Mai Pg.
Klempner	0,88	0,80	0,91	0,75	0,72	0,70
Tischler	0,77	0,74	0,73	0,69	0,71	0,63
Schneider	0,73	0,61	0,55	0,60	0,61	0,61
Maurer	0,95	0,89	0,94	0,83	0,86	0,87
Tagelöhner	0,50	0,49	0,45	0,45	0,50	0,47
Fabrikarbeiterinnen	0,32	0,28	0,31	0,27	0,29	0,34
Tagelöhnerinnen	0,41	0,57	0,46	0,38	0,39	0,49

Rußland (UdSSR). Die durchschnittlichen Tagesverdienste zeigen in der 2. Hälfte des Jahres 1927 im Gesamtdurchschnitt eine leichte Senkung (um 1 vH), an der der Bergbau mit 3,9 und die Textilindustrie mit 4,9 vH beteiligt ist. Die übrigen Industrien weisen Steigerungen von 0,2 (Holzindustrie) bis 6,5 vH (Bekleidungsindustrie) auf.

Durchschnittliche Tagesverdienste eines Industriearbeiters in Rußland (UdSSR).

Gewerbebezug	1927					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.
	Tsch.-Kop.	Tsch.-Kop.	Tsch.-Kop.	Tsch.-Kop.	Tsch.-Kop.	Tsch.-Kop.
Bergbau	263,3	266,1	268,3	259,0	261,8	253,0
Metallindustrie	317,6	318,3	324,2	322,6	329,2	324,1
Textilindustrie	239,3	229,7	228,0	225,3	227,2	227,5
Chemische Industrie	263,9	268,9	274,5	271,9	277,8	275,4
Lederindustrie	342,9	352,2	352,8	348,1	353,4	353,8
Druckereigewerbe	346,9	351,5	351,0	357,9	376,4	357,4
Bekleidungsindustrie	300,8	307,6	322,1	317,5	326,5	320,5
Nahrungsmittelind.	313,0	314,4	315,6	316,8	328,9	319,6
Papierindustrie	237,5	244,0	241,4	236,6	246,8	244,7
Holzindustrie	246,5	257,5	267,5	265,3	257,9	247,1
Gesamtdurchschnitt	272,8	271,4	273,5	269,8	274,7	270,2

Vereinigte Staaten von Amerika. Nach den Berichten des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums sind die durchschnittlichen Barverdienste der Landarbeiter im Jahre 1927 gegen das Vorjahr um 0,5 bis 1,2 vH gefallen.

Durchschnittliche Barverdienste männlicher erwachsener Landarbeiter in den Vereinigten Staaten von Amerika.

Zeit	Monatsverdienste		Tagesverdienste	
	mit	ohne	mit	ohne
	Verpflegung		Verpflegung	
	\$	\$	\$	\$
1914	20,90	29,72	1,11	1,44
1927	34,58	48,63	1,90	2,46
Januar	32,94	47,07	1,79	2,36
April	34,53	48,47	1,78	2,37
Juli	35,59	49,52	1,89	2,44
Oktober	35,68	49,77	1,96	2,51
1928 Januar	32,50	46,75	1,76	2,34

Über Lohnverhältnisse in der Handelsmarine berichtet die Schiffsabteilung des amerikanischen Handelsministeriums.

Durchschnittliche Monatsheuern in der Handelsmarine¹⁾ der Vereinigten Staaten von Amerika.

Dienstabteilung und Berufsart	1926		1927	
	Private Schifffahrt	Staatliche Schifffahrt	Private Schifffahrt	Staatliche Schifffahrt
	\$	\$	\$	\$
1. Decksdienst				
1. Offizier	174	184	174	184
2. "	151	163	153	164
3. "	135	149	137	149
4. "	115	150	116	150
Bootsleute	73	74	72	74
Zimmerer	75	72	77	79
Vollmatrosen	60	62	59	62
Leichtmatrosen	45	47	44	47
2. Maschinendienst				
1. Offizier	270	263	268	263
2. "	174	183	175	184
3. "	151	162	154	164
4. "	136	147	138	149
Heizer	62	66	62	65
Schmierer	69	72	68	72
Kohlentrimmer	53	58	52	53

¹⁾ Auf Dampf- oder Motorfrachtschiffen von 5 000 t und mehr.

Von der monatlichen Feststellung der tatsächlichen Arbeitsverdienste im Staate New York wurden im Mai 1928 453 683 Beschäftigte erfaßt. Der durchschnittliche Wochenverdienst ist im Juni 1928 auf das 2,35fache des Vorkriegsstandes (Juli 1914 = 100) gestiegen.

Durchschnittliche Wochenverdienste im Staate New York.

Gewerbebezug	1928					
	Mai			Juni		
	Werkstättenarbeiter männl.	weibl.	Durchschnitt ¹⁾	Werkstättenarbeiter männl.	weibl.	Durchschnitt ¹⁾
	\$	\$	\$	\$	\$	\$
Stein-, Glas- u. Porzellanindustrie	34,39	16,91	30,90	33,79	16,26	30,82
Metall-, Maschinen- u. Fahrzeugindustrie	32,65	17,67	31,94	32,90	17,64	32,15
Holzindustrie	29,19	15,55	28,37	29,77	15,81	28,84
Pelz-, Leder- und Gummiindustrie	29,75	17,47	25,50	30,95	17,78	26,75
Chemische Industrie, Öle, Farben usw.	33,04	17,76	30,71	33,30	17,90	30,91
Papierindustrie	28,25	14,65	28,50	28,26	15,21	28,63
Druckerei und Papierverarbeitung	42,06	18,51	36,64	41,36	18,72	36,28
Textilindustrie	26,01	15,72	22,00	25,39	15,24	21,84
Bekleidungs- und Putzindustrie, Wäscherei	34,81	19,76	24,33	35,57	19,74	25,48
Nahrungs- u. Genußmittelindustrie	31,61	16,78	27,17	31,81	16,87	27,29
Wasser-, Licht- und Kraftwerke	35,35		35,01	35,23		34,86
Gesamtdurchschnitt	32,87	18,24	29,19	33,10	18,18	29,48

¹⁾ Aller Lohnempfänger (Werkstätten-, Lager- und Verwaltungsarbeiter).

Kanada. Im Steinkohlenbergbau haben sich auf Grund der amtlichen Statistik im Berichtsjahr 1927 gegen das Vorjahr nur die Schichtlöhne der Gedingehauer verändert. Gegen den Vorkriegsstand ist die Steigerung der Löhne am geringsten in Vancouver Island (1,32- bis 1,44fach), am größten in Nova Scotia (1,76- bis 2,16fache).

Durchschnittliche Schichtlöhne im Steinkohlenbergbau von Kanada.

Berufsart	1913	Sept. 1926	Sept. 1927	1913	Sept. 1926	Sept. 1927	1913	Sept. 1926	Sept. 1927
	\$	\$	\$	\$	\$	\$	\$	\$	\$
	Nova Scotia			Alberta ¹⁾			Vancouver Island ²⁾		
Gedingehauer	3,07	6,25	6,62	5,00	7,10	7,74	5,03	6,99	6,76
Handhauer i. Zeitlohn	2,07	4,15	4,15	3,30	5,29	5,29	3,30	4,52	4,52
Schlepper	1,86	3,60	3,60	3,03	4,98	4,98	2,86	4,13	4,13
Zimmerhauer	2,07	3,65	3,65	3,30	5,39	5,39	3,30	4,35	4,35
Hilfsarbeiter, Untertage		3,35	3,35		4,46	4,46		3,97	3,97
Hilfsarbeiter, Obertage	1,57	3,25	3,25	2,47	4,10	4,10	2,83	3,76	3,76

¹⁾ Einschl. der Gruben in British Columbia. — ²⁾ Ausschl. der chinesischen Arbeiter.

In der Landwirtschaft sind im Jahre 1927 die Jahresverdienste gegen das Vorjahr im Durchschnitt um 2,1 bis 3,3 vH gestiegen, was einer Steigerung auf das 2,04- bzw. 2,47fache gegenüber 1914 gleichkommt.

Durchschnittliche Monatslöhne und Jahresverdienste der Hilfsarbeiter in der Landwirtschaft von Kanada.

Lohnart	1914		1925		1926		1927	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
	\$	\$	\$	\$	\$	\$	\$	\$
Monatslohn (Sommer)								
Barlohn	22	8	40	22	41	23	41	23
Wohnung und Verpfl.	14	11	23	19	23	19	23	19
Zusammen	36	19	63	41	64	42	64	42
Jahresverdienst								
Barlohn			383	244	384	242	396	247
Wohnung und Verpfl.			258	218	255	213	262	220
Zusammen			323	189	641	462	639	455

Durchschnittliche Stundenlöhne in verschiedenen Gewerbebezug von Kanada¹⁾.

Gewerbebezug und Berufsart	1913	1924	1925	1926	1927
	\$	\$	\$	\$	\$
Baugewerbe					
Ziegelmaurer	0,615	1,099	1,104	1,108	1,185
Zimmerer	0,434	0,734	0,734	0,774	0,824
Maler	0,410	0,683	0,690	0,704	0,717
Hilfsarbeiter	0,314	0,432	0,426	0,428	0,442
Metallindustrie					
Schmiede	0,352	0,649	0,646	0,643	0,653
Maschinenisten	0,370	0,647	0,639	0,632	0,639
Eisenformer	0,363	0,656	0,649	0,643	0,655
Bearbeiter	0,425	0,734	0,732	0,743	0,823
Druckereigewerbe ²⁾					
Setzer (Zeitung)	21,35	39,22	39,57	40,22	41,05
Drucker (Akzidenz)	19,69	36,46	36,46	36,65	37,00
Buchbinder		36,39	36,39	36,54	36,95
Hefterinnen		15,40	15,40	15,40	15,57

¹⁾ In 18 größeren Städten. — ²⁾ Wochenlöhne.

Im Gewerbe haben 1927 die Blecharbeiter in der Metallindustrie mit 10,8 vH, die Zimmerer mit 6,5 vH und die Maurer mit 7,0 vH größere Erhöhungen gegen das Vorjahr aufzuweisen. Mit Ausnahme der Hilfsarbeiter im Baugewerbe haben alle Be-

rufsarten Stundenlohnsteigerungen auf das 1,73- bis 1,94fache des Standes von 1913 erzielt, die weit über dem Index der Lebenshaltungskosten (156,2) liegen.

GELD - UND FINANZWESEN

Der Finanzausgleich im Deutschen Reich, in Österreich, in den Vereinigten Staaten von Amerika und in der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

In den folgenden Übersichten wird als vorläufiges Ergebnis einer in Vorbereitung befindlichen Arbeit, die den internationalen Vergleich der öffentlichen Einnahmen zum Gegenstand hat, für die hauptsächlichsten gliedstaatlich organisierten Staaten eine Übersicht über die Verteilung der gesamten laufenden öffentlichen Einnahmen auf die verschiedenen Gebietskörperschaften zum Zwecke des Versuchs eines Strukturvergleichs geboten.

Die Einnahmen der einzelnen Gebietskörperschaften (Zentralstaat, Gliedstaaten, Gemeinden und Gemeindeverbände) wurden aufgegliedert in Eigene Einnahmen und Überweisungseinnahmen. Als eigene Einnahmen wurden die Erträge aus jenen Einnahmequellen eingesetzt, über die die betreffenden Gebietskörperschaften die Finanzhoheit besitzen.

Unter den von anderen Gebietskörperschaften überwiesenen Einnahmen wurden unterschieden Steuerüberweisungen, die Anteile an bestimmten Steuerquellen darstellen, und Sonstige Überweisungen, die aus allgemeinen, meist nicht näher bestimmten Mitteln fließen.

In den Übersichten konnte wegen mancher Lücken in den Unterlagen und aus Gründen der Schwierigkeit der begrifflichen Bestimmung im Einzelfall die Art der Überweisung (Subventionen, Dotationen, Beiträge, Erstattungen usw.) nicht ersichtlich gemacht werden. Es ließen sich auch nicht alle Überweisungseinnahmen ziffernmäßig genau bestimmen. Besonders die Erstattungen sind nur zum Teil unter Überweisungseinnahmen erfaßt. In der Hauptsache handelt es sich bei den nichtsteuerlichen Überweisungen, besonders der außerdeutschen Staaten, um Subventionen.

Alle feststellbaren Überweisungen wurden von den Einnahmen des überweisenden Verbandes abgesetzt, sie erscheinen lediglich als Einnahmen des empfangenden Verbandes. Von dem Prinzip, das bei der Veröffentlichung der vorläufigen Ergebnisse der deutschen Reichsfinanzstatistik¹⁾ Anwendung fand, die nichtsteuerlichen Überweisungen bei dem Verband zu zählen, der für Deckung sorgt, nicht bei jenem, dem sie überwiesen werden, mußte abgewichen werden. Bei einem internationalen Vergleich des Finanzausgleichs kommt es gerade darauf an, die Überweisungsbeziehungen, die zwischen den verschiedenen Gebietskörperschaften stattfinden, statistisch hervorzuheben zu lassen. Außerdem gestattet die Zählung sämtlicher Überweisungseinnahmen bei jenen Körperschaften, bei denen sie endgültig verausgabt werden, einen besseren internationalen Vergleich der verhältnismäßigen Größe der einzelnen gebietskörperschaftlichen Verwaltungsaufgaben und Verwaltungsapparate, die unmittelbar Aufgaben und Organe der betreffenden Gebietskörperschaft sind, aber aus Überweisungsmitteln finanziert werden.

Doppelbuchungen innerhalb der Einnahmen der einzelnen Verbände wurden, soweit es möglich war, ausgeschieden und deshalb auch die Entnahmen aus Fonds, die sich ebenfalls als Doppelbuchungen darstellen, nicht mitgezählt. Dagegen sind die eigenen Einnahmen der Fonds, die z. B. in den Vereinigten Staaten von Amerika und in der Schweiz eine beträchtliche Rolle spielen, in den angeführten Ziffern enthalten. Die Einnahmen der Erwerbsbetriebe wurden nur mit ihrem Nettoertrag aufgenommen.

Bei einem internationalen Vergleich ist zu berücksichtigen, daß verschiedene Einnahmen, besonders eigene Fondseinnahmen, die oft für Zwecke (Pensionskassen, Sozialversicherung) ge-

tätigt werden, die in anderen Staaten außerhalb der Etats liegen, eine ungleichmäßige Aufblähung der vergleichenen Einnahmeets bedeuten. In Österreich wurden die Beitragseinnahmen für die Sozialversicherung, die mit etwa 100 Mill. Schilling über den Etat laufen, ausgeschieden, weil dieser große Posten im Rahmen der verhältnismäßig geringen Gesamtziffer eine zu große Verzerrung bedeutete hätte. Bei den Vereinigten Staaten von Amerika wurden die Einnahmen der »Trustfonds« in der Aufstellung belassen.

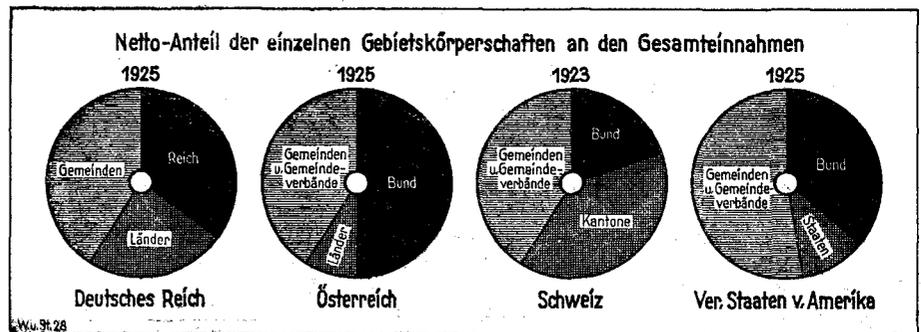
Ein internationaler Vergleich der Finanzausgleichsysteme ist außerdem durch die Lückenhaftigkeit der Quellen erschwert. Eine bis auf die kleinsten Gemeinden ausgedehnte Finanzstatistik besteht in Deutschland für 1913/14, 1925/26 und 1926/27, in der Schweiz für 1912. Österreich weist für 1925 Erhebungszahlen für Länder und Gemeinden bis zu 5000 Einwohnern, für den Rest der Gemeinden nur Schätzungszahlen aus. Die Vereinigten Staaten von Amerika veröffentlichen jährlich eingehende Finanzstatistiken für die Staaten und die Städte über 30 000 Einwohner; im Rahmen des alle 10 Jahre stattfindenden Zensus werden außerdem die Steuereinnahmen für sämtliche Gemeinden ausgewiesen. Die letzten Ergebnisse dieser Art beziehen sich auf die Jahre 1912 und 1922. Die Schweiz veröffentlicht jährlich die Steuereinnahmen des Bundes und der Gemeinden in Sonderheften der »Statistischen Mitteilungen« und weist außerdem die Rechnungsergebnisse sämtlicher Kantone aus. Daneben erscheint jährlich die Finanzstatistik des Schweizerischen Städteverbandes für die größeren Gemeinden. Die Ziffern, die aus den vorhandenen Unterlagen nicht entnommen werden konnten, mußten ergänzend geschätzt werden.

Trotzdem sich infolge der geschilderten Quellenlage nicht alle Einzelheiten erfassen lassen, läßt sich doch ein vergleichbares Bild der Hauptstrukturunterschiede im Verwaltungsaufbau und im System des Finanzausgleichs der Vergleichsstaaten gewinnen.

Das Deutsche Reich hat sich in der endgültigen Verteilung der Einnahmen 1925 gegenüber 1913 nur wenig geändert. Einer verhältnismäßig geringen Steigerung der Einnahmen des Reiches steht eine Senkung des Anteiles der Gemeinden von 45 vH auf 41 vH und ein ungefähres Gleichbleiben der Länderanteile in Höhe von 24 vH bis 25 vH gegenüber.

Der Netto-Anteil der einzelnen Gebietskörperschaften an den Gesamteinnahmen in vH.

Länder	Bund bzw. Reich		Staaten bzw. Länder und Kantone		Gemeinden und Gemeindeverbände	
	vor dem Kriege	nach dem Kriege	vor dem Kriege	nach dem Kriege	vor dem Kriege	nach dem Kriege
Deutsches Reich....	30	35	25	24	45	41
Österreich.....		50		9		41
Ver. St. v. Amerika..	24	36	8	11	68	53
Schweiz.....	16	20	39	39	45	41



¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 10, S. 236.

Die Zusammensetzung der Einnahmen der einzelnen Gebietskörperschaften aus eigenen und aus Überweisungseinnahmen hat sich entsprechend der Übertragung der ertragreichsten Steuern an das Reich erheblich verschoben. 1913 deckten die Länder ihren Finanzbedarf nur zu 7 vH aus Überweisungen des Reiches, wobei zu bedenken ist, daß davon noch ein erheblicher Teil eine Entschädigung für die Erhebung und Verwaltung der Reichssteuern

darstellte. Der absolute Überweisungsbetrag in Höhe von etwa 112 Mill. M. wurde jedoch zur Hälfte ausgeglichen durch ungedeckte Matrikularbeiträge (46 Mill. M.) und Ausgleichsbeträge für die Reservatrechte der süddeutschen Staaten (Post und Telegraphie, Verwaltungseinnahmen des Heeres, etwa 15 Mill. M.), die die Bundesstaaten ihrerseits dem Reiche schuldeten. Die gesamten Matrikularbeiträge in Höhe von 227 Mill. M.

sind mit dem Anteil der Länder an der Branntweinsteuer in Höhe von 181 Mill. M. verrechnet und treten in der Übersicht nicht voll in Erscheinung.

Im Jahre 1925 war infolge der Finanzausgleichsgesetzgebung der Betrag der Reichsüberweisungen an die Länder auf 52 vH ihrer Gesamteinnahmen angewachsen. In ähnlicher Weise haben sich die Gesamtüberweisungen von Reich und Ländern an die Gemeinden von 8 vH auf 42 vH gesteigert. (Die Hansestädte sind als Stadtstaaten in dieser Rechnung aus Gründen der Struktur, ebenso wie Wien — gleichzeitig Land und Gemeinde — innerhalb Österreichs, den Gemeinden zugezählt). Länder wie Gemeinden decken also im Jahre 1925 rund die Hälfte ihrer Einnahmen aus Quellen, die der Finanzhoheit übergeordneter Verbände unterstellt sind. Die den Gemeinden zuffließenden Überweisungen entstammen dabei zum größten Teil Steuermitteln des Reichs.

Viel bedeutender als die Wandlung im Deutschen Reich ist hinsichtlich der Verschiebung der Nettoanteile der einzelnen Gebietskörperschaften am Gesamtertrag die Veränderung, die die Vereinigten Staaten von Amerika von 1913 bis 1927 erfahren haben. Der Anteil des Bundes an den Gesamteinnahmen stieg von 24 vH auf 36 vH. Zu einem Teil ist diese Gestaltung durch die Kriegsfolgen und die damit dem Bund auferlegte Notwendigkeit, Einnahmen zur Deckung des Schuldendienstes zu schaffen, bedingt; zum anderen, kleineren Teil beruhte sie auf dem großzügigen Ausbau des Bundesverwaltungsapparates und der Schaffung von nicht verwaltend, sondern nur forschend und beratend tätigen Regierungsinstitutionen. Die Einzelstaaten vergrößerten ebenfalls den Anteil an den Gesamteinnahmen von 8 vH auf 11 vH. Relativ rückläufig bewegte sich der Anteil der Gemeinden von 68 vH auf 53 vH. Die Entwicklung ihrer Einnahmen hielt mit jener der Staaten und des Bundes nicht Schritt. Sowohl vor wie nach dem Kriege gründet sich der amerikanische Finanzausgleich — wenn man einen faktischen Zustand, der eine gesetzliche Regelung durch den Zentralstaat nicht erfahren hat, überhaupt so nennen kann — auf ein bis zu den Gemeinden hin stark ausgebildetes finanzwirtschaftliches Selbstständigkeitsprinzip. Eine geringe Durchbrechung erfährt dieses Prinzip durch die

Verteilung der öffentlichen Einnahmen der einzelnen Gebietskörperschaften auf Eigene Einnahmen und Überweisungseinnahmen in Millionen der Landeswährung.

Bezeichnung	Eigene Einnahmen	in vH	Überweisungseinnahmen				Gesamteinnahmen		
			Steuerüberweisungen	in vH der Überweisungen	Sonstige Überweisungen	in vH der Überweisungen		insgesamt	in vH der Gesamteinnahmen
Deutsches Reich 1913 (Gebietsstand 1925).									
(Mill. M bzw. R.M.)									
Reich	1 712	95	29 v. Ländern	32	61 v. Ländern ¹⁾	68	90	5	1 802
Länder	1 385	90	32 v. Reich	21	80 v. Reich	53	112 v. Reich	7	1 537
					40 v. Gemeinden	26	40 v. Gemeinden	3	
					120	79	152	10	
Gemeinden u. Gemeindeverbände	2 476	92	40 v. Ländern	19	10 v. Reich	4	10 v. Reich	1	2 696
					170 v. Ländern	77	210 v. Ländern	7	
					180	81	220	8	
Insgesamt	5 573	92	101	22	361	78	462	8	6 035
1925.									
Reich	4 491	99	—	—	2 v. Ländern	100	2 v. Ländern	1	4 493
Länder	1 390	44	1 272 v. Reich	72	375 v. Reich	21	1 647 v. Reich	52	3 147
					110 v. Gemeinden	7	110 v. Gemeinden	4	
					485	28	1 757	66	
Gemeinden u. Gemeindeverbände	3 011	58	1 366 v. Reich	62	25 v. Reich	1	1 391 v. Reich	27	5 226
			384 v. Ländern	17	440 v. Ländern	20	824 v. Ländern	15	
			1 750	79	465	21	2 215	42	
Insgesamt	8 892	69	3 022	76	952	24	3 974	31	12 866
Österreich 1925.									
(Mill. Schilling)									
Bund	975	100	—	—	—	—	—	—	975
Länder	123	69	49 v. Bund	89	6 v. Bund	11	55 v. Bund	31	178
Gemeinden u. Gemeindeverbände	544	69	152 v. Bund	63	2 v. Bund	1	154 v. Bund	20	785
			81 v. Ländern	34	6 v. Ländern	2	87 v. Ländern	11	
			233	97	8	3	241	31	
Insgesamt	1 642	86	282	95	14	5	296	15	1 938
Vereinigte Staaten von Amerika 1913.									
(Mill. \$)									
Bund	721	100	—	—	—	—	—	—	721
Staaten	234	89	—	—	3 v. Bund	100	3 v. Bund	1	237
	(72)	(30)	(162) ²⁾ v. Gemeinden	(98)	(3) "	(2)	(165) v. Bund u. Gemeinden	(70)	(237)
Gemeinden u. Gemeindeverbände	1 886	94	—	—	128 v. Staaten	100	128 v. Staaten	6	2 014
	(1 870)	(93)	(16) ³⁾ v. Staaten	(11)	(128) "	(89)	(144) "	(7)	(2 014)
Insgesamt (1913)	2 841	96	—	—	131	100	131	4	2 972
	(2 663)	(90)	(178)	(58)	(131)	(42)	(309)	(10)	(2 972)
1925.									
Bund	3 654	100	—	—	—	—	—	—	3 654
Staaten	1 062	90	—	—	122 v. Bund	100	122 v. Bund	10	1 184
	(686)	(58)	(376) ⁴⁾ v. Gemeinden	(76)	(122) "	(24)	(498) v. Bund u. Gemeinden	(42)	(1 184)
Gemeinden u. Gemeindeverbände	5 085	95	—	—	293 v. Staaten	100	293 v. Staaten	5	5 378
	(4 898)	(91)	(187) ⁵⁾ v. Staaten	(39)	(293) "	(61)	(480) "	(9)	(5 378)
Insgesamt (1925)	9 801	96	—	—	415	100	415	4	10 216
	(9 238)	(90)	(563)	(58)	(415)	(42)	(978)	(10)	(10 216)
Schweizerische Eidgenossenschaft 1913.									
(Mill. Frank)									
Bund	82	100	—	—	—	—	—	—	82
Kantone	169	84	11 v. Bund	36	20 v. Bund	64	31 v. Bund	16	200
Gemeinden u. Gemeindeverbände	211	90	2 v. Kantonen	9	21 v. Kantonen	91	23 v. Kantonen	10	234
Insgesamt	462	90	13	24	41	76	54	10	516
1923.									
Bund	238	100	—	—	—	—	—	—	238
Kantone	381	82	22 v. Bund	26	62 v. Bund	74	84 v. Bund	18	465
Gemeinden u. Gemeindeverbände	456	91	4 v. Kantonen	9	41 v. Kantonen	91	45 v. Kantonen	9	501
Insgesamt	1 075	89	26	20	103	80	129	11	1 204

¹⁾ Einschließlich 1,5 Mill. ungedeckter Matrikularbeiträge der Hansestädte. — ²⁾ ³⁾ ⁴⁾ ⁵⁾ Nur diese Zahlen nach Mabel Newcomer.

fakultativen Subventionen des Bundes an die Staaten. Die Subventionen, die zum größten Teil für Erziehungszwecke und für die Angelegenheiten der Indianer gewährt wurden, machten 1913 lediglich 1 vH, 1925 allerdings schon 10 vH der Gesamteinnahmen der Staaten aus. Bei der Subventionierung der Gemeinden durch die Staaten ist ein geringer Rückgang von 6 vH auf 5 vH zu verzeichnen.

Steuerüberweisungen bestehen zwar auch in den einzelnen Staaten, und zwar sowohl vom Staate an die Gemeinden als umgekehrt, sie spielen aber wenigstens als Ertragsanteile der Gemeinden an Staatssteuern eine untergeordnete Rolle. (In den Übersichten wurden sie in eingeklammerten Zahlen nach den Angaben von Mabel Newcomer aufgeführt¹⁾. Dabei wird von der Voraussetzung ausgegangen, daß die hier genannten vom Staat verwalteten Gemeindesteuern und die von den Gemeinden verwalteten Staatssteuern zum größten Teil als Überweisungssteuern anzusehen sind).

Die Struktur des gebietskörperschaftlichen Aufbaues in der Schweizerischen Eidgenossenschaft wird bestimmt durch den im Verhältnis zu den übrigen Ländern starken Anteil von 39 vH, den die Kantone an den Gesamteinnahmen 1913 und 1923 unverändert haben. Der Bund begnügte sich 1913 mit 16 vH der Gesamteinnahmen, hat aber 1923 die auf ihn entfallende Quote, genötigt durch kriegsbedingte Ausgaben, besonders zur Bestreitung des Schuldendienstes, auf 20 vH erhöhen müssen. Der Anteil der Gemeinden ging dagegen von 45 vH auf 41 vH zurück.

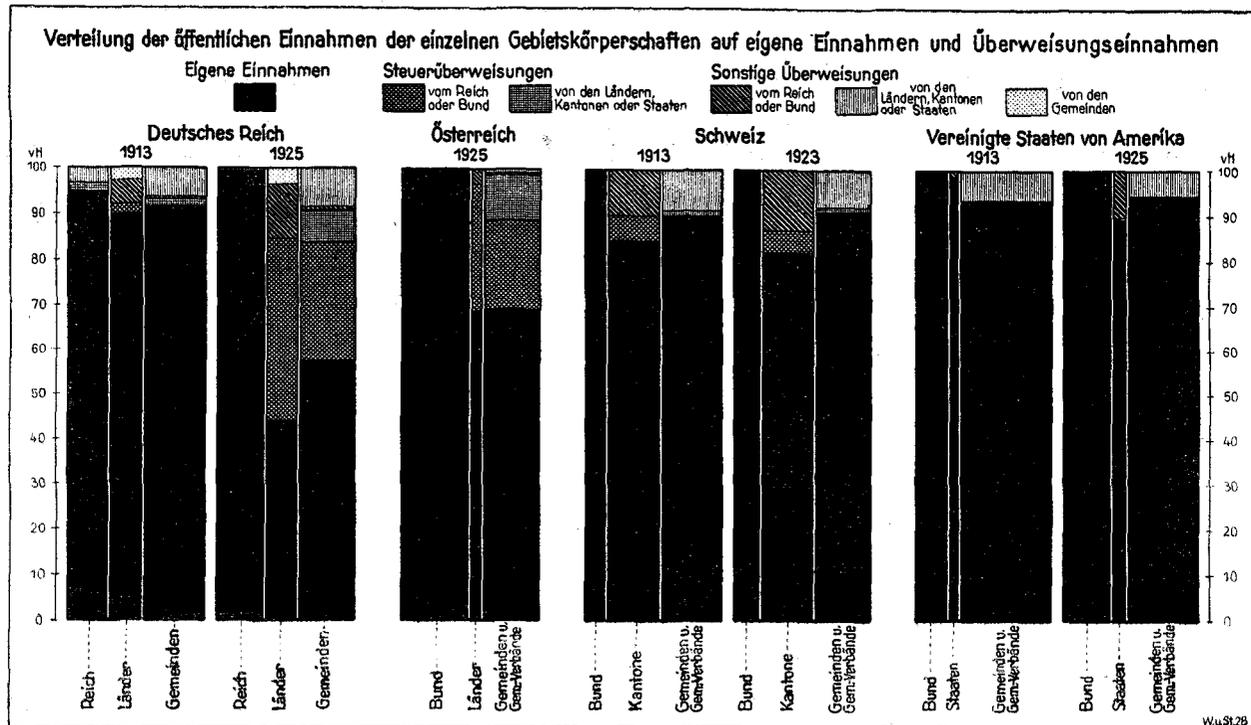
Grundsätzlich blieb Kantonen und Gemeinden die selbständige Finanzwirtschaft, geschmälert durch das traditionsgemäß bestehende Bundessubventionssystem, erhalten. Die Bundessteuerüberweisungen waren 1913 und 1923 gering, die schon 1913 nicht unbedeutenden Subventionen stiegen weiter an. Die Gesamtüberweisungen betrugen 1913 16 vH, 1923 18 vH der Gesamteinnahmen der Kantone. Dabei sind nur jene Subventionen des Bundes bei den Kantonen gezählt, die auf die Kantone verteilbar sind. Die in einigen Kantonen bestehenden Steuerüberweisungen der Gemeinden an die Kantone sind so gering, daß sie tabellarisch nicht zum Ausdruck kommen.

Der Finanzausgleich in Österreich ist ähnlich wie im Deutschen Reich im Sinne einer Übertragung der Finanzhoheit über die hauptsächlichsten Steuerquellen an den Bund und einer Beteiligung der nachgeordneten Verbände an den Steuererträgen dieser Quellen geregelt. Es besteht Steuerüberweisungssystem bis zu den Gemeinden.

¹⁾ Mabel Newcomer, Tendencies in State and Local Finances and Their Relations to State and Local Functions. Political Science Quarterly, vol. XLIII, Nr. 1.

Die starke Zusammenfassung der Aufgaben beim Bund kommt in seinem Anteil von 50 vH an den Gesamteinnahmen zum Ausdruck. Die Länder spielen ihm gegenüber mit ihrem Anteil von 9 vH eine verhältnismäßig geringe Rolle. Die Gemeinden sind mit dem in allen Ländern normalen Satz von etwa 41 vH beteiligt. Die Überweisungen des Bundes an die Länder machen einen Anteil von 31 vH der Gesamteinnahmen der Länder aus, die des Bundes an die Gemeinden 20 vH, die der Länder an die Gemeinden 11 vH ihrer Gesamteinnahmen. Das Bild wird dadurch beeinflusst, daß Wien, das staatsrechtlich sowohl Land wie Gemeinde ist, zu den Gemeinden gerechnet wurde.

Bei der vergleichenden Zusammenfassung der untersuchten Staaten hinsichtlich der Nettobeteiligung ihrer Gebietskörperschaften am Gesamtertrag der laufenden Einnahmen in der Nachkriegszeit kann bis auf Österreich einheitlich für sämtliche Staaten festgestellt werden, daß die Gemeinde- bzw. Gemeindeverbandseinnahmen den größten Prozentsatz ausmachen, steigend von 41 vH beim Deutschen Reich und 41 vH bei der Schweizerischen Eidgenossenschaft auf 53 vH bei den Vereinigten Staaten. In Österreich, wo der Bund mit etwa 50 vH den größten Anteil erhält, sind die Gemeinden (einschließlich Wiens) ebenfalls mit 41 vH beteiligt. Würden bei den österreichischen Gemeinden die Einnahmen der Hauptstadt Wien etwa in demselben Verhältnis zu den Einnahmen der übrigen Gemeinden stehen wie die Einnahmen Berlins oder New Yorks zu denen der gesamten deutschen oder amerikanischen Gemeinden, dann würde der Einnahmeanteil der österreichischen Gemeinden vielleicht 35 vH betragen. Erklärlich wird bei Österreich dieser niedrige Stand durch das ziemlich vollkommene Fehlen von Gemeindeverbänden höherer Ordnung; solche existieren nur in der Steiermark. In der Schweiz liegt der Fall ähnlich; über höhere Kommunalverbände, die sich zwischen Staat und Gemeinden einschieben, verfügen nur Schwyz und Graubünden. Die Einnahmen der Gemeinden in der Schweizerischen Eidgenossenschaft sind in Anbetracht dieser Tatsache gegenüber den Einnahmen der Gemeinden im Deutschen Reich, wo mehrere Zwischenglieder zwischen Staat und Gemeinden stehen, ziemlich hoch. Der bedeutende Anteil der amerikanischen Gemeinden wird bedingt durch das englisch-amerikanische, dezentralistische Selbstverwaltungsprinzip, das viele Aufgaben (Gerichts-, Gefängnis-, Polizeiwesen usw.), die in europäischen Bundesstaaten gewöhnlich Sache des Landes, in Österreich Aufgaben des Bundes sind, dort in die Hände der Gemeinden und Gemeindeverbände (counties, towns, townships, cities, villages und die verschiedensten civil divisions) legt. Dagegen spielen die Gliedstaaten in allen diesen Bundesstaaten eine grundverschiedene Rolle. Vergleichen lassen sich höchstens die amerikanischen Einzelstaaten (11 vH Anteil) mit den österreichischen Ländern (9 vH Anteil), mit dem großen Unterschied



jedoch, daß in Österreich der Bund, in den Vereinigten Staaten die Gemeinden durch die schwach entwickelte gliedstaatliche Finanzwirtschaft begünstigt werden. Die Entwicklung in den Vereinigten Staaten von Amerika führt augenblicklich zunehmend zu einer Stärkung der Staaten auf Kosten der Gemeinden, wie aus einem Vergleich der Zahlen für 1913 gegenüber 1925 ersichtlich wird. Für Österreich lassen sich derartige Aussagen, da das Jahr 1913 als Vergleichsjahr fehlt, nicht machen.

Die deutschen Länder nehmen 1925 in ihrer finanzwirtschaftlichen Bedeutung (24 vH Einnahmeanteil) eine Mittelstellung zwischen Österreich (9 vH) und der Schweiz (39 vH) ein, ebenso wie das Deutsche Reich (35 vH) zwischen dem Österreichischen Bund (50 vH) und der Schweizerischen Eidgenossenschaft (20 vH) die Mitte hält. Diese Mittelstellung des Reichs entspricht auch seinem Aufgabenkreis, der gegenüber Österreich kleiner, gegenüber der dezentralistischen Schweiz größer ist. Auffallend ist der große Anteil des Bundes an den Gesamteinnahmen der Vereinigten Staaten von Amerika (36 vH), er ist infolge der bedeutenden Rüstungsausgaben größer als der des Deutschen Reiches, das im übrigen einen größeren Aufgabenkreis versieht.

Eine eingehende Klärung würden diese Probleme jedoch erst durch eine Aufgliederung der verschiedenen Aufgaben- und Lastenverteilung in den einzelnen Bundesstaaten finden, was über den Bereich dieser Darstellung hinausgreift.

Der deutsche Geldmarkt im August 1928.

Während in der ersten Augushälfte der Geldmarkt ausgesprochen flüssig war, trat gegen Ende des Monats ein merklicher Umschwung ein. Diese neuerliche Verknappung geht nur zu einem Teil auf die Verringerung bzw. Umkehrung der Zinsspanne zwischen den Sätzen des Berliner und des New Yorker Marktes zurück. In der Hauptsache hat sie ihren Grund neben rein markttechnischen in innerwirtschaftlichen Vorgängen, so in der Fälligkeit einer Rate auf die preußische Anleihe und ins-

Zahlen zur Geldlage.

Bezeichnung	1927		1928		
	31. Aug.	31. Mai	30. Juni	31. Juli	31. Aug.
Mill. RM					
A. Wirtschaftskredite	3 162,1	2 702,7	2 807,6	2 785,8	2 923,7
I. Reichsbank	2 728,7	2 512,4	2 616,5	2 595,1	2 737,3
Wechsel ¹⁾	2 661,6	2 469,4	2 478,2	2 518,2	2 608,4
Lombard	67,1	43,0	138,3	76,9	128,9
II. Privatnotenbanken	211,8	190,3	191,2	190,6	186,5
Wechsel	200,9	182,3	183,1	183,0	178,9
Lombard	10,9	8,0	8,1	7,6	7,6
III. Rentenbank (Wechsel)	221,7	—	—	—	—
B. Depositen	848,9	712,2	679,0	698,2	707,6
Davon Reichsbank	723,8	581,5	525,2	541,5	564,6
C. Staatliche Ansprüche					
Münzprägungen	858,8	1 017,2	1 033,5	1 048,9	1 062,6
Schuld an die Reichsbank	208,4	199,4	199,4	199,4	199,4
Kredit der Rentenbank	773,9	680,3	669,8	651,3	649,0
Summe	1 841,1	1 896,9	1 902,7	1 899,6	1 910,9
D. Gold- u. Devisenbestand ..	2 099,6	2 403,7	2 429,1	2 479,0	2 539,6
I. Reichsbank	2 010,0	2 314,8	2 333,9	2 383,3	2 443,0
Gold	1 852,7	2 040,8	2 083,8	2 199,7	2 248,1
Devisen	157,3	274,1	250,0	183,7	194,9
II. Privatnotenbanken	89,6	88,9	95,3	95,6	96,6
Gold	65,9	65,9	65,9	65,9	65,9
Devisen	23,7	23,0	29,4	29,8	30,7
III. Golddeckung					
Reichsbanknoten	51,08	51,59	49,93	52,16	52,28
Ges. Geldumlauf	35,69	38,91	38,13	39,65	39,77
E. Zahlungsverkehr					
I. Geldumlauf zus.	5 883,2	6 177,4	6 370,8	6 251,9	6 386,2
Reichsbanknoten	3 922,4	4 474,6	4 663,3	4 560,6	4 667,5
Privatbanknoten	176,0	175,5	181,2	175,2	177,0
Rentenbankscheine	1 007,2	586,2	578,3	560,5	570,1
Münzen	777,6	941,1	948,0	955,5	971,7
II. Giroumsätze ¹⁾	51 457	56 656	57 315	61 982	58 021
III. Abrechnungverkehr ¹⁾	8 577,4	10 060,5	10 699,5	10 573,4	9 911,2
IV. Postscheckverkehr ¹⁾	11 480,2	11 862,9	11 993,3	12 590,1	—
F. Geldsätze²⁾					
I. Reichsbankdiskont	6,00	7,00	7,00	7,00	7,00
II. Tägliches Geld	6,74	7,01	6,55	7,46	6,16
Monatageld	8,22	8,00	8,07	8,18	8,42
Privatdiskont, lange Sicht	5,32	6,66	6,62	6,73	6,69
Privatdiskont, kurze Sicht	5,33	6,66	6,62	6,75	6,69
Warenwechsel	6,00	6,95	6,90	7,03	6,95
III. Rendite der Goldpfandbriefe	7,36	7,72	7,75	7,77	7,81

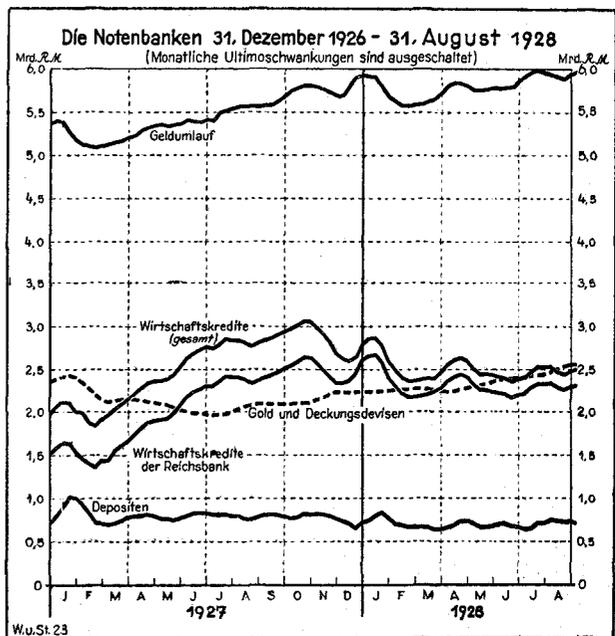
¹⁾ Im Monat. — ²⁾ Monatsdurchschnitt. — ³⁾ Einschl. Eilavisverkehr. — ⁴⁾ Einschl. Reichsschatzwechsel.

besondere in der beginnenden Herbstanspannung infolge der Erntefinanzierung.

Unter den Sätzen des offenen Geldmarktes zog das Tagesgeld erst am Monatsultimo selbst stärker an. Deutlicher kam die Geldmarktversteifung in der Bewegung der Termingeldsätze zum Ausdruck, insbesondere erreichten die Monatsgeldsätze ihren höchsten Stand seit Beginn dieses Jahres. Diese Erhöhung der Sätze für langfristige Gelder deutet auf eine gewisse Unsicherheit in der Beurteilung der Geldmarktlage hin.

Der Geldumlauf war bis Mitte August etwas mehr als saisonüblich zurückgegangen. Ende des Monats aber hat der Verkehr wieder beträchtliche Stückgeldmengen in Anspruch genommen; der gesamte deutsche Geldumlauf lag Ultimo August nicht unbedeutend höher als am Ende des Vormonats und überschritt sogar noch um ein geringes den bisherigen Höchststand am letzten Halbjahrsultimo.

Noch deutlicher kommt die Ende August eingetretene Anspannung der Geldmarktlage in der Bewegung der Wirtschaftskredite der Notenbanken zum Ausdruck. Die gesamte Beanspruchung der Notenbanken überstieg die des Vormonats um nahezu 140 Mill. RM und hielt sich bei der Reichsbank trotz des inzwischen eingetretenen Konjunkturrückganges etwa auf der Höhe des Vorjahres. Das Ansteigen des Wechselportefeuilles der Reichsbank dürfte sich indessen zum Teil aus der Einreichung von Wechseln seitens der Golddiskontbank erklären. Diese hatte als Vermittlungsstelle eine Rate von 100 Mill. RM aus der Industriebelastung auf das Reichsbankkonto des Reparationsagenten zu überweisen. Da sie jedoch die bei ihr vorübergehend deponierten Gelder der belasteten Industrie vermutlich in Form von Privatdiskonten angelegt hatte, die sie dem freien Markt entnahm, so ergab sich aus dieser Transaktion keine unmittelbare Belastung des Geldmarktes. Die gleichzeitig erhöhte Beanspruchung des Lombardkredits der Reichsbank läßt ebenfalls



Die Notenbanken (in Mill. RM).

Wichtigste Ausweisposten in Monatsdurchschnitten.

Monatsdurchschnitt	Gold und Deckungsdevisen	Geldumlauf ¹⁾	Depositen	Wirtschaftskredite ²⁾	
				gesamt	Reichsbank
1925 August	1 566,7	4 687,6	939,2	3 151,9	2 163,3
1926 "	2 029,2	5 010,9	769,2	1 859,6	1 170,9
1927 "	2 092,8	5 570,8	779,4	2 802,6	2 368,3
1928 März	2 237,5	5 723,2	643,8	2 466,9	2 274,8
April	2 286,6	5 808,3	739,5	2 595,1	2 408,2
Mai	2 358,0	5 784,0	678,3	2 426,9	2 235,6
Juni	2 406,5	5 857,2	667,1	2 380,7	2 191,8
Juli	2 445,4	5 955,5	709,1	2 525,3	2 332,8
August	2 545,9	5 932,4	735,5	2 476,4	2 286,4

¹⁾ Einschl. Münzumlauf. — ²⁾ Ab 30. 4. 1928 einschl. Reichsschatzwechsel im Bestand der Reichsbank.

darauf schließen, daß die Marktversteifung lediglich eine Terminerscheinung ist, die teilweise auf markttechnische Vorgänge, in Verbindung mit der Ultimovorbereitung, zurückgeht. Diese abgerufenen Gelder sind bereits Anfang September zurückgeströmt.

Die Giro Guthaben bei der Reichsbank haben etwas zugenommen; dabei dürfte sich das Verhältnis zwischen öffentlichen Guthaben und sonstigen Depositen zugunsten der erstgenannten verschoben haben.

Die Bestände an Gold, Devisen und Auslandswechseln haben sich im letzten Monat wieder beträchtlich erhöht. Die Goldbestände stiegen um nahezu 50 Mill. *R.M.*; damit hat sich ihr Stand gegenüber dem Vorjahre um fast 400 Mill. *R.M.* gehoben. Die neuen Golderwerbungen wurden wiederum durch den verhältnismäßig niedrigen Kursstand des englischen Pfundes ermöglicht, der ein Arbitragegeschäft lohnend machte.

Anfang September zeigte der Berliner Geldmarkt zwar eine deutliche Erleichterung; jedoch setzte sich die Entspannung nicht so nachhaltig durch wie im Vormonat; insbesondere blieben die Sätze für Monatsgeld unverändert hoch.

Konkurse und Vergleichsverfahren im August 1928.

Im Laufe des August wurden im »Reichsanzeiger« 552 Konkurse — ausschließlich der wegen Mangels an hinreichender Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung — und 300 gerichtliche Vergleichsverfahren bekanntgegeben. Die Anzahl der Konkurse ist gegenüber dem Vormonat um 15,7 vH, die der Vergleichsverfahren um 12,3 vH gesunken.

Konkurse und Vergleichsverfahren nach Gewerbegruppen.

Beruf, Erwerbs- oder Geschäftszweig der Gemeinschuldner	Konkurse		Vergleichsverfahren	
	Aug.	Juli	Aug.	Juli
	1928			
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	14	20	5	6
Bergbau, Salinenwesen, Torfgräberei	—	1	—	—
Industrie der Steine und Erden	4	7	5	2
Eisen- und Metallindustrie	—	5	1	1
Herstellung von Eisen-, Stahl-, Metallwaren	12	15	5	3
Maschinen-, Apparate-, Fahrzeugbau	9	9	9	7
Elektrotechnische Industrie, Feinmechanik, Optik	10	17	6	7
Chemische Industrie	2	4	1	3
Textilindustrie	19	13	8	8
Papierindustrie, Vervielfältigungsgewerbe	6	9	6	2
Leder-, Linoleum-, Kautschuk-, Asbestindustrie	4	6	2	4
Holz-, Schnitzstoffgewerbe, Musikinstrumentenindustrie	18	31	15	21
Nahrungs- und Genußmittelgewerbe	20	31	9	12
Bekleidungs- und Textilgewerbe	20	28	17	13
Baugewerbe	23	28	15	14
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgewinnung u. -versorgung	—	—	—	—
Handelsgewerbe	277	322	175	204
a) Warenhandel	270	310	165	196
1. Kleinhandel	236	261	137	165
mit				
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen, Fischen	5	12	2	4
Metall und Metallwaren	8	7	1	7
Maschinen, Apparaten, Fahrzeugen aller Art	11	11	6	8
elektrischen, feinmechan., optisch. Artikeln	2	1	2	6
Chemikal., Drogen, Parfümerien, Seifen usw.	7	7	5	—
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	49	39	36	34
Holz-, waren (ausg. Bauholz), Musikinstr., Spielwaren	15	14	8	15
Nahrungs- und Genußmitteln	41	49	16	11
Tabak, Zigarren, Zigaretten	12	16	9	4
Bekleidung und Wäsche	19	25	15	32
Schuhwaren	7	10	7	12
verschiedenen Waren und Sonstigem	60	70	30	32
2. Großhandel	34	49	28	31
mit				
land-, forstwirtschaftl., gärtner. Erzeugnissen, Schlacht- und Zuchtieren, Fischen	1	7	—	—
Spinnrohstoffen, Garnen, Textilwaren (ohne Bekleidung)	6	7	4	3
Nahrungs- u. Genußmitteln, Tabak u. -waren	12	20	6	9
Bekleidung, Wäsche, Schuhwaren	2	3	2	3
verschiedenen Waren und Sonstigem	13	12	16	16
b) Banken, Wett- und Lotteriewesen, Leihhäuser	—	—	1	2
c) Verlagsgewerbe, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	4	6	5	3
d) Hausierhandel	—	1	—	—
e) Handelsvermittlung, Versteigerung usw.	3	5	4	3
Versicherungswesen	—	—	—	—
Verkehrswesen	4	5	—	2
Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	14	15	3	4
Sonstige Erwerbsunternehmungen	3	9	—	1
Andere Gemeinschuldner	91	73	16	22
Nicht angegebene Berufe und Erwerbszweige	2	7	2	6
Zusammen	552	655	300	342

Eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren.

Arten	Konkurse			Vergleichsverfahren		
	August	Juli	Juni	August	Juli	Juni
	1928					
Insgesamt	552	655	702	300	342	293
Sie betrafen:						
Nicht eingetragene Erwerbsunternehmungen u. Einzel-firmen	375	484	521	224	261	233
Gesellschaften	79	90	88	60	54	47
davon:						
Offene Handelsgesellschaften	30	28	41	29	28	15
Kommandit-Gesellschaften	7	7	4	6	7	2
Aktien-Gesellschaften	7	12	7	7	7	5
Gesellschaften m. b. H.	35	43	36	18	12	25
Eingetragene Genossenschaften	6	—	6	—	4	2
Sonstige Erwerbsunternehmungen	1	8	—	—	1	—
Andere Gemeinschuldner	91	73	87	16	22	11

Ertrag der Tabaksteuer von April bis Juni 1928.

Der Ertrag der Tabaksteuer belief sich im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1928 auf 166,1 Mill. *R.M.* gegen 180,3 Mill. *R.M.* im Vorvierteljahr. Von dem Sollertrag der Tabakfabriksteuer entfallen auf Zigaretten 65,3 vH (im Vorvierteljahr 68,1 vH), auf Zigarren 26,6 vH (24,7), auf feingeschnittenen Rauchtobak 0,3 vH (0,3) und auf Pfeifentobak 6,8 vH (5,9).

Ertrag der Tabaksteuer im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1928. (Vorläufige Ergebnisse).

Steuerwert der verkauften Tabaksteuerzeichen und -vordrucke für	<i>R.M.</i>	Aus dem Steuerwert berechnete Menge der Erzeugnisse
Zigarren	44 243 447	1 603,9 Mill. Stück
Zigaretten	108 431 951	7 494,0 „
feingeschnittenen Rauchtobak	478 304	0,09 Mill. kg
Pfeifentobak	11 262 474	9,2 „
Kautabak	524 020	60,3 „ Stück
Schnupftobak	328 840	0,56 „ kg
Zigarettenhüllen	836 279	557,5 Mill. Stück
Zusammen	166 105 315	

Der Verkauf der Tabaksteuerzeichen hat sich in der Berichtszeit bei Zigarren, Zigaretten, feingeschnittenem Rauchtobak und Zigarettenhüllen vermindert, bei Kautabak und Schnupftobak auf der ungefähren Höhe des Vorvierteljahres gehalten. Die Minder-einnahme beim Steuerzeichenverkauf für Zigaretten (— 14,4 Mill. *R.M.*) fällt besonders stark ins Gewicht. Die für die Monate April bis Juni 1928 aus den Steuerwerten berechnete Zigarettenmenge ergibt 1 115,7 Mill. Stück weniger als im Vorvierteljahr. Der Rückgang ist in der Hauptsache auf Vorversorgung der Groß-abnehmer mit Tabaksteuerzeichen im 4. Viertel zurückzuführen, die wegen des am 1. 4. 1928 in Kraft getretenen Gesetzes zur Änderung des Tabaksteuergesetzes vom 31. 3. 1928 stattfand.

Von den Pfeifentobakherstellern sind in der Zeit von April bis Juni größere Steuerzeichenmengen als im Vorvierteljahr gekauft worden (+ 531 600 *R.M.*). Die aus den Steuerwerten berechnete Fabrikatmenge ist gegenüber den Monaten Januar bis März um 323 300 kg gestiegen.

In der Zeit vom 1. April bis 30. Juni 1928 sind 95 274 dz (im Vorvierteljahr 89 987 dz) Zigarettentobak in die Herstellungsbetriebe gebracht worden; für diese Menge berechnet sich ein Materialsteuersoll von 38,11 Mill. *R.M.* (35,99 Mill. *R.M.*).

Das in der Berichtszeit entstandene Steuersoll an Tabakfabrikatsteuer und Materialsteuer für Zigaretten belief sich zusammen auf 146,54 Mill. *R.M.* (158,85 Mill. *R.M.*).

Der Gesamtwert der Tabakerzeugnisse, für deren Versteuerung von April bis Juni Steuerwertzeichen gekauft worden sind, betrug 653,8 Mill. *R.M.* gegen 700,2 Mill. *R.M.* im Vorvierteljahr. Davon entfielen auf Zigaretten 361,4 Mill. *R.M.* (im Vorvierteljahr 409,5 Mill. *R.M.*), Zigarren 221,2 Mill. *R.M.* (222,3), Feinschnitt 1,1 Mill. *R.M.* (1,1), Pfeifentobak 56,3 Mill. *R.M.* (53,7), Kautabak 10,5 Mill. *R.M.* (10,3) und Schnupftobak 3,3 Mill. *R.M.* (3,3).

Die durchschnittlichen Kleinverkaufspreise, zu denen die Steuerzeichen gekauft wurden, betragen im 1. Viertel bei Zigarren 13,8 *Rpf.*, bei Zigaretten 4,8 *Rpf.*

Den größten Anteil an der Gesamtmenge hatten bei Zigarren diejenigen zum Kleinverkaufspreis von 10 *Rpf* mit 26,0 vH und von 15 *Rpf* mit 25,8 vH, bei Zigaretten diejenigen zu 5 *Rpf* mit 53,9 vH und zu 4 *Rpf* mit 26,9 vH.

Die Aktiengesellschaften im August 1928.

Im August wurden 31 neue Aktiengesellschaften mit einem Nominalkapital von 16 Mill. *RM* in das Handelsregister eingetragen. Da es sich bei den Gründungen überwiegend um kleine Gesellschaften handelt und die wenigen größeren Gesellschaften durch Umwandlung bereits bestehender Unternehmungen entstanden, blieb die durch die Gründungen hervorgerufene bare Kapitalbeanspruchung erheblich hinter den Ziffern der Vormonate zurück.

Die Elberfelder Textilwerke A. G., Elberfeld, mit einem Aktienkapital von 5 Mill. *RM* entstanden bei der Umbildung der bisherigen Elberfelder Textilwerke A. G. (Etag) mit einem Aktienkapital von 13 Mill. *RM*. Das Kapital wurde fast vollständig durch Einbringung von Sacheinlagen aufgebracht. Die Elektrochemische Werke München A. G., Hölriegelskreuth (Kapital 3 Mill. *RM*), die Felten & Guilleaume-Eschweiler Draht A. G. (Kapital 1 Mill. *RM*) und die Heinrich Hill A. G., Hattingen (Kolonialwarenhandel) mit einem Kapital von 1,5 Mill. *RM* entstanden durch Umgründung bereits bestehender Unternehmungen. Die Saint-Didier Automobile A. G., Berlin, wurde mit einem Aktienkapital von 1 Mill. *RM* unter erheblicher Beteiligung französischen Kapitals begründet, von deutscher Seite wurde eine Unternehmung in die Gesellschaft eingebracht.

Neugründungen und Kapitalerhöhungen der Aktiengesellschaften.

Monat	Anzahl	Nominalkapital			Kurswert ¹⁾ der gegen Barzahlung ausgegebenen Aktien		
		Insgesamt	davon entfallen auf				
			Sacheinlagen	Fusionen	Barzahlung		
1 000 <i>RM</i>							
A. Gründungen							
Monatsdurchschnitt	1913	15	18 068	8 885	—	9 183	9 368
	1927	30	29 204	20 028	—	9 176	8 698
	2. Vj. 1928	27	31 269	11 100	—	20 169	20 303
Juni 1928		25	58 300	19 812	—	38 488	38 563
Juli		35	61 380	40 976	—	20 404	19 599
August		31	16 075	10 804	—	5 271	5 314
B. Kapitalerhöhungen							
Monatsdurchschnitt	1913	27	34 871	634	2 794	31 443	38 643
	1927	75	137 905	16 967	26 290	94 648	105 689
	2. Vj. 1928	73	138 457	18 465	7 048	112 944	116 685
Juni 1928		74	130 962	7 232	13 661	110 069	101 026
Juli		83	163 115	9 060	183	153 872	166 852
August		66	104 864	11 640	29 944	63 280	61 506

¹⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag.

Auch die Kapitalerhöhungen zeigen eine erhebliche Abnahme. Insgesamt wurden von 66 Gesellschaften Kapitalerhöhungen um rd. 105 Mill. *RM* vorgenommen.

Die Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A. G., Frankfurt a. M., erhöhte ihr Aktienkapital um 25,8 Mill. *RM* zur Durchführung der Fusion mit der Metallgesellschaft A. G., die Firma wurde in Metallgesellschaft A. G. geändert. Die Kapitalerhöhung der Kölnischen Rückversicherungsgesellschaft, Köln, um 3,2 Mill. *RM* diente zur Fusion mit 2 Versicherungsgesellschaften. Die neuen Aktien der Grundstücksgesellschaft Wittenberg A. G., Berlin (4,95 Mill. *RM*), der Versicherungsgesellschaft Hamburg (1,56 Mill. *RM*) und der Simonius'sche Cellulosefabriken A. G. in Fockendorf (1,5 Mill. *RM*) wurden gegen Sacheinlagen ausgegeben. Auch von der Kapitalerhöhung der Paulanerbräu Salvatorbrauerei München um 4,12 Mill. *RM* entfielen 2,5 Mill. *RM* auf die Einbringung von Sacheinlagen. Von größeren Kapitalerhöhungen sind zu nennen diejenigen der Deutschen Bau- und Bodenbank A. G., Berlin (11,5 Mill. *RM*), des Deutschen

Kapitalbedarf¹⁾ der Aktiengesellschaften nach dem Kurswert.

Monat	Insgesamt ²⁾	Davon entfallen auf			darunter Banken und sonstiger Geldhandel
		Industrie der Grundstoffe ³⁾	Verarbeitende Industrie	Handel und Verkehr zusammen ⁴⁾	
1 000 <i>RM</i>					
Monatsdurchschnitt					
2. Vj. 1928	136 992	5 698	73 415	57 202	26 724
Juni	139 589	10 641	54 389	73 959	30 599
Juli	186 451	90 615	50 549	43 294	7 433
August	66 820	7 708	24 033	34 766	22 946

¹⁾ Gründungen und Kapitalerhöhungen zusammen, abzüglich der für Sacheinlagen und Fusionszwecke verwendeten Aktien. — ²⁾ Bei den hierunter befindlichen Versicherungsgesellschaften eingezahlter Betrag. — ³⁾ Bergbau, Gewinnung von Metallen, Baustoffen, chemische Großindustrie und Papierherstellung.

Kreditvereins A. G., Berlin (8 Mill. *RM*), der Kaliwerke Krügershall A. G. (3,98 Mill. *RM*), der Porzellanfabrik Kahla (3 Mill. *RM*), der Leowerke A. G. Dresden (3 Mill. *RM*), der Leipziger Feuerversicherungsanstalt (2,50 Mill. *RM*), der Königstadt Aktiengesellschaft für Grundstücke und Industrie, Berlin (2,6 Mill. *RM*), der Süddeutsche Holzindustrie A. G., München (2,5 Mill. *RM*), der Wollwäscherei und Kammerei in Döhren (2 Mill. *RM*), der Industrielle Diskonto-A. G., Berlin (2 Mill. *RM*), der Viktoria zu Berlin, Allgemeine Versicherungs-A. G. (2 Mill. *RM*), der Hotel-A. G., Barmen (1,45 Mill. *RM*), sowie 5 Kapitalerhöhungen von je 1 Mill. *RM*.

Die gesamte bare Kapitalbeanspruchung zeigt eine Abnahme auf etwa $\frac{1}{3}$ der Vormonatsziffer.

Von 19 Gesellschaften wurden Kapitalherabsetzungen um rd. 14 Mill. *RM* vorgenommen, davon waren 3 mit gleichzeitigen Erhöhungen um 5,68 Mill. *RM* verbunden. Die Muldental-Werk A. G., Großenhain, setzte ihr Aktienkapital um 1,8 Mill. *RM* herab und nahm gleichzeitig eine Kapitalerhöhung um 0,8 Mill. *RM* vor; die Firma lautet nunmehr Papierfabrik Großenhain A. G. Die Gebrüder Borchers A. G., Goslar, nahm eine Kapitalherabsetzung um 1,63 Mill. *RM* bei gleichzeitiger Erhöhung um den gleichen Betrag vor. Größere Kapitalherabsetzungen wurden ferner von der Oberpalzwerke A. G. für Elektrizitätsversorgung, Regensburg (4 Mill. *RM*), der Köln-Lindenthaler Metallwerke A. G., Köln (1,75 Mill. *RM*) und der Sächsischen Cartonnagen-Maschinen-A. G., Dresden (1,2 Mill. *RM*), vorgenommen.

Aufgelöst wurden 76 Gesellschaften, davon hatten 27 noch keine Umstellung des Kapitals auf Reichsmark vorgenommen; die übrigen Gesellschaften verfügten über ein Kapital von insgesamt 39 Mill. *RM*. Unter den aufgelösten Gesellschaften befindet sich die von der Metallbank und Metallurgischen Gesellschaft aufgenommene Metallgesellschaft A. G. mit einem Nominalkapital von 18,8 Mill. *RM* und die in Liquidation getretene Elberfelder Industrieverwertungs A. G. (bisher Elberfelder Textilwerke A. G., Etag) mit einem Kapital von 13 Mill. *RM*. In Konkurs gerieten 8 Gesellschaften mit einem Aktienkapital von 1,78 Mill. *RM*. Davon stammte je 1 Gesellschaft aus der Vorkriegszeit bzw. der Zeit nach der Stabilisierung; die übrigen Gesellschaften waren in der Inflationszeit gegründet worden.

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften im August 1928.

Monat	Kapitalherabsetzungen			Auflösungen ¹⁾								
	Zahl der Gesellschaften	Betrag der Herabsetzung	mit der Herabsetzung verbunden waren gleichzeitig Kapitalerhöhungen	wegen Einleitung des Liquidationsverfahrens		wegen Beendigung ohne Liquidation oder Konkurs						
				Zahl	Betrag	Zahl	Betrag					
		1000 <i>RM</i>		1000 <i>RM</i>		1000 <i>RM</i>						
A. Kapitalherabsetzungen												
Monatsdurchschnitt	1913	8	5 104	548	5	4 856	2	1 597	2	8 153	2	7 779
	1927	38	42 467	12 843	42	8 041	8	2 685	20	41 247	11	40 502
	2. Vj. 1928	32	20 221	2 160	31	13 523	5	1 216	20	17 643	8	17 240
Juni 1928		36	23 538	8 988	33	7 704	9	1 608	20	13 466	9	13 005
Juli		19	13 918	5 675	20	16 105	8	1 780	21	21 125	5	20 401

¹⁾ Außerdem wurden aufgelöst Gesellschaften, deren Grundkapital auf Papiermark lautet: wegen Löschung ohne Liquidation oder Konkurs 27 Gesellschaften. — ²⁾ Von den 8 im August in Konkurs geratenen Gesellschaften wurde 1 vor 1914, 6 in den Inflationsjahren und 1 im Jahre 1924 gegründet.

Die Bewegung der Unternehmungen im August 1928.

Das Gesamtbild der Gründungen hat sich im Monat August nicht erheblich verändert; bei den Gesellschaften m. b. H. stiegen die Gründungen um 14,2 vH. Die Zahl der Auflösungen ging

Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen.

Eezeichnung	Monatsdurchschnitt				1928		
	1913	1927	1. Vj. 1928	2. Vj. 1928	Juni	Juli	Aug.
Aktiengesellschaften							
Gründungen	15	30	27	27	25	35	31
Auflösungen	9	128	83	95	98	97	76
Ges. m. b. H.							
Gründungen	326	373	359	323	318	295	337
Auflösungen	145	967	897	802	721	600	662
Darunter von Amts wegen Einzelfirmen, Komm.-Ges. u. O. H.-Ges.	1 127	1 151	1 176	1 100	1 023	1 047	970
Gründungen	1 086	1 935	2 017	1 986	1 938	1 621	1 415
Auflösungen		374	419	372	414	182	175
Darunter von Amts wegen Genossenschaften		146	151	145	134	126	115
Gründungen		151	122	122	139	114	97
Auflösungen ¹⁾							

¹⁾ Einschl. Konkurse.

Gründungen und Auflösungen von Genossenschaften.

Genossenschaftsarten	Gründungen		Auflösungen ^{*)}	
	Juli 1928	August 1928	Juli 1928	August 1928
Kreditgenossenschaften.....	14	13	20	16
Landwirtsch. Genossenschaften.....	73	59	34	34
Gewerbl. Genossenschaften ¹⁾	11	10	21	25
Konsumvereine.....	1	3	4	6
Baugenossenschaften.....	19	23	25	11
Sonstige Genossenschaften.....	7	7	10	5
Zusammen	125	115	114	97

¹⁾ Einschl. Wareneinkaufvereine. — ^{*)} Einschl. Konkurse und Nichtigkeitserkklärungen.

bei den Aktiengesellschaften und den Genossenschaften zurück, ohne die amtlichen Löschungen auch bei den Gesellschaften m. b. H. und den Einzelfirmen und Personalgesellschaften.

Bei den Einzelfirmen und Personalgesellschaften sank der Überschuß der Auflösungen — ohne die amtlichen Löschungen — über die Gründungen auch in diesem Monat, und zwar um 31,1 vH gegenüber Juli. Seit Mai dieses Jahres hat sich dieser Überschuß — mit einer Schwankung — im Zusammenhang mit der allgemeinen Milderung des Konjunkturrückganges verringert.

Offene Handelsgesellschaften, Kommanditgesellschaften und Einzelfirmen.

Zeitraum	Gründungen	Auflösungen	Überschuß der Gründungen (+) / Auflösungen (-)
Monatsdurchschnitt 1913.....	1 127	1 086	+ 41
„ 1927.....	1 151	1 935 (1 561)	- 784 (410)
„ im 1. Viertelj. 1928.....	1 176	2 017 (1 598)	- 841 (422)
„ „ 2. „ „ „.....	1 100	1 986 (1 615)	- 886 (515)
Juni 1928.....	1 023	1 938 (1 524)	- 915 (501)
Juli „.....	1 047	1 621 (1 439)	- 574 (392)
August „.....	970	1 415 (1 240)	- 445 (270)

Anm.: Die Zahlen in Klammern geben die Auflösungen ohne die von Amts wegen erfolgten Löschungen an.

Die Umwandlungen von Einzelfirmen in Gesellschaften und von Gesellschaften in Einzelfirmen nahmen, wie schon in den drei letzten Monaten, ab.

Umwandlungen von Unternehmungen.

Zeitraum	Umwandlungen von					
	Einzelfirmen in		Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges. in		G. m. b. H. in	
	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.	G. m. b. H.	Einzelfirmen	G. m. b. H.	Einzelfirmen	Off. H.-Ges. u. Komm.-Ges.
Monatsdurchschnitt 1913 ..	236	20	258	7
„ 1927 ..	191	6	365	3	2	1
„ 1. Vj. 1928 ..	216	9	378	6	2	1
„ 2. „ 1928 ..	201	8	356	2	1	..
Juni 1928.....	197	6	336	6	2	..
Juli „.....	181	11	328	1	1	..
August „.....	163	8	313	1	1	..

Die Börse im August 1928.

Das durchschnittliche Kursniveau sämtlicher (844) an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hatte sich Ende August auf 165,5 vH gegenüber einem Stand von 161,1 vH Ende Juli gehoben. Diese Erhöhung des durchschnittlichen Kursniveaus geht z. T. darauf zurück, daß über die leichte Besserung* der Gesamtrendenz hinaus sich die im Juli besonders stark gedrückten Aktienkurse der Kunstseidenindustrie (Bemberg, Vereinigte Glanzstofffabriken) und der Musikinstrumentenindustrie (Polyphon, Lindström) merklich erholt hatten. Allerdings blieb der Kurs dieser Aktienwerte noch beträchtlich hinter dem Stand von Ende Juni zurück. Abweichend von der allgemeinen Kursbewegung hatten sich die Kurse der Versicherungswerte und der Eisen- und Straßenbahnaktien leicht gesenkt. Die Kursermäßigung der Braunkohlenwerte erklärt sich dagegen lediglich aus technischen Ursachen¹⁾.

¹⁾ Die Deutsche Erdöl A. G., die einen verhältnismäßig niedrigen Kursstand innehat, wurde neuerdings der Gruppe »Braunkohlen« zugeteilt.

Kurse und Dividenden der an der Berliner Börse gehandelten Aktien. (Stand am 31. August 1928.)

Gruppe	Zahl der Papiere	Nominalkapital Mill. R.M.	Dividende ^{*)}		Kurs	Rendite vH	Kurswert Mill. R.M.
			vH	Mill. R.M.			
Metallgewinnung	25	204,8	6,86	14,0	138,11	4,97	282,9
Steinkohlen	11	300,5	7,03	21,1	133,78	5,25	402,0
Braunkohlen	20	441,7	8,63	38,1	195,55	4,41	863,8
Kali	4	67,5	9,74	6,6	289,60	3,36	195,5
Gemischte Betriebe	34	2 119,7	6,49	137,5	113,65	5,71	2 408,9
Bergbau u. Schwerindustrie	94	3 134,2	6,94	217,4	132,51	5,24	4 153,1
Metallverarb., Maschinen- u. Fahrzeug-Industrie	146	804,5	4,59	36,9	105,23	4,36	846,5
Elektrotechnische Industrie	25	579,3	7,96	46,1	193,12	4,12	1 118,8
Chemische Industrie	35	1 199,9	10,81	129,7	237,91	4,54	2 854,7
Baugewerbe	86	426,0	8,44	36,0	140,40	6,01	598,1
Papier-Industrie	24	129,8	10,12	13,1	194,81	5,19	252,8
Öle und Wachs	3	25,6	5,15	1,3	84,48	6,10	21,6
Textil- u. Bekleid.-Industrie	84	492,3	10,42	51,3	233,05	4,47	1 147,3
Leder, Linoleum und Gummi	15	123,8	8,53	10,6	206,18	4,14	255,2
Musik und Spielwaren	3	24,0	13,54	3,3	467,67	2,90	112,2
Nahrungs- und Genußmittel	41	215,5	8,01	17,3	159,53	5,02	343,7
Brauereien	38	218,7	12,73	27,8	253,96	6,01	555,5
Vielfältigung	10	18,7	6,47	1,2	105,26	5,15	19,7
Verarbeitende Industrie	510	4 258,1	8,79	374,5	190,84	4,61	8 126,2
Warenhandel	11	151,7	8,89	13,5	181,11	4,91	274,7
Terraingellschaften	18	62,6	4,88	3,1	110,21	4,43	69,0
Wasser, Gas und Kraft	36	812,2	8,67	70,4	170,00	5,10	1 280,7
Eisen- und Straßenbahnen	39	544,1	6,26	34,1	95,85	6,53	521,5
Schiffahrt	8	380,4	8,12	30,9	162,99	4,98	620,0
Sonstiger Transport	6	39,3	7,50	2,9	133,70	5,61	52,6
Banken	41	969,0	10,16	98,4	185,41	5,48	1 796,6
Hypothekbanken	23	246,1	9,65	23,8	156,46	4,17	385,1
Versicherungen	47 ¹⁾	1 039,9	12,93	13,4	287,17	4,50	298,4
Verschiedene	11	118,6	9,89	11,7	158,68	6,23	188,3
Handel und Verkehr	240	3 428,0	8,82	302,2	162,98	5,41	5 586,9
Insgesamt	844	10 820,3	8,26	894,1	165,12	5,00	17 866,2
31. Juli 1928.....	843	10 765,6	8,23	886,5	161,14	5,11	17 347,7
30. Juni „.....	844	10 744,2	8,22	882,9	169,65	4,85	18 227,7
31. Mai „.....	851	10 755,0	8,14	875,6	173,18	4,70	18 626,0
30. April „.....	854	10 706,6	7,94	850,3	165,54	4,80	17 723,4
31. März „.....	859	10 680,3	7,58	809,3	157,67	4,81	16 839,8
29. Februar „.....	858	10 545,4	7,29	769,2	154,64	4,71	16 308,0
31. Januar „.....	869	10 537,1	7,20	759,1	155,98	4,62	16 435,3
31. Dezember 1927.....	872	10 540,3	7,14	752,8	161,14	4,43	16 985,0
Außerdem:							
Vorzugsaktien	17	303,5	6,77	20,6	91,90	7,37	278,9
Genußscheine	5	59,6	8,32	5,0	133,99	6,21	79,9
Kolonialgesellsch. Anteile ..	2	3,6	1,31	0,0	245,04	0,53	8,8
Aktien ohne Kurs	4	12,8	2,71	0,3	—	—	—
Aktienges. i. Liquid.	8	13,6	0	—	35,26	0	4,8

¹⁾ Eingezahlter Betrag. — ^{*)} Auf das volle Jahr umgerechnet.

Die Anordnung der einzelnen Gruppen sämtlicher an der Berliner Börse gehandelten Aktien wurde erheblich verändert, um nach Möglichkeit eine formale Angleichung an das neu berechnete Kursniveau repräsentativer Aktien zu erreichen. So wurden innerhalb der Gruppen »Bergbau und Schwerindustrie« die Untergruppen »Bergbau und Eisenindustrie« und »Sonstige Eisen- und...

Durchschnittliches Kursniveau und Rendite festverzinslicher Wertpapiere im August 1928.

Wertpapiergruppen	5	6	7	8	10	Durchschnitt	Desgl. Juli
	vH	vH	vH	vH	vH		
Kursniveau							
Pfandbriefe (H. A. B.)	80,07	85,26	88,60	97,10	103,96	91,00	91,41
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	79,70	84,57	87,14	94,87	102,76	89,81	90,04
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe ..	80,67	83,85	88,18	94,86	103,44	90,20	90,48
Reichs- und Länderanleihen ..	79,56	79,02	94,08	94,43	—	—	—
Provinz- und Stadtanleihen ..	79,56	80,08	86,46	93,99	104,50	88,92	88,96
Industrie-Obligationen	75,83	78,14	87,80	93,35	105,98	88,22	88,76
Durchschnitt Desgl. Juli	79,17	81,82	88,71	94,77	104,13	89,72	90,01
Woche vom 13.—18. Aug. 1928	79,48	82,35	89,14	94,96	104,11	90,01	..
„ „ 20.—25. „ „	79,23	81,86	88,81	94,82	104,10	89,76	..
„ „ 27. 8.—1. Sept. „	79,14	81,68	88,63	94,70	104,12	89,65	..
„ „ 3.—8. „ „	78,91	81,49	88,52	94,61	104,06	89,52	..
„ „ 3.—8. „ „	78,86	81,56	88,44	94,47	104,06	89,48	..
Rendite							
Pfandbriefe (H. A. B.)	6,25	7,04	7,90	8,24	9,62	7,81	7,77
Kommunal-Obligationen (H. A. B.)	6,27	7,10	8,03	8,43	9,73	7,91	7,89
Öffentlich-rechtl. Pfandbriefe ..	6,20	7,16	7,94	8,43	9,67	7,88	7,86
Reichs- und Länderanleihen ..	6,29	7,59	7,44	8,47	—	—	—
Provinz- und Stadtanleihen ..	6,29	7,49	8,10	8,51	9,57	7,99	7,99
Industrie-Obligationen	6,59	7,68	7,97	8,51	9,44	8,05	8,00
Durchschnitt Desgl. Juli	6,32	7,34	7,90	8,44	9,61	7,92	7,90
Woche vom 13.—18. Aug. 1928	6,29	7,29	7,86	8,43	9,61	7,90	..
„ „ 20.—25. „ „	6,31	7,34	7,89	8,44	9,61	7,92	..
„ „ 27. 8.—1. Sept. „	6,32	7,36	7,90	8,45	9,61	7,93	..
„ „ 3.—8. „ „	6,34	7,37	7,91	8,46	9,61	7,94	..
„ „ 3.—8. „ „	6,34	7,37	7,92	8,47	9,61	7,94	..

Metallgewinnung* unter »Gemischte Betriebe« zusammengefaßt. Innerhalb der Gruppe »Verarbeitende Industrie« umfaßt die Untergruppe »Baugewerbe« nunmehr neben den eigentlichen Bauausführungswerten auch die bisher unterschiedenen Gruppen »Holz« und »Steine und Erden«; letztere hatte vordem der großen Gruppe »Bergbau und Schwerindustrie« angehört. Ferner wurden »Leder und Linoleum« und »Gummi« sowie »Textilindustrie« und »Bekleidung« zu je einer neuen Sammelgruppe zusammengefaßt. Aus den bisherigen Gruppen »Metallwaren« und »Maschinen« wurde eine neue zusammenfassende Gruppe »Metallverarbeitungs-, Maschinen- und Fahrzeugindustrie« gebildet. Aus der bisherigen Gruppe »Papier« wurde eine besondere Gruppe »Vervielfältigung« ausgegliedert. Schließlich wurde eine weitere neue Gruppe »Öle und Wachs« geschaffen, die Aktienwerte enthält, die bisher den Gruppen »Nahrungs- und Genußmittel« und »Chemische Industrie« zugeordnet waren. Daneben wurden noch Abänderungen von geringerer Bedeutung, wie Umbenennungen von Gruppen u. a. vorgenommen. Den Zusammenfassungen »Musik und Spielwaren«, »Versicherungen« und »Verschiedene« entsprechende Gruppen sind in dem neuberechneten Aktienindex bzw. Durchschnittskursniveau repräsentativer Aktien nicht vorhanden.

Das neu berechnete Durchschnittskursniveau von 329 repräsentativen Aktien¹⁾ hat sich im Monatsdurchschnitt des August gegenüber dem Vormonatsdurchschnitt noch etwas gesenkt, da der Tiefpunkt in der Kursentwicklung der letzten Zeit bei einer größeren Anzahl von Aktien erst im Verlauf des August erreicht wurde. Die Kursbewegung verlief allerdings nicht einheitlich; so hat sich das Durchschnittskursniveau der Gruppe »Bergbau und Schwerindustrie« und »Handel und Verkehr« bereits leicht erhöht, während das durchschnittliche Kursniveau bei den Werten der »Verarbeitenden Industrie« erheblich niedriger lag als im Vormonatsdurchschnitt; stärker abgeschwächt waren vor allem die Aktienwerte der »Textil- und Bekleidungsindustrie«²⁾.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, Jg. 1928, Nr. 16, S. 593. — ²⁾ Die oben erwähnte Sonderbewegung der Kunstseidenwerte hatte überwiegend spekulativen Charakter.

Die durchschnittliche Dividende der an der Berliner Börse gehandelten Stammaktien hat sich auch im letzten Monat nur geringfügig gehoben.

Das Nominalkapital der an der Berliner Börse notierten Aktien hat sich im August nicht unerheblich erhöht. Neben beträchtlichen Kapitalerhöhungen (Rud. Karstadt A. G., Brown, Boveri & Co. und Bayerische Motorenwerke) wurde eine größere Aktiengesellschaft des Baugewerbes (Wayß & Freytag A. G.) zur Börsennotiz neu zugelassen.

Der Kursrückgang der festverzinslichen Wertpapiere hat sich im Verlauf des August etwa im gleichen Umfang wie im Vormonat fortgesetzt; verhältnismäßig am stärksten senkten sich die Kurse der Industrieobligationen sowie der von den Hypothekenaktienbanken ausgegebenen Pfandbriefe.

Durchschnittliches Kursniveau von 329 repräsentativen Aktien (in vH des Nennwertes)¹⁾.

Monatsdurchschnitt	Bergbau und Schwerindustrie	Verarb. Industrie	Handel und Verkehr	Gesamt
August 1927	158,08	149,37	133,24	146,34
Januar 1928	144,91	140,62	131,52	138,77
Februar »	140,45	136,16	130,29	135,31
März »	137,20	134,06	129,07	133,22
April »	143,93	140,06	132,83	138,70
Mai »	146,25	144,67	136,83	142,60
Juni »	149,44	147,27	136,76	144,51
Juli »	148,32	143,45	132,67	141,21
August »	148,40	141,93	132,99	140,62

¹⁾ Neue Berechnung; vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 16, S. 593.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im Deutschen Reich im 1. Vierteljahr 1928.

Die vorläufigen Anszählungen der Bevölkerungsbewegung im Deutschen Reich ergaben für das

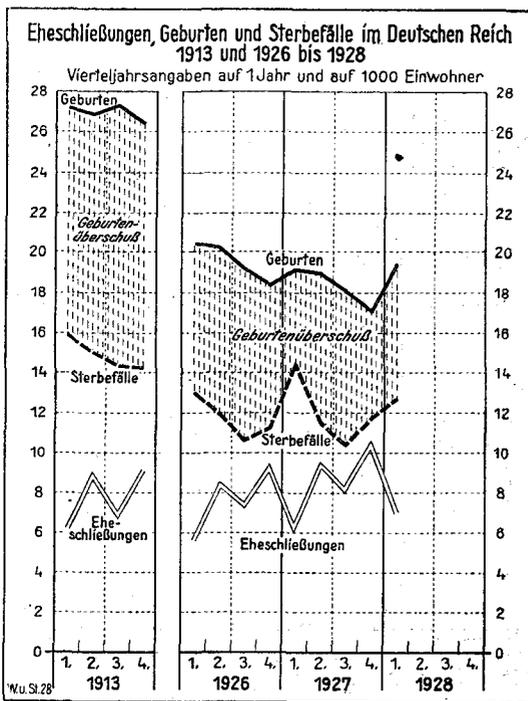
	1. Vierteljahr	
	1928	1927
Eheschließungen	110 622	94 979
Lebendgeborene	306 203	303 167
Totgeborene	10 277	10 540
Gestorbene (ohne Totgeborene)	201 285	229 076
Geburtenüberschuß	104 918	74 091

Die Zahl der Eheschließungen hat auch im 1. Vierteljahr 1928 weiter stark zugenommen. Es wurden 110 622 Ehen eingegangen, das sind 15 643 oder 16,5 vH mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auf 1 000 Einwohner kamen 7,0 Eheschließungen gegenüber nur 6,0 im 1. Vierteljahr 1927 und 5,6 im 1. Vierteljahr 1926.

Die Heiratsziffern betragen, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet:

	1913	1926	1927	1928
im 1. Vierteljahr	6,2	5,6	6,0	7,0
» 2. »	9,0	8,5	9,5	
» 3. »	6,7	7,2	8,0	
» 4. »	9,1	9,4	10,6	
Durchschnitt	7,8	7,7	8,5	

Die Zahl der Lebendgeborenen war im 1. Vierteljahr 1928 mit 306 203 um 3 036 höher als in den gleichen Monaten des Vorjahres. Diese Zunahme entspricht ungefähr der Lebendgeborenenzahl des Schalttages. Unter Berücksichtigung desselben ergibt sich daher annähernd die gleiche Geburtenmenge; auf 1 Tag entfielen im Berichtszeitraum durchschnittlich 3 364,9 Lebendgeburten gegenüber 3 368,5 im 1. Vierteljahr 1927. Diese Beständigkeit der Geburtenzahl dürfte zu einem Teil auf den Anstieg der Heiratshäufigkeit zurückzuführen sein, der, wie die oben aufgeführten vierteljährlichen Heiratsziffern zeigen, im 1. Vierteljahr 1927 begann, in voller Stärke aber erst im 2. Vierteljahr 1927, also genau $\frac{3}{4}$ Jahre vor dem Berichtszeitraum einsetzte. Durch diese außergewöhnliche Vermehrung der jungen Ehen hat ohne Zweifel die Zahl der Erstgeburten eine nicht unerhebliche Zunahme erfahren, so daß der Rückgang der allgemeinen Geburtenhäufigkeit, der hauptsächlich in der Einschränkung der Kinderzahl in den einzelnen Ehen besteht, zahlenmäßig nicht zur Geltung kommen konnte. Die Tendenz zur Abnahme der Geburtenhäufigkeit dürfte demnach auch im 1. Vierteljahr 1928, wenn auch vielleicht in abgeschwächtem Maße, weiter bestanden haben.



Auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet entfielen Lebendgeborene:

	1913	1926	1927	1928
im 1. Vierteljahr	27,2	20,4	19,2	19,3
» 2. »	26,8	20,2	19,0	
» 3. »	27,3	19,2	18,1	
» 4. »	26,3	18,3	17,0	
Durchschnitt	26,9	19,5	18,3	

Relativ stark gestiegen ist die Lebendgeborenenziffer in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Sachsen und Schleswig-Holstein sowie in Württemberg, Mecklenburg-Schwerin, Bremen und Lübeck. Dagegen entfielen in der Grenzmark Posen-West-

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle im 1. Vierteljahr 1913, 1927 und 1928.

Länder und Landesteile	Eheschließungen	Geborene		Gestorbene ohne Totgeborene		Geburtenüberschuß	Auf 1000 Einwohner entfallen									Auf 100 Lebendgeborene im 1. Lebensjahr Gestorbene					
		Lebendgeborene	Totgeborene	überhaupt	im Alter von unter 1 Jahr		Eheschließungen			Geborene ohne Totgeborene			Gestorbene			Geburtenüberschuß	1928	1927	1913		
							1928	1927	1913	1928	1927	1913	1928	1927	1913						
		im 1. Vierteljahr 1928						1928	1927	1913	1928	1927	1913	1928	1927	1913	1928	1927	1913		
Ostpreußen	2 777	13 489	408	7 927	1 398	5 562	4,8	4,3	4,8	23,3	23,4	30,9	13,7	17,5	18,4	9,6	5,9	12,5	10,4	13,3	16,0
Berlin	8 558	11 105	452	13 702	975	2 597	8,5	7,0	8,2	11,1	11,1	20,6	13,7	14,1	14,4	2,6	3,0	6,3	8,8	9,8	13,2
Brandenburg	4 604	11 538	462	8 934	1 062	2 604	7,0	6,0	6,8	17,6	17,2	22,5	13,6	16,1	14,5	4,0	1,2	8,1	9,2	12,7	14,9
Pommern	3 176	10 370	335	6 254	1 026	4 116	6,6	5,4	5,7	21,6	20,9	27,9	13,0	16,3	17,2	8,6	4,6	10,6	9,9	13,0	15,5
Grenzmark Posen-Westpreußen	619	1 890	78	1 080	190	810	7,3	6,9	6,9	22,2	22,9	27,5	12,7	16,2	16,2	9,5	6,8	10,1	10,1	12,8	17,6
Niederschlesien	4 694	16 340	692	10 952	1 777	5 388	5,9	5,2	6,7	20,5	20,2	27,5	13,7	15,9	18,6	6,8	4,3	8,9	10,9	13,3	17,6
Oberschlesien	2 494	9 270	236	4 753	1 136	4 517	7,0	6,8	4,6	26,0	25,9	36,1	13,3	14,3	18,7	12,7	11,6	17,4	12,3	13,6	17,6
Sachsen	6 305	16 395	651	10 553	1 664	5 842	7,6	6,3	7,1	19,7	19,2	25,7	12,7	14,4	15,7	7,0	4,8	10,0	10,1	11,6	14,8
Schleswig-Holstein	2 835	6 943	255	4 759	779	2 184	7,4	6,2	6,1	18,0	17,5	25,6	12,4	14,1	14,6	5,7	3,4	10,9	11,2	11,4	14,4
Hannover	5 038	15 803	635	10 105	1 341	5 698	6,2	5,6	5,4	19,5	19,4	27,2	12,5	13,6	14,2	7,0	5,8	12,9	8,5	8,8	10,4
Westfalen	8 534	26 994	887	14 011	2 530	12 983	6,9	6,0	5,3	21,8	21,7	34,4	11,3	13,3	14,7	10,5	8,4	19,7	9,4	10,8	11,1
Hessen-Nassau	4 470	10 823	398	7 110	708	3 713	7,3	6,3	7,3	17,8	18,0	24,3	11,7	13,8	14,2	6,1	4,2	10,1	6,5	8,5	9,3
Rheinprovinz ¹⁾	13 816	35 564	1 130	22 865	3 274	12 699	7,5	6,6	5,8	19,2	19,2	29,4	12,4	13,6	14,7	9,9	5,6	14,7	9,2	10,6	11,6
Hohenzollern	106	356	5	254	21	102	5,8	5,6	5,8	19,6	20,6	30,1	14,0	15,7	17,6	5,6	4,9	12,6	8,7	10,2	10,7
Preußen ^{1) 2)}	68 026	186 880	6 624	123 259	17 891	63 621	7,0	6,1	6,1	19,3	19,1	28,0	12,7	14,5	15,6	6,6	4,6	12,4	9,6	11,3	13,4
Bayern r. d. Rh.	11 763	35 207	923	22 451	4 085	12 756	7,2	6,5	6,1	21,5	21,2	28,8	13,7	15,6	19,0	7,8	5,6	9,8	11,6	13,9	18,8
Bayern l. d. Rh. ¹⁾ ..	1 695	5 200	147	2 828	470	2 372	7,1	6,6	5,7	21,8	22,3	29,2	11,9	13,6	15,5	9,9	8,6	13,7	9,0	9,6	12,0
Bayern ¹⁾	13 458	40 407	1 070	25 279	4 555	15 128	7,2	6,5	6,1	21,5	21,4	28,8	13,5	15,4	18,5	8,1	6,0	10,3	11,3	13,3	17,9
Sachsen	8 546	20 551	848	14 510	1 799	6 041	6,8	5,2	6,7	16,3	16,3	24,7	11,5	13,0	14,8	4,8	3,4	9,9	8,8	9,8	16,3
Württemberg	3 873	12 828	309	8 179	904	4 649	5,9	5,1	5,4	19,6	19,2	28,3	12,5	15,3	17,4	7,1	3,9	11,0	7,0	8,5	14,1
Baden	3 848	12 172	311	7 519	958	4 653	6,6	5,7	5,4	20,7	21,0	27,4	12,8	15,0	17,5	7,9	6,0	9,9	7,9	9,4	13,7
Thüringen	3 063	8 071	289	4 874	650	3 197	7,5	5,9	7,0	19,7	19,9	26,5	11,9	13,3	15,2	7,8	6,6	11,2	8,1	9,6	13,4
Hessen	2 312	6 657	195	3 979	465	2 678	6,7	6,0	6,2	19,4	19,3	25,2	11,6	14,2	13,7	7,8	5,1	11,4	7,0	8,3	9,0
Hamburg	2 269	4 154	125	3 842	371	312	7,9	6,8	7,1	14,4	14,2	21,8	13,3	14,4	14,0	1,1	-0,2	7,8	8,9	8,6	11,4
Mecklbg.-Schwerin ..	1 202	3 537	124	2 546	383	991	7,0	5,2	5,3	20,7	19,4	23,5	14,9	16,8	16,9	5,8	2,7	6,5	7,8	14,9	15,4
Oldenburg	904	3 191	100	1 649	276	1 542	6,4	5,4	4,9	22,8	22,4	31,3	11,8	12,4	14,5	11,0	9,9	16,8	8,6	8,7	10,9
Braunschweig	939	2 167	82	1 703	214	464	7,4	6,1	6,1	17,1	17,7	23,5	13,4	15,4	15,1	3,7	2,2	8,4	9,9	9,8	12,2
Anhalt	630	1 655	58	1 195	166	460	7,1	6,0	7,0	18,6	19,6	24,3	13,4	14,2	14,5	5,2	5,4	9,8	10,0	13,8	14,5
Bremen	642	1 552	56	1 089	121	463	7,6	6,6	5,5	18,3	17,0	24,6	12,8	13,6	15,1	5,5	3,4	9,5	7,8	9,8	12,1
Lippe	357	772	25	499	63	273	8,5	7,5	9,8	18,5	18,7	21,6	11,9	12,3	14,5	6,5	6,3	7,0	8,2	7,9	12,9
Lübeck	239	532	18	440	38	92	7,4	6,7	6,1	16,5	15,8	23,2	13,7	15,3	16,2	2,9	0,6	6,9	7,1	8,0	14,3
Mecklbg.-Strelitz ..	167	552	24	424	61	128	6,0	5,1	4,1	19,7	19,2	24,7	15,1	17,6	18,2	4,6	1,6	6,4	11,1	15,1	18,3
Waldeck	84	309	9	170	12	139	5,9	5,8	6,3	21,8	19,2	26,2	12,0	13,9	15,0	9,8	5,2	11,2	3,9	6,6	7,3
Schaumburg-Lippe ..	63	216	10	129	16	87	5,2	5,3	4,8	17,7	17,4	23,0	10,6	11,3	12,7	7,1	6,2	10,2	7,4	6,6	9,2
Deutsches Reich ^{1) 2)}	110 622	306 203	10 277	201 285	28 943	104 918	7,0	6,0	6,2	19,3	19,2	27,2	12,7	14,5	15,9	6,6	4,7	11,4	9,5	11,1	14,3

¹⁾ Für 1927 und 1928 ohne Saargebiet. — ²⁾ Für 1913 bezogen auf den heutigen Gebietsstand.

preußen, in Hessen-Nassau, in der Pfalz, in Baden, Braunschweig und Anhalt auch im 1. Vierteljahr 1928 noch erheblich weniger Lebendgeburten auf 1 000 Einwohner als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Zahl der Sterbefälle war um 27 791 geringer als im 1. Vierteljahr 1927, in welchem infolge einer heftigen Grippe-epidemie besonders ungünstige Sterblichkeitsverhältnisse herrschten. Auf 1 000 Einwohner kamen demzufolge im 1. Vierteljahr 1928 nur 12,7 Sterbefälle gegenüber 14,5 im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Auch im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1926 (13,0) ist eine leichte Abnahme der allgemeinen Sterbeziffer festzustellen.

Die Sterbeziffern, auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet, betragen

	1913	1926	1927	1928
im 1. Vierteljahr	15,9	13,0	14,5	12,7
» 2. »	15,0	11,9	11,4	
» 3. »	14,3	10,6	10,3	
» 4. »	14,2	11,2	11,7	
Durchschnitt	14,8	11,7	12,0	

Die Säuglingssterblichkeit hat sowohl gegenüber dem 1. Vierteljahr 1927 als auch gegenüber dem 1. Vierteljahr 1926 wiederum eine erhebliche Besserung erfahren. Es starben im 1. Lebensjahre 28 943 Kinder oder 9,5 auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums, das sind 1,6 bzw. 1,3 auf 100 Lebendgeborene weniger als in den gleichen Monaten der beiden Vorjahre (1927 = 11,1, 1926 = 10,8 auf 100).

Die auf 100 Lebendgeborene des gleichen Zeitraums berechneten Säuglingssterbeziffern betragen:

	1913	1926	1927	1928
im 1. Vierteljahr	14,3	10,8	11,1	9,5
» 2. »	14,7	9,9	9,2	
» 3. »	16,6	10,0	8,8	
» 4. »	14,8	9,7	9,6	
Durchschnitt	15,1	10,2	9,7	

Die Sterbeziffer der übereinjährigen Bevölkerung betrug im 1. Vierteljahr 1928 11,1 auf 1 000 gegenüber 12,6 im 1. Vierteljahr 1927 und 11,0 im 1. Vierteljahr 1926. Ihre geringe Erhöhung im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1926 ist auf die innerhalb des zweijährigen Zeitraums eingetretene Zunahme in der Besetzung der höheren Altersschichten zurückzuführen. Dadurch hat die

an sich größere Sterblichkeit dieser Altersstufen an Gewicht gewonnen. Berücksichtigt man ferner, daß der Berichtszeitraum um einen Tag (Schalttag) mit etwa 1 900 Sterbefällen übereinjähriger Personen länger war, so ergibt sich schließlich doch eine Verbesserung der Sterblichkeitsverhältnisse gegenüber dem 1. Vierteljahr 1926.

Die Sterbeziffern der Übereinjährigen, auf 1 000 und ein volles Jahr berechnet, betragen:

	1913	1926	1927	1928
im 1. Vierteljahr	12,3	11,0	12,6	11,1
» 2. »	11,4	10,1	9,8	
» 3. »	10,1	8,8	8,9	
» 4. »	10,6	9,6	10,2	
Durchschnitt	11,1	9,9	10,4	

Der Geburtenüberschuß ist bei gleicher Geburtenzahl aber erheblich niedrigerer Sterblichkeit von 74 091 oder 4,7 auf 1 000 Einwohner im 1. Vierteljahr 1927 auf 104 918 oder 6,6 auf 1 000 wieder gestiegen. Er blieb jedoch hinter der natürlichen Bevölkerungsvermehrung im 1. Vierteljahr 1926, in welchem die Lebendgeborenenzahl die Zahl der Sterbefälle um 116 257 oder 7,4 auf 1 000 Einwohner übertraf, um 11 339 oder 0,8 auf 1 000 Einwohner zurück.

Geburten und Sterbefälle in England und Frankreich im 1. Vierteljahr 1928.

Die in England (und Wales) und Frankreich im 1. Vierteljahr 1928 registrierten Geburten und Sterbefälle sind aus folgender Zusammenstellung ersichtlich:

Länder	Lebendgeborene	Gestorbene ohne Totgeborene	Geburtenüberschuß	Auf 1 000 Einwohner und ein volles Jahr berechnet entfallen		
				Lebendgeborene	Sterbefälle	Geburtenüberschuß
England und Wales						
1. Vj. 1927	167 126	168 770	- 1 644	17,3	17,4	- 0,1
1. Vj. 1928	168 099	136 315	31 784	17,4	14,1	3,3
Frankreich ... 1. Vj. 1927	189 878	221 827	- 32 949	18,5	21,7	- 3,1
1. Vj. 1928	197 229	189 496	7 733	19,2	18,5	0,8

In England und Wales hat die Geburtenzahl im 1. Vierteljahr 1928 gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres wie in Deutschland nicht weiter abgenommen. In Frankreich ist sogar, auch wenn man die Geburtenzahl des Schaltjahres absetzt, wieder eine Zunahme der Lebendgeborenenziffer eingetreten. Die Zahl der Sterbefälle war in England und Frankreich ebenso wie im Deutschen Reich erheblich niedriger als im 1. Vj. 1927.

Überseeische Aus- und Einwanderung im Juli 1928.

Im Juli 1928 sind 2 911 Deutsche über deutsche und fremde Häfen mit überseeischem Reiseziel ausgewandert, darunter 57 bisher im Ausland ansässige Reichsangehörige (gegen 3 326 im Juni 1928 und 3 278 im Juli 1927). In den Monaten Januar bis Juli 1928 sind im ganzen 34 377 Personen ausgewandert gegen 36 129 in der gleichen Zeit des Vorjahres.

Von den Auswanderern im Juli 1928 unternahmen 1 489 die Ausreise über Bremen, 1 310 über Hamburg und 112 über fremde Häfen.

Ferner sind über deutsche Häfen im Juli 1928 1 783 Fremde ausgewandert, davon 66 bisher im Reich ansässige Ausländer.

Eingereist sind über deutsche Häfen im Juli 1928 16 168 Personen, darunter 5 663 Deutsche und 10 505 Ausländer. Über Bremen kamen 8 292, über Hamburg 7 876 Personen; von letzteren gaben 6 531 das Deutsche Reich als Reiseziel an.

Überseeische Auswanderung Deutscher im Juli 1928.

Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Juli 1928	Herkunftsgebiete	Zahl der Auswanderer im Juli 1928
Preußen	1 279	Ohne nähere Angabe	90
Bayern	464	Deutsches Reich	2 854
Sachsen	157	Bisher im Ausland ansässig gewesene Reichsangehörige	57
Württemberg	178		
Baden	235	Insgesamt	2 911
Thüringen	65	Davon: waren weibliche Personen	1 289
Hessen	28	sind ausgewandert: über Bremen	1 489
Hamburg	222	• Hamburg	1 310
Mecklenburg-Schwerin	22	• sonstige Häfen	112
Oldenburg	45	Dagegen: im Juni 1928	3 326
Braunschweig	6	• Juli 1927	3 278
Anhalt	7		
Bremen	39		
Übrige Länder	17		

Beruf der deutschen Auswanderer im 1. Halbjahr 1928.

Unter den 31 466 deutschen Auswanderern im 1. Halbjahr 1928¹⁾ fehlt für 610 Personen jegliche Angabe des Berufs. 3 354 Auswanderer hatten keinen Beruf oder den Beruf nicht genau bezeichnet. Von den übrigen 27 502 Personen mit genauer Berufsbezeichnung waren 21 864 oder 79,5 vH (gegen 80,5 vH im 1. Halbjahr 1927) hauptberuflich Erwerbstätige und 5 638 oder 20,5 vH mitreisende Familienangehörige. Unter den hauptberuflich Erwerbstätigen gehörten 5 044 oder 23,1 vH (im 1. Halbjahr 1927 24,5 vH) zur Land- und Forstwirtschaft, 8 147 = 37,3 vH (38,8) zu Bergbau, Industrie und Baugewerbe, 3 559 = 16,3 vH (16,7) zum Handels-, Verkehrs- und Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe; 509 stammten aus Verwaltung, Heer und freien Berufen (= 2,3 vH gegen 2,8 vH), 363 aus Gesundheitswesen und Wohlfahrtspflege (= 1,7 vH gegen 1,3 vH) und 4 240 aus der Berufsabteilung häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung im Beruf (= 19,3 vH gegen 16,0 vH).

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 8. Jg. 1928, Nr. 15, S. 567.

Beruf der im 1. Halbjahr 1928 ausgewanderten Deutschen.

Berufsgruppen	Deutsches Reich				Von den Auswanderern stammten aus			
	Auswanderer	davon			Preußen	Bayern	Sachsen	Württemberg
		selbstständig	unselbstständig	Angehörige				
I. Landwirtschaft, Gärtnerei und Tierzucht	6 984	125	4 900	1 959	2 885	1 807	188	521
II. Forstwirtschaft u. Fischerei	21	3	16	2	11	4	—	—
A. Landwirtschaft zus.	7 005	128	4 916	1 961	2 896	1 811	188	521
III. Bergbau, Salinenwesen und Torfgräberei	261	2	183	76	218	24	5	3
IV. Industrie d. Steine und Erden	102	2	79	21	36	26	6	11
V.—VIII. Eisen- u. Metallind., Elektrotechnik, Feinmechanik	5 082	102	3 580	1 400	2 318	845	267	583
IX. Chemische Indust.	67	—	55	12	27	8	5	7
X. Textilindustrie ...	204	1	162	41	70	15	67	17
XI. Papierindustrie u. Vervielfältigungsgewerbe	151	3	125	23	72	22	14	10
XII. Lederindustrie ...	142	2	115	25	65	23	10	18
XIII. Kautschuk- und Asbestindustrie... ..	5	—	4	1	3	—	2	—
XIV. Holz- und Schnitzstoffgewerbe	991	31	714	246	444	203	48	100
XV. Musikinstrument- und Spielwarenind.	24	—	22	2	7	4	4	5
XVI. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	1 169	37	865	267	430	281	76	115
XVII. Bekleidungsge... ..	1 057	28	864	165	377	230	43	162
XVIII. Baugewerbe (einschl. Baunebungewerbe)	1 513	86	1 080	347	730	231	68	122
XIX. Wasser-, Gas- und Elektrizitätsgewinnung-u.versorgung	7	1	4	2	3	—	—	—
B. Industrie zusammen ..	10 775	295	7 852	2 628	4 800	1 912	615	1 153
XX. Handelsgewerbe ..	3 684	105	2 869	710	1 595	452	234	279
XXI. Versicherungswes.	2	1	1	—	—	1	—	—
XXII. Verkehrswesen ...	470	5	367	98	235	74	13	21
XXIII. Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe	252	15	196	41	104	46	18	12
C. Handel u. Verkehr zus.	4 408	126	3 433	849	1 934	573	265	312
D. Verwaltung, Heerwesen, Kirche, freie Berufsarten	603	—	509	94	321	83	35	27
E. Gesundheitswesen u. hygienische Gewerbe einschl. Wohlfahrtspflege	410	—	365	45	169	70	18	32
F. Häusliche Dienste und Erwerbstätigkeit ohne feste Stellung od. ohne Angabe d. Betriebszugehörigkeit	4 301	—	4 240	61	1 621	863	152	620
G. Ohne Beruf und Berufsangabe	3 964	—	1 908	1 446	1 420	451	176	339
A.—G. 1. Halbjahr {1928 } 31 466	23 772	7 084	13 161	5 763	1 449	3 004		
{1927 } 32 851	24 939	6 607	14 605	4 915	1 705	2 974		

¹⁾ Einschließlich 215 Auswanderer über Amsterdam, 381 über Antwerpen und 14 über Danzig (zusammen 610). Die Berufsangaben für die Auswanderer über Antwerpen sind folgende: Ackerbau 53, Industrie 69, Handel (einschl. Transportwesen) 31, freie Berufe 7, verschiedene 89, ohne Beruf oder Berufsangabe 105, Kinder 22. — *) Einschließlich 972 Auswanderer über Antwerpen, 321 über Amsterdam und 12 über Danzig (zusammen 1305).

Aus- und Einreisende (-wanderer) über Bremen und Hamburg im 1. Halbjahr 1927 und 1928 nach Nationalität und Schiffsklasse.

Schiffsklasse	Zahl der über Bremen und Hamburg											
	Ausreisenden						Einreisenden					
	insgesamt		davon Auswanderer				insgesamt		davon			
	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer	Deutsche	Ausländer
I. Klasse	1927	4 211	893	3 156	711	369	169	521	21	9 059	3 346	5 713
	1928	4 445	1 659	3 621	654	574	302	663	53	9 828	3 464	6 364
II. Klasse	1927	4 238	5 705	1 661	2 172	3 018	4 331	241	525	2 933	1 001	958
	1928	3 802	5 505	1 472	2 273	2 516	4 064	263	550	3 453	9 493	2 731
Mittel- bzw. Touristenklasse	1927	231	571	85	315	—	505	—	113	423	232	191
	1928	691	1 394	290	994	31	924	3	303	1 763	852	911
III. Klasse	1927	12 240	13 271	10 151	8 032	10 029	12 356	8 001	6 360	11 932	11 152	6 082
	1928	12 308	12 801	9 174	7 460	9 866	12 286	6 826	5 807	12 098	13 818	6 691
Zusammen	1927	20 920	20 440	15 053	11 230	13 916	17 361	8 763	7 019	24 347	21 153	10 618
	1928	21 246	21 359	14 557	11 381	13 087	17 576	7 755	6 713	27 142	23 311	12 400

¹⁾ Darunter 16 (9 bzw. 7) ohne Angabe der Staatsangehörigkeit.

VERSCHIEDENES

Der Fremdenverkehr in 10 deutschen Fremdenverkehrsorten im Jahre 1927 sowie im 1. Halbjahr 1928.

Die Ergebnisse der Fremdenverkehrsstatistik für die 10 Orte Berlin, Hamburg, Frankfurt a. M., Köln, Leipzig, München, Wiesbaden, Baden-Baden, Bad Nauheim und Homburg v. d. H. sind für die Jahre 1924 und 1925 in »Wirtschaft und Statistik« (6. Jg. 1926, Nr. 8, S. 261 ff.) und für das Jahr 1926 im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich (Jg. 1927, S. 47 ff.) wiedergegeben. Nachstehend werden die Zahlen für das Jahr 1927 (mit Vergleichszahlen für die vorausgegangenen Jahre) sowie für das 1. Halbjahr 1928 veröffentlicht; weitere Angaben für das Jahr 1927 (nach Monaten) enthält das Statistische Jahrbuch für das Deutsche Reich, Jg. 1928, Seite 61.

Da eine einheitliche Reichsstatistik über den Fremdenverkehr bisher noch nicht durchgeführt ist, können die nachstehend wiedergegebenen Zahlen einiger typischer Fremdenorte nicht etwa ein Bild von dem Gesamtumfang des Fremdenverkehrs in Deutschland geben; sie können lediglich symptomatisch die Entwicklungstendenz des Fremdenverkehrs zum Ausdruck bringen. Weitere Teilergebnisse der Statistik des Fremdenverkehrs in Deutschland (Länderstatistiken usw.) werden in einem späteren Heft von »Wirtschaft und Statistik« mitgeteilt werden.

Als Fremder wird jede polizeilich gemeldete Person — ob Deutscher oder Ausländer — gezählt, die mindestens einmal in dem betreffenden Ort übernachtet hat; dabei kann derselbe Fremde an demselben Orte oder an verschiedenen Orten mehrmals gezählt sein, wenn er im Laufe der Berichtszeit zu verschiedenen Zeiten dort übernachtet hat und deshalb jedesmal (neu) gemeldet wurde.

Nach den bis Juni 1928 vorliegenden Ergebnissen hat sich der Fremdenverkehr in den genannten 10 Berichtsorten folgendermaßen entwickelt:

Jahr	Fremde überhaupt (in 1000)	darunter Ausländer	
		im ganzen (in 1000)	vH
1913	4 246,7	739,2	19,7
1925	4 441,9	465,5	10,5
1926	4 312,9	491,4	11,4
1927	4 904,4	657,5	13,4
Jan. bis Juni 1928	2 395,8	318,1	13,3
Dagegen Januar bis Juni 1927	2 221,0	269,3	12,1

¹⁾ Von Frankfurt a. M. fehlt für 1913 die Gesamtzahl der Fremden, sie ist hier auf 500 000 geschätzt. — ²⁾ Ohne Frankfurt a. M.; die Ausgliederung der ausländischen Hotel- usw. -Fremden erfolgt erst seit März 1927.

Für die einzelnen Orte wird in folgender Übersicht der Gesamt- wie der Auslandsfremdenverkehr wiedergegeben:

Städte (Badeorte)	Gesamtzahl der Fremden (in 1000)				davon sind Ausländer (in 1000)			
	im Jahre		im 1. Halbj.		im Jahre		im 1. Halbj.	
	1927	1926	1928	1927	1927	1926	1928	1927
Berlin	1 746	1 607	822	831	226	196	115	100
Hamburg ¹⁾	658	552	343	276	92	78	49	40
Frankfurt a. M.	606	558	307	298	30	17	17	11
Köln	387	337	190	168	92	63	35	35
Leipzig	403	349	239	201	54	39	34	27
München	810	664	355	314	102	75	45	35
Wiesbaden	157	131	72	72	38	23	13	13
Baden-Baden	90	76	45	40	18	12	7	5
Bad Nauheim	39	33	20	19	6	5	3	3
Homburg v. d. H.	7,8	6,0	3,7	2,6	0,7	0,4	0,2	0,2
Zusammen	4 904	4 313	2 396	2 221	658	491	318	269

¹⁾ Nur Hotel- und Herbergsgäste. — ²⁾ Einschl. 7 098 nachträglich gemeldeten Fremden (ohne Monatsaufteilung) bzw. 464 Ausländern. — ³⁾ Außerdem waren in Privatwohnungen und Massenquartieren 35 273 Fremde untergebracht. — ⁴⁾ Die von Frankfurt a. M. angegebene Zahl (3 353) umfaßt nicht die Gesamtzahl der ausländischen Fremden.

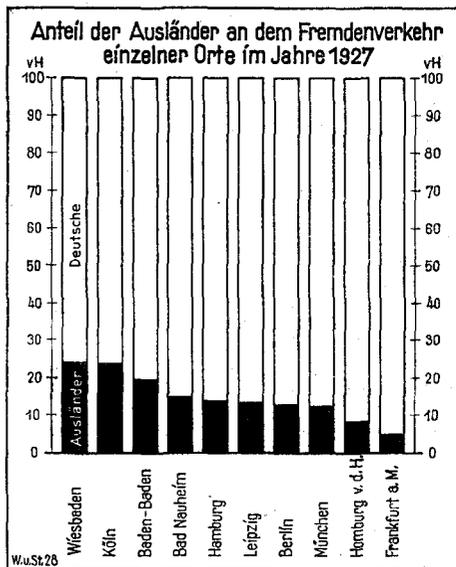
Die Gesamtzahl der Fremden, die im Jahre 1926 eine Abnahme um rd. 129 000 erfahren hatte, ist im Jahre 1927 erheblich gestiegen, und zwar um fast 565 000. Die Bewegung verlief hinsichtlich der in- und ausländischen Fremden nicht gleichmäßig. An dem Rückgang im Jahre 1926 waren lediglich die deutschen Fremden beteiligt, was im Hinblick auf die damalige wirtschaftliche De-

pression und auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse leicht erklärlich erscheint. Die Zahl der ausländischen Fremden wies dagegen auch im Jahre 1926 eine, wenn auch kleine, Zunahme auf. An der Zunahme im Jahre 1927 — dem Jahre der wirtschaftlichen Erholung — sind sowohl die in- wie die ausländischen Fremden beteiligt. Es betrug:

im Jahre	die Zahl der Fremden aus	
	Deutschland	dem Ausland
1924	3 387 000	333 000
1925	3 972 000	470 000
1926	3 821 000	491 000
1927	4 247 000	658 000
1. Halbj. 1927	1 952 000	269 000
1. Halbj. 1928	2 078 000	318 000

War die Zahl der deutschen Fremden 1926 um fast 151 000 zurückgegangen, so stieg sie im Jahre 1927 wieder um 426 000, und im 1. Halbjahr 1928 setzte sich diese günstige Entwicklung fort (Zunahme gegen das 1. Halbjahr 1927 um rd. 126 000).

Der Anteil der Ausländer am Fremdenverkehr ist in den letzten Jahren dauernd größer geworden; allerdings ist die Vorkriegsziffer längst noch nicht erreicht. Um die Zahlen von 1913 mit den heutigen vergleichen zu können, sind die Angaben von Frankfurt a. M. unberücksichtigt zu lassen, da Frankfurt für 1913 keine Angaben machen kann. Die Zahl der Auslandsfremden in den 9 Orten (ohne Frankfurt a. M.) betrug im Jahre 1913 über 739 200 (rd. 19,7 vH aller Fremden), im Jahre 1927 nur rd. 627 400 (14,6 vH), trotzdem seither die Statistik erweitert und die Erfassung verbessert wurde (seit Oktober 1924 ist z. B. die Statistik für Berlin mit der Bildung der neuen Stadtgemeinde auf »Groß-Berlin« ausgedehnt worden). Der Anteil der Ausländer an der Gesamtzahl der Fremden unter Einschluß von Frankfurt a. M. betrug im Jahre 1927 13,4 vH, im 1. Halbjahr 1928 (mit 318 000 Ausländern) 13,3 vH (gegen 12,1 vH im 1. Halbjahr 1927 mit über 269 300 Personen).



Die Veränderung des Fremdenverkehrs (Zu- bzw. Abnahme) in den einzelnen Orten ist für die beiden letzten Jahre (gegenüber dem entsprechenden Vorjahr) aus nachfolgender Übersicht zu ersehen:

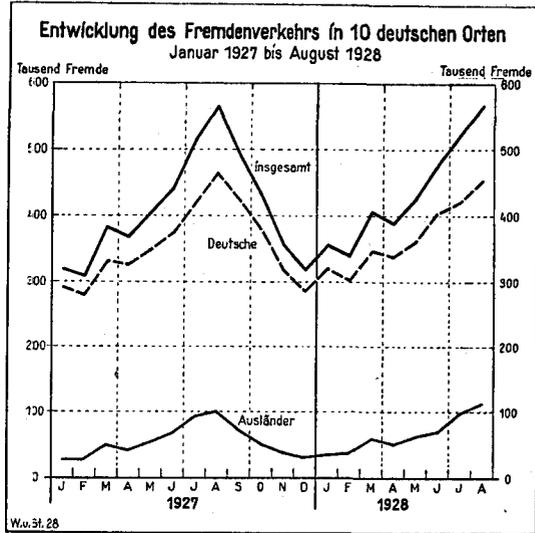
Fremdenverkehrs-orte	Zunahme (+) bzw. Abnahme (-) des Gesamt-fremdenverkehrs			
	1926		1927	
	1926	1927	1926	1927
Berlin	+ 13 953	+ 139 454	+ 3 013	+ 29 688
Hamburg	+ 65 981	+ 106 116	+ 7 732	+ 13 130
Frankfurt a. M.	- ¹⁾ 23 830	+ ¹⁾ 21 571		
Köln	+ 37 302	+ 49 780	+ 13 151	+ 29 288
Leipzig	- 77 056	+ 54 038	- 6 609	+ 15 226
München	- 152 363	+ 145 937	+ 4 456	+ 26 366
Wiesbaden	+ 7 745	+ 26 112	+ 2 569	+ 14 619
Baden-Baden	+ 4 570	+ 14 058	+ 2 148	+ 6 126
Bad Nauheim	- 2 886	+ 5 983	- 434	+ 1 293
Homburg v. d. H.	- 1 727	+ 1 740	- 147	+ 273
Zusammen rund	- 129 000	+ 565 000	+ 26 000	+ 136 000

¹⁾ Bezieht sich auf die Abnahme (bzw. Zunahme) der Zahl der deutschen Fremden, da für 1926 und 1925 die Zahl der ausländischen Hotelfremden nicht mitgeteilt ist.

Einen seit 1925 ununterbrochen zunehmenden Fremdenverkehr haben also die Städte Berlin, Hamburg, Baden-Baden, ferner die früher oder jetzt noch im besetzten Gebiet liegenden Orte Köln und Wiesbaden aufzuweisen. Bei den Orten des besetzten Gebietes beginnt der allmählich anhaltende Aufschwung mit dem Ende der Ruhrbesetzung; bis dahin war die Zahl der Fremden aus dem unbesetzten Deutschland wie aus dem Ausland unter den politischen Verhältnissen außerordentlich niedrig geblieben; sie hat auch jetzt noch lange nicht den Stand von 1913 wieder erreicht (Zahl der Fremden in Wiesbaden im Jahre 1913: 192 108, 1927: 156 984). Die übrigen Fremdenverkehrsorte erfuhren im Jahre 1927 eine Erholung, durch die ungefähr der Rückgang des Jahres 1926 wieder ausgeglichen ist. Soweit im übrigen der Fremdenverkehr der Kopffzahl der Fremden nach sich in diesen 10 Orten teilweise erholt oder scheinbar die Vorkriegshöhe überschritten hat, dürfte trotzdem der finanzielle Vorkriegsertrag tatsächlich kaum erreicht, noch viel weniger übertroffen worden sein. Die Gründe für die nur zahlenmäßige Zunahme des Gesamtverkehrs gegenüber dem Vorkriegsumfang sind bereits oben und in »Wirtschaft und Statistik«, 6. Jg. 1926, Nr. 8, S. 262, gestreift worden (Ausbau der Statistik, bessere Erfassung der Fremden, Erweiterung

der Berliner Statistik, wahrscheinliche Unterschätzung der Frankfurter Zahlen für das Jahr 1913). Dazu kommt, daß in München seit dem Juni 1927 nicht mehr die Zahl der polizeilichen Abmelde-, sondern der Anmeldezettel zugrundegelegt wird; hierdurch erhöht sich die Zahl der Fremden an sich schon, da erfahrungsgemäß die Abmeldung häufiger unterlassen wird als die Anmeldung; ferner werden in München vom gleichen Zeitpunkt ab auch die Fremden in privaten Kuranstalten, Erholungsheimen usw. erfaßt. Die verhältnismäßig hohe Zunahme des Münchener Fremdenverkehrs im Jahre 1927 (um fast 146 000 Fremde) ist deshalb unter diesem Vorbehalt zu buchen.

Die Entwicklung des Fremdenverkehrs nach den einzelnen Monaten für die 10 Fremdenorte bis zum Juli 1928 ist in nachstehendem Schaubild wiedergegeben. Die Zeit des größten Fremdenverkehrs fällt in allen Orten in die Sommerzeit (Juni bis September), vorher und nachher sinkt die Kurve mehr oder weniger stark ab.



Herkunft der Auslandsfremden im Jahre 1927 und im 1. Halbjahr 1928.

Herkunftsland	Zahl der gemeldeten Auslandsfremden*)															
	im Jahre 1927										Insgesamt im Jahre				im 1. Halbjahr	
	Berlin	Hamburg	Frankfurt a. M.	Köln	Leipzig	München	Wiesbaden	Baden-Baden	Nauheim	Homburg v. d. H.	1927	vH	1928 ¹⁾	vH	1928	vH
1. Europa:																
Osterreich	22 623	7 124	2 890	4 065	7 367	24 920	1 207	657	280	28	71 161	10,8	54 525	11,1	37 738	11,8
Niederlande	12 267	8 002	3 343	19 523	3 901	5 395	10 226	3 775	698	86	67 216	10,2	45 096	9,2	28 600	9,0
Großbritannien	14 826	8 409	3 065	10 241	4 048	3 978	4 257	1 556	386	109	50 875	7,7	37 840	7,7	26 099	8,2
Tschechoslowakei	15 509	3 883	553		7 920	7 149	551	279	121	12	35 977	5,5	27 178	5,5	19 973	6,3
Schweiz	8 703	3 044	3 090	4 388	2 893	12 321	1 139	1 709	379	38	37 704	5,7	26 351	5,2	21 073	6,6
Dänemark (Island)	13 129	11 578	888		1 665	3 065	749	197	207	12	31 490	4,8	24 775	5,0	15 360	4,8
Ungarn	7 211	1 452	935		2 161	3 563	344	209	114	8	15 997	2,4	12 246	2,5	8 442	2,7
Polen	17 915	1 905	791		3 737	1 056	1 228	262	365	19	27 278	4,2	22 217	4,5	16 166	5,1
Schweden	13 897	5 730	695		1 582	3 102	730	241	316	1)	26 319	4,0	19 702	4,0	19 743	6,2
Rußland (UdSSR)	10 234	2 779	439	1 521	1 531	439	565	164	72	35	17 779	2,7	15 795	3,2	8 056	2,5
Balkanstaaten u. Rumänien	7 827	2 498	662		2 485	3 096	388	169	205	14	17 344	2,6	12 723	2,6	9 048	2,8
Frankreich	5 447	1 794	1 729	4 715	1 459	2 462	1 326	877	136	49	19 994	3,0	11 608	2,4	10 853	3,4
Danzig und Memelgebiet	8 129	737	289		599	1 588	396		173	13	11 924	1,8	11 073	2,3	5 812	1,8
Norwegen	4 402	3 977	323		573		246	46	66		9 713	1,5	10 427	2,1	1)	1)
Estland, Lettland, Litauen	8 039	1 509	180		997	637	317	106	181	8	11 974	1,8	10 251	2,1	6 133	1,9
Italien	3 791	1 463	758	2 035	1 240	4 939	328	167	85	6	14 812	2,3	10 115	2,1	7 880	2,5
Belgien und Luxemburg	1 803	991	653	4 658	662	496	508	170	106	8	10 055	1,5	6 186	1,3	5 286	1,7
Finland	3 284	839	108		406	357	93	53	117		5 257	0,8	4 586	0,9	3 662	1,2
Spanien und Portugal	1 908	1 484	339		597	766	261	120	168	14	5 657	0,9	3 370	0,7	2 773	0,9
Türkei	1 163	710	74		283	181	60	36	15		2 522	0,4	2 216	0,4	1 282	0,4
Übriges Europa				13 803						3	13 806	2,1	14 241	2,9	5 200	1,6
2. Asien	3 928	2 214	456		756	1 152	263	145	69	9	8 992	1,4	7 944	1,6	4 945	1,6
3. Afrika	607	541	68		155	605	89	20	37	2	2 124	0,3	1 580	0,3	1 028	0,3
4. Amerika:																
Ver. Staaten v. Amerika	30 986	13 681				17 800	11 048	6 266	1 357		81 138	12,3	58 655	11,9	29 521	9,3
Südamerika	1 942	2 829	355					325	178		5 629	0,9	3 211	0,6	3 410	1,1
Übriges Amerika (oder ohne nähere Angabe)	2 594	1 035	7 255	25 643	6 046	2 215	1 107	9	6	154	46 068	7,0	29 755	6,1	14 824	4,7
5. Australien	178	414			91	235	62	6	10		996	0,2	824	0,2	597	0,2
6. Unbekannt od. Staatenlose	3 143	1 004	152	1 914	996		307	208		3	7 727	1,2	6 939	1,4	4 553	1,4
Zusammen	225 565	91 626	30 090	92 506	54 150	101 517	37 795	17 782	5 841	656	657 528	100,0	491 429	100,0	318 057	100,0

*) Die Zahlen enthalten Mehrzählungen, da derselbe Fremde in der gleichen Stadt oder in verschiedenen Städten mehrfach gemeldet sein kann. — ¹⁾ Einschließlich Norwegen. — ²⁾ Ohne Frankfurt a. M.

Der verhältnismäßige Anteil der Deutschen und der Ausländer an dem Gesamtverkehr der einzelnen Orte geht aus nachstehender Übersicht hervor:

Stadt bzw. Badeort	Von 100 Fremden waren:							
	Deutsche				Ausländer			
	1927	1926	1925	1913	1927	1926	1925	1913
Berlin	87,1	87,8	87,9	79,8	12,9	12,2	12,1	20,2
Hamburg	86,1	85,8	85,4	84,4	13,9	14,2	14,6	15,6
Frankfurt a. M.	95,0				5,0			
Köln	76,1	81,3	83,3	77,9	23,9	18,7	16,7	22,1
Leipzig	86,6	88,8	89,3	90,9	13,4	11,2	10,7	9,1
München	87,5	88,7	91,3	75,8	12,5	11,3	8,7	24,2
Wiesbaden	75,9	82,3	83,3	79,1	24,1	17,7	16,7	20,9
Baden-Baden	80,3	84,7	86,7	78,1	19,7	15,3	13,3	21,9
Bad Nauheim	85,1	86,3	86,2	71,9	14,9	13,7	13,8	28,1
Homburg v. d. H.	91,5	93,6	93,2	68,1	8,5	6,4	6,8	31,9
Insgesamt	86,6	88,6	89,5	80,4	13,4	11,4	10,5	19,6

Unter den europäischen Ländern nimmt Österreich die erste Stelle im Auslandsverkehr dieser 10 Orte ein (mit 11,8 vH im ersten Halbjahr 1928), dann folgen die Niederlande (9,0) und Großbritannien (8,2); die erste Stelle im gesamten Auslandsfremdenverkehr überhaupt aber beanspruchen die Vereinigten Staaten von Amerika, denn der größte Teil in der Rubrik »Übriges Amerika oder Amerika ohne nähere Angabe« (4,7 vH) ist zu dem Anteil der Vereinigten Staaten (9,3 vH) hinzuzuzählen.

Die deutsche Sozialversicherung im 1. Halbjahr 1928.

Die Einnahmen und Ausgaben der deutschen Sozialversicherung setzten auch im 1. Halbjahr 1928 ihre Aufwärtsbewegung weiter fort, die Einnahmen unter dem Einfluß der steigenden Zahl der Erwerbstätigen und der zunehmenden Lohnhöhe, die Ausgaben infolge des Anwachsens der Leistungsfälle und der Steigerung der Leistungskosten im einzelnen.

Der Mitgliederbestand der Krankenkassen hat sich, soweit man aus den Zusammenstellungen der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung entnehmen kann, im 1. Halbjahr 1928 nicht unbeträchtlich vermehrt. Der Gesundheitszustand der Versicherten war wenig günstig; die Zahl der erwerbsunfähigen Kranken dürfte im Monatsdurchschnitt größer als im Vorjahr gewesen sein. Obwohl Angaben über die Einnahmen und Ausgaben sämtlicher Träger der Krankenversicherung nicht vorliegen, kann man doch wohl mit Sicherheit annehmen, daß die Zunahme von 1926 auf 1927 sich unvermindert — vor allem bei den Einnahmen — auch im 1. Halbjahr 1928 fortgesetzt hat.

In der Unfallversicherung steigen die Ausgaben ziemlich regelmäßig unter nur geringfügigen Schwankungen an. Die Postauszahlungen für Unfallrenten, die etwa $\frac{1}{10}$ des gesamten Leistungsaufwandes der Unfallversicherung ausmachen, betragen im 1. Halbjahr 1928 rund 128 Mill. *R.M.*, d. h. 0,3 vH mehr als im 2. Halbjahr 1927 und 4,2 vH mehr als im 1. Halbjahr 1927.

In der Invalidenversicherung wurden die Beitragssätze Ende Juni 1927 erheblich heraufgesetzt, und am 1. Januar 1928 trat eine neue Lohnklasse für die Wochenverdienste von mehr als 36 *R.M.* in Kraft. Infolgedessen sind die Beitragseinnahmen noch über das durch die Zunahme der Erwerbstätigenziffer und der Lohnhöhe bedingte Maß gestiegen. Mit rd. 512 Mill. *R.M.* übertrafen sie die Beitragseinnahmen des 2. Halbjahres 1927 um 5,0 vH und die des 1. Halbjahres 1927 sogar um 33,6 vH.

Die Rentenzahl der Invalidenversicherung nimmt im ganzen weiterhin zu. Vom 1. April 1927 bis zum 1. April 1928 sind die Invalidenrenten um 118 209 oder 7 vH, die Witwenrenten um 61 114 oder 21 vH gestiegen, und dieses Anwachsen konnte auch durch den Rückgang der übrigen Rentenarten (die Zahl der Waisenrenten hat sich in derselben Zeit um 44 688 oder fast 6 vH vermindert) weder zahlenmäßig, vor allem aber nicht finanziell ausgeglichen werden. Außerdem ist auch die Durchschnittshöhe der Renten gestiegen, gegenüber dem 1. Halbjahr 1927 hauptsächlich infolge der Bestimmungen des Gesetzes vom 8. April 1927. Die Rentenleistungen übertrafen daher im 1. Halbjahr 1928 mit 454,9 Mill. *R.M.* das 2. Halbjahr 1927 um 2,7 vH und das 1. Halbjahr um 26,3 vH.

Beiden Beitragseinnahmen der Angestelltenversicherung wirkten sich, da die Beitragssätze keine Änderung erfahren haben, lediglich die Zunahme der Versicherten und die Steigerung

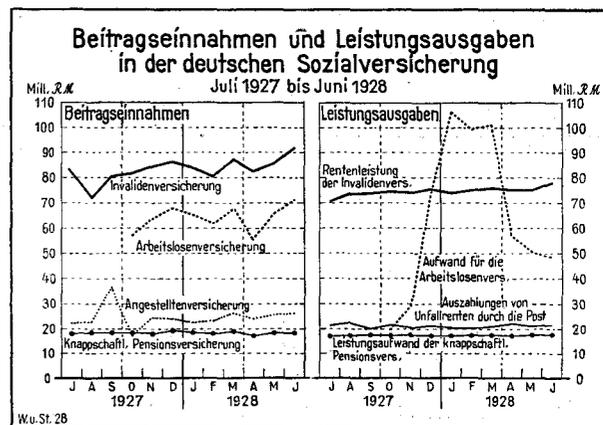
der Gehaltshöhe aus; mit 148,3 Mill. *R.M.**) im 1. Halbjahr 1928 wurde der entsprechende Zeitabschnitt des Vorjahrs um 11,9 vH übertroffen. Dagegen wurde das 2. Halbjahr 1927 nicht ganz erreicht, weil im September, November und Dezember sehr beträchtliche Nachzahlungen, vor allem zur Aufrechterhaltung der Anwartschaften, erfolgten.

In der knappschaftlichen Pensionsversicherung betrugen die Beitragseinnahmen in beiden Abteilungen zusammen 109,0 Mill. *R.M.* gegen 106,5 Mill. *R.M.* im 1. und 110,3 Mill. *R.M.* im 2. Halbjahr 1927. Wie bei der Angestelltenversicherung wurde also auch hier das Ergebnis des vorhergehenden Halbjahrs nicht ganz erreicht. Der Leistungsaufwand ist dagegen weiter um ein geringes gestiegen; er stellte sich auf 105,3 Mill. *R.M.* gegen 103,9 Mill. *R.M.* im 2. Halbjahr 1927 und 98,9 Mill. *R.M.* im 1. Halbjahr 1927.

Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung vereinnahmte im 1. Halbjahr 1928 an Beiträgen 387,6 Mill. *R.M.*, im Monatsdurchschnitt 64,6 Mill. *R.M.* oder 1,6 vH mehr als im Monatsdurchschnitt des 4. Vierteljahres 1927. Die Ausgaben waren verhältnismäßig hoch, da die saisonmäßige Entlastung des Arbeitsmarktes infolge der ungetretenen Witterungsverhältnisse und auch infolge der Schwierigkeiten bei der Kapitalbeschaffung für das Baugewerbe zu Anfang des Jahres geringere Fortschritte, als erwartet, machte. In den Monaten Januar bis Juni betrug der Aufwand für die Arbeitslosenversicherung 464,0 Mill. *R.M.*, im Monatsdurchschnitt des 1. Vierteljahres 102,4 Mill. *R.M.*, des 2. Vierteljahres 52,9 Mill. *R.M.* gegen 40,7 Mill. *R.M.* im Monatsdurchschnitt des 4. Vierteljahres 1927. Die Maßnahmen zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit beanspruchten im 1. Halbjahr 1928 rd. 16,6 Mill. gegenüber 6,9 Mill. *R.M.* Oktober bis Dezember 1927.

Für die Krisenunterstützung, deren Kosten das Reich und die Gemeinden tragen, wurden 83,0 Mill. *R.M.* ausgeben, im Monatsdurchschnitt des 1. Vierteljahres 16,4 Mill. *R.M.*, des 2. Vierteljahres 11,2, im Monatsdurchschnitt Oktober bis Dezember 1927 11,0 Mill. *R.M.*

*) Geschätzt nach dem Markenerlös der Reichspost.



Beitragseinnahmen und Leistungsaufwand in der deutschen Sozialversicherung im 1. Halbjahr 1928*) (1 000 *R.M.*)

Bezeichnung	1. Halbjahr 1928	2. Halbjahr 1927)	1. Halbjahr 1927 ¹⁾
Unfallversicherung			
Auszahlungen der Post für Unfallrenten....	128 072	127 684	122 754
Invalidenversicherung			
Beitragseinnahmen	512 113	487 955	383 179
Rentenleistungen	454 939	443 077	360 091
Angestelltenversicherung			
Beitragseinnahmen	*)148 300	148 568	132 534
Knappschaftliche Pensionsversicherung			
Beitragseinnahmen der Arbeiterabteilung ...	94 684	96 633	93 442
„ Angestelltenabteilung	14 353	13 629	13 064
Leistungsaufwand der Arbeiterabteilung ...	88 865	87 192	82 867
„ Angestelltenabteilung	16 460	16 746	16 066
Arbeitslosenversicherung			
Beitragseinnahmen	387 600	*)190 738	—
Aufwand für die Arbeitslosenversicherung ..	463 972	*)122 173	—
Maßnahmen zur Verhütung und Beendigung der Arbeitslosigkeit	16 551 ²⁾	6 898	—

*) Vorläufige Angaben. — ¹⁾ Die Summe der beiden Halbjahre stimmt z. T. mit dem Gesamtergebnis für 1927, das in »W. u. St.« 8. Jg. 1928, Nr. 13, S. 487 f. veröffentlicht wurde, nicht vollständig überein. — ²⁾ Geschätzt nach dem Markenerlös der Post. — ³⁾ 4. Vierteljahr 1927.

Bücheranzeigen siehe 3. Umschlagseite.